



World Vision
Zukunft für Kinder!



JAHRESBERICHT 2015

INHALT

ÜBER WORLD VISION

World Vision International – Kernzahlen	4	World Vision International – Struktur	18
Bericht des Präsidiums	6	Informationen für Paten und Spender	20
Bericht des Vorstands	8	Mitgliedschaften	21
Rückblick auf das Finanzjahr 2015	10	Forschung zum Wohl der Kinder	22
Vorgestellt: World Vision	14	World Vision Stiftung	23
Organisation und Trägerschaft	16		

PROJEKTARBEIT

Hier arbeiten wir	24	Projektmanagement	52
Übersicht der geförderten Projekte	26	Wirkungsbeobachtung – den Projekterfolg beurteilen	54
Globale Herausforderungen	28	Rückschläge und Krisen in der Projektarbeit	58
Entwicklungspolitische Anwaltschaftsarbeit	30	Risiken wirksam begegnen	59
Entwicklungszusammenarbeit	32	Projektcontrolling	60
Humanitäre Hilfe	36	Kontrollmechanismen	61
Öffentlich geförderte Projekte	40	Qualitätsstandards, Kodexe und Selbstverpflichtungen	62
Beispiele aus der Projektarbeit	43		

FINANZEN

Finanzbericht 2015	63	Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat e. V.	78
Erläuterungen zur Bilanz	66	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	79
Erläuterungen zur Ertragsrechnung	70	Strategie und Ausblick	80
Erläuterungen der Mittelverwendung	73		

Impressum

Herausgeber: World Vision Deutschland e. V.

Verantwortlich: Christoph Waffenschmidt, Christoph Hilligen

Redaktion: Thorsten Bär, Thomas Giebel, Christoph Hilligen, Stefanie Huisgen, Dirk Jacobs, Anja Krieg, Sabine Lins, Susanne Rentschler, Julia Schippers, Kathrin Sommer, Martin van de Locht, Cedric Vogel

Satz und Gestaltung: Yun-mi Jo



*Unsere Vision für jedes Kind:
Leben in Fülle.*

*Unser Gebet für jedes Herz:
Tatkraft und Wille.*

WORLD VISION INTERNATIONAL

KERNZAHLEN 2015

IN **99**
LÄNDERN
TÄTIG



41 Mio. KINDER,
DEREN LEBENSBEDINGUNGEN
IM FINANZJAHR 2015 VERBESSERT
WURDEN



BEHANDLUNG VON MEHR ALS
156.000
AKUT UNTERERNÄHRTEN
KINDERN



NAHRUNGSMITTELHILFE FÜR
1,8 Mio. MENSCHEN
PRO MONAT



3,3 Mio.
PATENKINDER



115 EINSÄTZE DER
KATASTROPHENHILFE
HILFE FÜR CA.
10 Mio.
MENSCHEN IN
MEHR ALS



1.644
REGIONAL-ENTWICKLUNGSPROJEKTE



44.000
WORLD VISION-MITARBEITER

46
LÄNDERN



Wilfried Bohlen



Bärbel Wilde

BERICHT DES PRÄSIDIUMS

Liebe Leserin, lieber Leser,

2015 wurde unsere Kinderhilfsorganisation World Vision, die während des Koreakrieges entstanden ist, 65 Jahre alt. Wir freuen uns sehr, dass wir im Laufe der Jahre immer mehr Kindern und Familien in Not helfen können. Heute setzen sich in 99 Ländern rund 44.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Kulturen und Religionen gemeinsam für eine Welt ein, in der weniger Armut und Ungerechtigkeit herrschen. Auch World Vision Deutschland schenkt den Kindern und Familien in den ärmsten Ländern besonderes Augenmerk – mit langfristigen Entwicklungsprojekten, schneller Hilfe in Notsituationen und nachhaltiger Anwaltschaftsarbeit.

ARBEIT DES PRÄSIDIUMS

Die sieben Mitglieder des Präsidiums trafen sich im Finanzjahr 2015 viermal. Im Mittelpunkt standen dabei die Strategie 2017 und das Thema Risikomanagement. Der Finanzausschuss tagte als Unterausschuss des Präsidiums viermal, um gemeinsam mit dem Vorstand die Entwicklung des laufenden Finanzjahres zu analysieren und möglichen Risiken entgegenzuwirken. Außerdem beriet er über den Jahresabschlussbericht und die Budgetplanung für das kommende Jahr. Der Jahresabschluss wurde von der Mitgliederversammlung angenommen und der Vorstand und das Präsidium wurden einstimmig entlastet.

TESTAT UND PRÜFUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Das Vertrauen unserer Paten und Spender ist unser höchstes Gut. World Vision lässt deshalb die eigene Arbeit national und international umfangreich kontrollieren. Nach Beschluss der Mitgliederversammlung nahm PricewaterhouseCoopers im Jahr 2015 zum zweiten Mal die Prüfung des Jahresabschlusses vor. Der Wirtschaftsprüfer erteilte für den Jahresabschluss 2015 ein uneingeschränktes Testat (siehe Seite 79). Auch die freiwillige Prüfung der Geschäftsführung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz führte zu keinen Beanstandungen. Das DZI-Spendensiegel, das wir seit vielen Jahren führen, bestätigt uns ebenfalls einen sorgsamen Umgang mit unseren Spendengeldern und wurde uns auch im vergangenen Jahr erteilt. Außerdem wurde im Finanzjahr 2015 ein externer Dienstleister mit Schwerpunktprüfungen im Rahmen des Risikomanagements beauftragt.

DANKE!

All unseren Patinnen und Paten, Spenderinnen und Spendern, öffentlichen Gebern und Unternehmen gebührt unser großer Dank für das Vertrauen in unsere Arbeit. Auch den prominenten Botschafterinnen und Botschaftern, die World Vision in der Öffentlichkeit ein Gesicht geben, möchten wir für ihr tatkräftiges Engagement danken. Schließlich sagen wir auch den 154 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von World Vision Deutschland im Namen des Präsidiums ganz herzlich Danke für ihr engagiertes Denken, Handeln und Arbeiten. Lassen Sie uns auch 2016 zusammen daran arbeiten, dass die Vision von einer besseren Zukunft für Kinder Wirklichkeit wird!

Wilfried Bohlen
(Vorsitzender des Präsidiums)

Bärbel Wilde
(stellvertretende Präsidiumsvorsitzende)



„Jedes Kind ist ein Zeichen der Hoffnung für diese Welt.“

Aus Kamerun



Christoph Waffenschmidt



Christoph Hilligen

BERICHT DES VORSTANDS

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Die dringendste Frage des Lebens lautet: Was tust du für andere?“ Auf diese Frage von Martin Luther King haben wir eine klare Antwort: Wir wollen die Zukunft von Kindern in armen Ländern verbessern. Die Projekte von World Vision Deutschland fördern deshalb Bereiche, die wesentlich für das Wohlbefinden von Kindern sind und ihnen mit ihren Familien eine langfristige Lebensgrundlage bieten: Ernährung, sauberes Trinkwasser, Gesundheit, landwirtschaftliche Entwicklung und Bildung. Ergänzt wird die Entwicklungszusammenarbeit durch Projekte der Humanitären Hilfe und der entwicklungspolitischen Anwaltschaftsarbeit. Mit dem neuen Jahresbericht möchten wir Ihnen interessante Einblicke in die Arbeit von World Vision Deutschland geben. Aus aktuellem Anlass möchten wir unsere Hilfe für Flüchtlinge im Nahen Osten und die damit verbundenen Herausforderungen in den Fokus stellen.

HILFE FÜR FLÜCHTLINGE AUS DEM NAHEN OSTEN

Im Jahr 2015 wurde ein trauriger Rekord erreicht: Erstmals in der Geschichte der Vereinten Nationen (UN) waren mehr als 60 Millionen Menschen auf der Flucht, darunter viele Kinder, Frauen und Männer aus Syrien. Um an einen sicheren Ort zu gelangen, nehmen Flüchtlinge viele Entbehrungen und Risiken auf sich. World Vision hat im Verbund mit „Aktion Deutschland Hilft“ die deutsche Bevölkerung zu Spenden aufgerufen sowie Forderungen an die Bundesregierung und die Europäische Union gerichtet, damit insbesondere das Leben von Flüchtlingskindern besser geschützt wird.

Bereits seit 2011 leistet World Vision Hilfe für syrische Flüchtlinge im Libanon. Je länger der Bürgerkrieg in Syrien andauert, desto mehr Kinder und Familien sind auf lebenswichtige Unterstützung angewiesen. Daher haben wir unsere Hilfe für die Menschen vor Ort kontinuierlich ausgeweitet: auf Jordanien und Syrien (2013), den Irak (2014) und die Türkei (2015). Darüber hinaus unterstützen wir Flüchtlinge auf der Balkanroute, etwa in Serbien. Das Wohl der Kinder steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Bislang hat World Vision mehr als 2,3 Mio. Menschen mit Hilfe erreicht, unter anderem mit folgenden Maßnahmen:

- Verteilung von Hilfsgütern, darunter Wasserfilter, Hygieneartikel und Winterkleidung
- Bau von Trinkwasser- und Sanitäreinrichtungen
- Nahrungsmittelhilfe
- Betreuung und Unterricht für Mädchen und Jungen in speziell ausgestatteten Kinderschutzzentren

Obwohl unser Fokus weiterhin darauf liegt, Fluchtursachen zu bekämpfen und den Menschen in ihren Heimatländern zu helfen, setzen wir unsere langjährige Erfahrung nun auch in Deutschland ein: mit Betreuungszentren und Projekten für unbegleitete Flüchtlingskinder. Im Frühjahr 2016 wird das World Vision Institut zudem eine Studie über geflüchtete Kinder in Deutschland veröffentlichen, die von ihren Fluchterfahrungen, Hoffnungen und Zukunftswünschen sprechen. Weitere Informationen zu unserer Flüchtlingshilfe finden Sie im Artikel Humanitäre Hilfe ab Seite 36.

„Die dringendste Frage des Lebens lautet: Was tust du für andere?“

Martin Luther King

ERDBEBEN IN NEPAL

Nach dem verheerenden Erdbeben in Nepal Ende April 2015 waren zunächst unsere lokalen Helfer zur Stelle. Sie versorgten die Bevölkerung mit Lebensmitteln, Trinkwasser, Notunterkünften und Hygienesets. World Vision Deutschland schickte zudem gemeinsam mit „Aktion Deutschland Hilft“ ein Flugzeug mit 30 Tonnen Hilfsgütern nach Nepal. Bereits in der ersten Nothilfe-Phase konnten wir über 346.000 Menschen erreichen. In 35 Kinderschutzzentren fanden 3.500 Mädchen und Jungen Ruhe und eine sichere Umgebung. Mehr als 13.000 Familien hat World Vision bereits beim Wiederaufbau unterstützt.

STRATEGIE 2017

Auch im Finanzjahr 2015 hat World Vision Deutschland seine „Strategie 2017“ weiter umgesetzt. Um als Kinderhilfswerk noch sichtbarer und bekannter zu werden und dadurch mehr Kindern zu helfen, haben wir zusammen mit unseren Mitarbeitern daran gearbeitet, die Kernwerte unserer Arbeit stärker herauszustellen. Mit klaren und kraftvollen Botschaften in unserer Kommunikation wollen wir so mehr Vertrauen in der deutschen Öffentlichkeit sowie weitere Unterstützer für unsere Arbeit gewinnen.

Darüber hinaus stand die verstärkte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Projektarbeit im Zentrum. Um herauszufinden, mit welchen Maßnahmen und Aktivitäten die Mädchen und Jungen zur Entwicklung ihrer Heimat beitragen können, hat World Vision Deutschland drei Pilotprojekte zum Thema „Kinder- und Jugendbeteiligung in der Projektarbeit“ in Nicaragua, Mauretanien und der Mongolei gestartet. Auch in Deutschland bemüht sich World Vision darum, das Jugendengagement auszuweiten. Im Jahr 2015 haben wir einen Jugendbotschafterrat gegründet, der sich von nun an zweimal jährlich trifft. Seine Aufgabe ist es, mehr Jugendliche für die Arbeit von World Vision zu begeistern.

SPENDEN UND ÖFFENTLICHE MITTEL

Der Umfang der weltweiten Projektarbeit wird sehr stark von unseren Einnahmen beeinflusst. Mit 96,1 Mio. Euro sind die Gesamteinnahmen 2015 im Vorjahresvergleich um über 6 % gestiegen. Das ist die höchste jemals in der Geschichte von World Vision Deutschland erzielte Summe. 71,6 Mio. Euro der vereinnahmten Gelder sind private Zuwendungen. In diesem Bereich ist das Wachstum (+1 %) vor allem auf den Zuwachs der Einnahmen aus Großspenden sowie Spenden für Projekte der sonstigen Entwicklungszusammenarbeit zurückzuführen. Dazu gehören z. B. Sonderspenden von Paten für einzelne Projektmaßnahmen sowie für unser Kleinkreditprogramm World Vision Micro. Die öffentlichen Einnahmen lagen mit 18,4 Mio. Euro wieder deutlich über dem Vorjahresniveau.

AUSBLICK

Auch im kommenden Jahr legen wir unseren Fokus auf die fragilen Staaten in Ostafrika und im Nahen Osten. Initiativen, die im Rahmen unserer Fünfjahresstrategie entstanden sind, werden im Finanzjahr 2016 stabilisiert und ausgebaut. Zudem möchten wir unsere Unterstützer noch stärker mit unserer Arbeit verbinden: Wir bauen unser sehr erfolgreiches und weiterhin einzigartiges Patenportal aus, um noch bessere Informationen aus den Projekten zu erhalten und mit unseren Paten zu teilen.

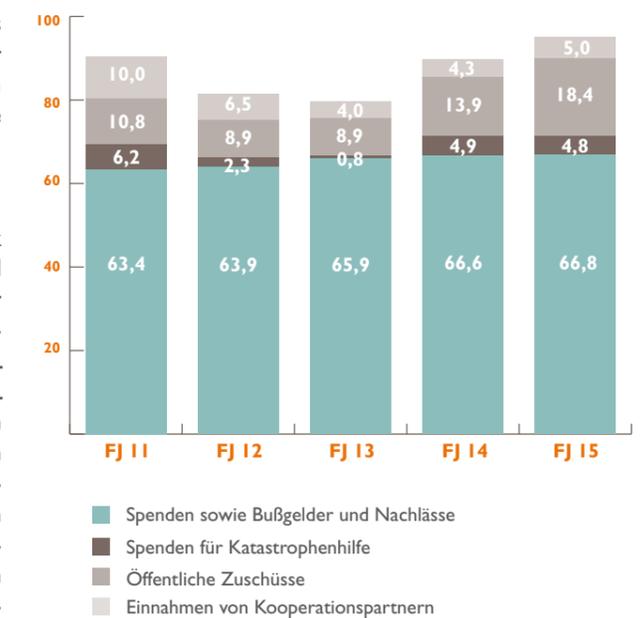
Gemeinsam wollen wir auch 2016 wieder der Vision einer besseren Welt für Kinder näherkommen! Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung dabei!

Ihr Vorstand von World Vision Deutschland e. V.

Christoph Waffenschmidt (Vorsitzender)

Christoph Hilligen

Einnahmen aus Spenden, ähnlichen Einnahmen und Zuschüssen in den Finanzjahren 2011-2015 in Mio. Euro



RÜCKBLICK 2015

KINDER- UND JUGENDENGAGEMENT



Die Welt feiert 25 Jahre **UN-Kinderrechte** – und World Vision feiert mit: Vor den Abgeordneten der Vereinten Nationen (UN) in New York präsentiert World Vision einen Kurzfilm, in dem Kinder aus aller Welt darüber sprechen, wie sie sich die Welt wünschen. Als Botschafterin konnte World Vision die junge Schauspielerin Emma Schweiger dafür gewinnen, Kinderrechte bekannter zu machen. Zunächst stand ein Projektbesuch in Nicaragua auf dem Programm, bei dem sich Emma mit den Kindern vor Ort austauschte.



Am 21. und 22. Juli fand in Darmstadt der Kongress „**Kinder mischen mit – das Recht des Kindes auf Beteiligung verwirklichen**“ in Kooperation mit drei Mitveranstaltern statt. Mehr als 60 Kinder und 80 erwachsene Teilnehmer aus Wissenschaft und Praxis diskutierten unter anderem, wie Kinder in der Familie sowie in der Schule besser an Entscheidungsprozessen beteiligt werden können.



Hunger 24: Ende März verzichteten Jugendliche in ganz Deutschland 24 Stunden lang auf Essen, Möbel oder Strom. Mit kreativen Aktionen setzten insgesamt rund 5.000 Mädchen und Jungen ein Zeichen gegen den Hunger in der Welt.

SCHWERPUNKTPROJEKTE



Gemeinsam mit der Ärztin und Schauspielerin Dr. Maria Furtwängler setzt sich World Vision seit August gegen Kindesmissbrauch auf den Philippinen ein. Mit dem Projekt „Thrive“, das Kindern dabei helfen soll, ihre Rechte zu entfalten, führen wir vor allem umfassende Aufklärungskampagnen durch, schulen Kinderschutznetzwerke und machen so „Druck von unten“, damit die gesetzlich verankerten Bestimmungen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen auf den Philippinen tatsächlich umgesetzt werden.

KATASTROPHENHILFE



Nach dem verheerenden **Erdbeben in Nepal** am 25. April haben unsere World Vision-Kollegen vor Ort die Nothilfe koordiniert und die Bevölkerung mit Lebensmitteln, Trinkwasser, Notunterkünften und Hygienesets versorgt. Mehr als 346.000 Menschen wurden erreicht. Eine Maschine mit Hilfsgütern aus Deutschland konnte World Vision zusammen mit „Aktion Deutschland Hilft“ Anfang Mai auf den Weg ins Erdbebengebiet schicken. Mittlerweile unterstützt World Vision die Familien beim Wiederaufbau.



Im Juni 2015 übergab die Jury des **RTL-Spendenmarthons 2014** für das Projekt „Rebound“ eine Spendensumme von 226.085 Euro an World Vision Deutschland. Zusammen mit Wolfgang Niedecken, dem engagierten Sänger der Kölner Rockband BAP, unterstützt World Vision mit diesem Projekt Mädchen und Jungen aus der D. R. Kongo, die als Kindersoldaten missbraucht oder sexuell ausgebeutet wurden. Eine Kombination aus Handwerksausbildung und Traumatherapie soll den Jugendlichen dabei helfen, sich eine Existenz aufzubauen und ihre Erlebnisse zu verarbeiten.

FLÜCHTLINGSHILFE

Miteinander – Für einander: In Trögitz gaben Musiker am 1. Juni ein Solidaritätskonzert zugunsten von geflüchteten Menschen in Deutschland. World Vision lud mit der Ausstellung: „Ich krieg‘ dich – Kinder in bewaffneten Konflikten“ dazu ein, einen nachdenklichen Blick auf Krieg als eine der Hauptursachen für Flucht zu werfen. Der Benefizabend stand unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff, und sollte Menschen ermutigen, sich aktiv für die Flüchtlinge in Deutschland einzusetzen.



ANWALTSCHAFTSARBEIT



Mit einer bildstarken PR-Aktion machte World Vision Deutschland beim **G7-Gipfel in Elmau** deutlich, dass Ebola nur die Spitze eines Eisbergs ist und die eigentlichen Ursachen für den Ausbruch von Krankheiten in Entwicklungsländern in der großen Armut liegen. Fotos der Aktion wurden in diversen Zeitungen in Deutschland, aber auch international, abgedruckt.

Die Vereinten Nationen (UN) haben im September **17 Ziele für nachhaltige Entwicklung** verabschiedet, die von allen Ländern der Welt bis zum Jahr 2030 umgesetzt werden sollen. An der Erarbeitung dieser Entwicklungsziele war World Vision beteiligt und wird sich auch für die Umsetzung stark machen. Nicht zuletzt, weil es viele Parallelen zu den Zielen von World Vision gibt – Kinder vor Gewalt und Ausbeutung zu schützen und sie stärker zu beteiligen.

Im Januar 2015 lud World Vision Deutschland gemeinsam mit Christoph Strässer (MdB und damaliger Menschenrechtsbeauftragter der Bundesregierung) zu einem **Parlamentarischen Frühstück im Bundestag** ein, um über die Lage im **Südsudan** zu sprechen. Unser Kollege Ekkehard Forberg (Friedensförderung und Anwaltschaft) berichtete vor Bundestagsabgeordneten und deren Mitarbeitern über die humanitäre Situation in dem Bürgerkriegsland und stellte die Forderungen von World Vision an die Bundesregierung vor.



BENEFIZVERANSTALTUNG

Ende April besuchten 165 Gäste das **2. Bad Homburger Benefizdinner**, eine Kooperation zwischen World Vision, dem Steigenberger Hotel Bad Homburg und der Jugendnationalmannschaft der Köche des VKD (Verband der Köche Deutschlands). Das Benefizdinner wurde erneut von unserem Kuratoriumsmitglied Anja Kohl moderiert. World Vision-Botschafter Laith Al-Deen gab eine musikalische Einlage. An diesem Abend kamen knapp 20.000 Euro Spenden für ein Projekt in Vietnam zusammen.



Entwicklungszusammenarbeit:
Langfristige und nachhaltige Projekte



Humanitäre Hilfe:
Schneller Einsatz in Katastrophen



Anwaltschaftsarbeit:
Lobbyarbeit für die Armen

VORGESTELLT: WORLD VISION

UNSERE ZIELE

World Vision Deutschland e.V. wurde 1979 gegründet. Gemeinsam mit unseren Partnern in Entwicklungsländern möchten wir Armut, Hunger und Ungerechtigkeit nachhaltig überwinden (siehe auch „Auszug aus der Satzung“ auf der Folgeseite). Außerdem soll durch die Arbeit von World Vision Leid in Krisengebieten gelindert und verhindert werden. Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet World Vision in drei Bereichen: nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit, Humanitäre Hilfe und entwicklungspolitische Anwaltschaftsarbeit. Ein besonderer Fokus liegt in allen Arbeitsbereichen auf dem Wohlergehen und der gesunden Entwicklung von Kindern.

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Unsere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit sind als umfassende und nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe konzipiert. Ermöglicht werden diese Projekte vor allem durch Kinderpatenschaften – eine Unterstützungsform, die durch die Kontakte zwischen Menschen in Deutschland und in den Entwicklungsländern auch einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung leistet (vollständiger Artikel ab Seite 32).

PROJEKTE DER HUMANITÄREN HILFE

Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit von World Vision bildet die Versorgung von Katastrophenopfern sowie Kriegs- und Hungerflüchtlingen. Die Finanzierung dieser Projekte erfolgt zum Teil über private Spenden, vor allem aber über Kooperationen mit „Aktion Deutschland Hilft e.V.“, dem Auswärtigen Amt, der Europäischen Union und dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (vollständiger Artikel ab Seite 36).

ENTWICKLUNGSPOLITISCHE ANWALTSCHAFTSARBEIT

Der dritte Arbeitsbereich von World Vision Deutschland ist die entwicklungspolitische Anwaltschaftsarbeit. Mit diesem Arbeitszweig möchten wir die Menschen in Deutschland über die Ursachen von Hunger, Armut und Benachteiligung in den Entwicklungsländern aufklären und sie zum verantwortungsvollen Handeln motivieren (vollständiger Artikel ab Seite 30).

CHRISTLICHE MOTIVATION

Als Christen unterschiedlicher Konfessionen helfen die Mitarbeiter von World Vision weltweit Menschen in Not, unabhängig von ethnischer Herkunft, Religion oder Nationalität. World Vision hat christliche Wurzeln, Werte und Arbeitsgrundsätze. Die Arbeit von World Vision folgt dem diakonischen Auftrag der Bibel, sich in Nächstenliebe für die Benachteiligten, Notleidenden und Entrechteten dieser Welt einzusetzen.

INTERNATIONALE ARBEITSBEZIEHUNGEN

World Vision International unterhält offizielle Arbeitsbeziehungen zur Weltgesundheitsorganisation (WHO) und zu UNICEF und hat Beraterstatus beim Flüchtlingskommissariat (UNHCR) sowie beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC). Vom Weltkirchenrat ist World Vision als ökumenische Organisation anerkannt. Weitere Informationen über Mitgliedschaften, Qualitätsstandards und Selbstverpflichtungen von World Vision Deutschland finden Sie auf den Seiten 21 und 62.



AUSZUG AUS DER SATZUNG

- § 2 Zweck des Vereins
- 2.1 Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck des Vereins ist die Förderung der Jugendpflege und Jugendfürsorge, Bildung und Erziehung sowie die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz und christlicher Nächstenliebe auf allen Gebieten, der Kultur und der Völkerverständigung.
 - 2.2 In diesem Rahmen leistet der Verein für Menschen in den Armutsgebieten dieser Welt Hilfe. Dies geschieht insbesondere weltweit durch kinderorientierte Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Nothilfe, Anwaltschaftsarbeit, technische und geistliche Hilfsdienste sowie die Förderung christlicher Werte.
 - 2.3 Der Vereinszweck gemäß Absatz 1 wird auch dadurch verwirklicht, dass der Verein im Rahmen des § 58 Nr. 2 – 4 AO teilweise seine Geld- und Sachmittel, einschließlich seiner sämtlichen Vermögenswerte, einer anderen steuerbegünstigten Körperschaft oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts zur Förderung der Jugendpflege und Jugendfürsorge, der Bildung und Erziehung sowie der Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz und christlicher Nächstenliebe auf allen Gebieten, der Kultur und der Völkerverständigung zuwendet oder im Rahmen des § 58 Nr. 1 AO Geld- und Sachmittel zur Förderung dieser steuerbegünstigten Zwecke durch eine steuerbegünstigte inländische Körperschaft, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder eine andere ausländische Körperschaft beschafft. Des Weiteren wird der Vereinszweck durch den Personaleinsatz gemäß § 58 Nr. 3 AO verwirklicht.
 - 2.4 Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Die vollständige Satzung kann im Internet unter worldvision.de/satzung abgerufen werden. Unter worldvision.de/jahresbericht sind neben diesem Jahresbericht auch die Berichte der letzten Jahre online verfügbar.

World Vision Deutschland e.V. (Sitz: Friedrichsdorf) ist durch Bescheid des Finanzamtes Bad Homburg als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten, mildtätigen Zwecken dienend anerkannt. Der letzte vorliegende Freistellungsbescheid nach § 51 ff. der Abgabenordnung stammt vom 25. April 2014 (Steuer-Nummer 00325099188). Der Verein ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Bad Homburg registriert.

ORGANISATION UND TRÄGERSCHAFT

KURATORIUM



Judith Adlhoch
TV-Moderatorin



Jana Frädrieh
Kinderbeauftragte der Stadt München



Otto Fricke
Communications & Network Consulting AG



Anja Kohl
Redakteurin und Moderatorin



Günter Nooke
Dipl.-Physiker, Fachphysiker der Medizin, G7-Afrika-Beauftragter der Bundeskanzlerin



Omid Nouripour
Bundestagsabgeordneter Bündnis 90/Die Grünen

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

World Vision Deutschland e.V. ist als eingetragener Verein rechtlich, organisatorisch und finanziell selbstständig. Sitz des Vereins ist Friedrichsdorf. Träger des Vereins nach §§ 32 ff. BGB ist die Mitgliederversammlung, die mindestens einmal im Jahr tagt und vom Vorsitzenden des Präsidiums geleitet wird. Im Finanzjahr 2015 wurden vier neue Vereinsmitglieder aufgenommen, zwei Vereinsmitglieder schieden aus, sodass World Vision zum 30. September 2015 insgesamt 32 Vereinsmitglieder hatte. Ihre Aufgaben umfassen die Wahl des Präsidiums, die Entgegennahme des Jahresberichts, die Feststellung des geprüften Jahresabschlusses, die Entscheidung über Aufnahme und Ausschluss eines Mitgliedes, die Änderung der Satzung und die Entlastung von Präsidium und Vorstand. Die Mitglieder des Vereins werden vom Präsidium in regelmäßigen Abständen über die geleistete Arbeit informiert und erhalten den Jahresabschlussbericht des Wirtschaftsprüfers rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung. Die Mitglieder erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit keine Vergütung, nachgewiesene Auslagen werden vom Verein erstattet.

PRÄSIDIUM

Das Präsidium von World Vision Deutschland bestand im Finanzjahr 2015, wie im Vorjahr, aus sieben Mitgliedern. Die Mitglieder des Präsidiums – laut Satzung mindestens sieben, höchstens aber elf Personen – werden von der Mitgliederversammlung für einen Zeitraum von drei Jahren gewählt. Es sind maximal zwei Wiederwahlen eines Präsidiumsmitgliedes möglich. Das Präsidium ist zuständig für die Vorbereitung und Einberufung von Mitgliederversammlungen, die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlungen, das Vorschlagen neuer Vereinsmitglieder gegenüber der Mitgliederversammlung, die strategische Ausrichtung des Vereins, die Genehmigung der jährlichen Haushaltsplanung, die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands sowie der Entwicklung des Vereins, die Berufung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und die Berufung der Mitglieder des Kuratoriums.

Das Präsidium stellt die Unterrichtung der Vereinsmitglieder über aktuelle Entwicklungen des Vereins sicher und legt in regelmäßigen Abständen der Mitgliederversammlung seinen Tätigkeitsbericht vor. Das Präsidium tagte im Finanzjahr 2015 viermal. Der Vorsitzende des Präsidiums hat eine pauschale Entschädigung für seine Tätigkeit im Rahmen der Regelung des § 3 Nr. 26 a des Einkommenssteuergesetzes (sogenannte Ehrenamts-pauschale) in Höhe von 720 Euro erhalten. Alle weiteren Mitglieder des Präsidiums erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit keine Vergütung, nachgewiesene Auslagen werden vom Verein erstattet. Im Berichtsjahr wurden den Vereins- und Präsidiumsmitgliedern Reisekosten (auch für ihre Tätigkeit in den Ausschüssen) in Höhe von rund 6.800 Euro erstattet.

FINANZAUSSCHUSS

Das Präsidium kann zur Wahrnehmung seiner Aufgaben Arbeitsausschüsse berufen (Finanz- und Personalausschuss) oder externe Sachverständige beauftragen. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Finanzausschusses werden vom Präsidium ernannt und beraten es insbesondere in Finanzfragen (etwa bei der Erstellung des jährlichen Budgets) und hinsichtlich möglicher Risiken und der Vermögensverwaltung. Die Mitglieder des Finanzausschusses erhalten monatlich aktuelle Zahlen über die Entwicklungen der Einnahmen und Ausgaben. Im Finanzjahr 2015 bestand der Finanzausschuss, wie im Vorjahr, aus drei Mitgliedern: Harald Dürr (Sprecher), Wilfried Bohlen und Günter Otterbach (Vereinsmitglied).

PERSONALAUSSCHUSS

Der Personalausschuss ist ein Unterausschuss des Präsidiums und bestand im Finanzjahr 2015 aus zwei Personen (Bärbel Wilde und Wilfried Bohlen). Er befasst sich mit Personalangelegenheiten des Vorstands, dazu zählen etwa die jährlichen Personalgespräche mit den Vorstandsmitgliedern.

VORSTAND

Dem hauptamtlichen Vorstand – nach Satzung mindestens zwei Personen – gehörten im Finanzjahr 2015, wie im Vorjahr, zwei Personen an: Christoph Waffenschmidt (Vorsitzender) und Christoph Hilligen. Der Vorstand wird vom Präsidium ernannt. Dem Vorstand obliegt die operative Führung des Vereins, und er vertritt die Organisation nach außen. Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, soweit sie nicht durch die Satzung einem anderen Vereinsorgan übertragen sind. Im Einzelnen ist er dafür zuständig, die Zielsetzungen der Organisation und die zur Erreichung notwendigen Strategien zu erarbeiten. In den Verantwortungsbereich des Vorstands fallen außerdem die regelmäßige Berichterstattung an das Präsidium über die Lage des Vereins, die Ausführung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung und des Präsidiums, die Vorbereitung des Budgets und die Erstellung des Jahresabschlusses. Der Vorstand ist das Bindeglied zum Präsidium, nimmt an dessen Sitzungen teil, ist aber nicht stimmberechtigt.

KURATORIUM

Die Mitglieder des Kuratoriums werden vom Präsidium berufen. Das Kuratorium besteht aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die die Ziele und Anliegen von World Vision Deutschland unterstützen und sich ehrenamtlich in der Öffentlichkeit für die Anliegen von World Vision einsetzen. Das Kuratorium bestand zum Ende des Finanzjahres 2015 aus zehn Personen. Das Kuratorium tagt zweimal im Jahr. In den Sitzungen, zu denen der Präsidiums vorsitzende einlädt, nimmt das Kuratorium die Tätigkeitsberichte von Präsidium und Vorstand entgegen, berät über allgemeine Belange der Organisation, gibt Anregungen und spricht Empfehlungen aus.



Details und Aufgaben der Organe von World Vision Deutschland e.V. sind in der Satzung geregelt, die im Internet verfügbar ist: worldvision.de/satzung



Sven Plöger
Diplom-Meteorologe und TV-Moderator



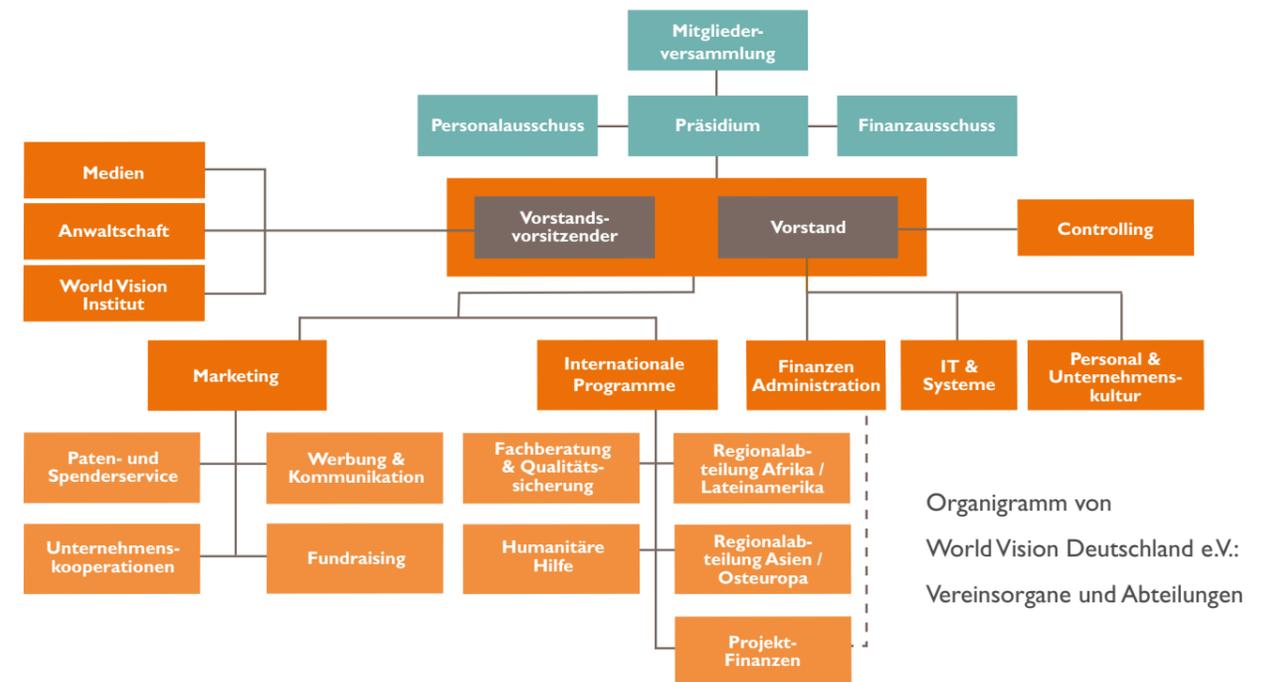
Alfred Rieck
ehemaliger Vorstand in der Automobilbranche, heute Aufsichtsrat und Beirat in diversen Unternehmen



Volker Schlöndorff
Filmregisseur, Drehbuchautor und Filmproduzent



Martin Wilde
Geschäftsführer des Bundes Katholischer Unternehmer



WORLD VISION INTERNATIONAL: STRUKTUR

World Vision Deutschland ist Teil der weltweiten World Vision-Partnerschaft, die in derzeit 99 Ländern aktiv ist (www.wvi.org). Die einzelnen World Vision-Büros arbeiten als Netzwerk partnerschaftlich und gleichberechtigt in einer föderalen Struktur zusammen. Verbunden sind die Mitglieder dieser Partnerschaft durch gemeinsame Ziele und Grundwerte sowie durch ein Partnerschaftsabkommen, das Rechte und Verpflichtungen festschreibt. Dazu gehört etwa, dass sich jedes World Vision-Büro regelmäßig einem Kontrollprozess („Peer Review“) durch andere World Vision-Büros unterzieht.

- **Finanzierung und Begleitung der Projekte** der Länderbüros
- **administrative und inhaltliche Begleitung** der Projekte
- **Informationen** für Spender und Öffentlichkeit
- **politische Anwaltschaftsarbeit** für eine Verbesserung der Lebensbedingungen in den Projektländern

19 Unterstützungsbüros, wie z. B. World Vision Deutschland

Rat

- **höchstes Organ** der World Vision-Partnerschaft
- in ihm sind **alle World Vision-Büros** vertreten
- trifft sich **alle drei Jahre**, zuletzt im November 2013 in Arusha, Tansania
- analysiert die **aktuellen Herausforderungen und übergeordneten Strategien** von World Vision
- berät das Internationale Aufsichtsgremium

Internationales Aufsichtsgremium

- trifft sich **zweimal im Jahr**
- Vorsitzender ist derzeit der Österreicher **Josef Stiegler**
- (Ab-)Berufung von internationalem Führungspersonal
- **Überprüfung der Einhaltung der Grundsätze und Richtlinien** der World Vision-Partnerschaft
- **Genehmigung des Budgets** der World Vision-Partnerschaft
- trifft **strategische Grundsatzentscheidungen** für die gesamte World Vision-Partnerschaft

Internationales Koordinierungsbüro in London

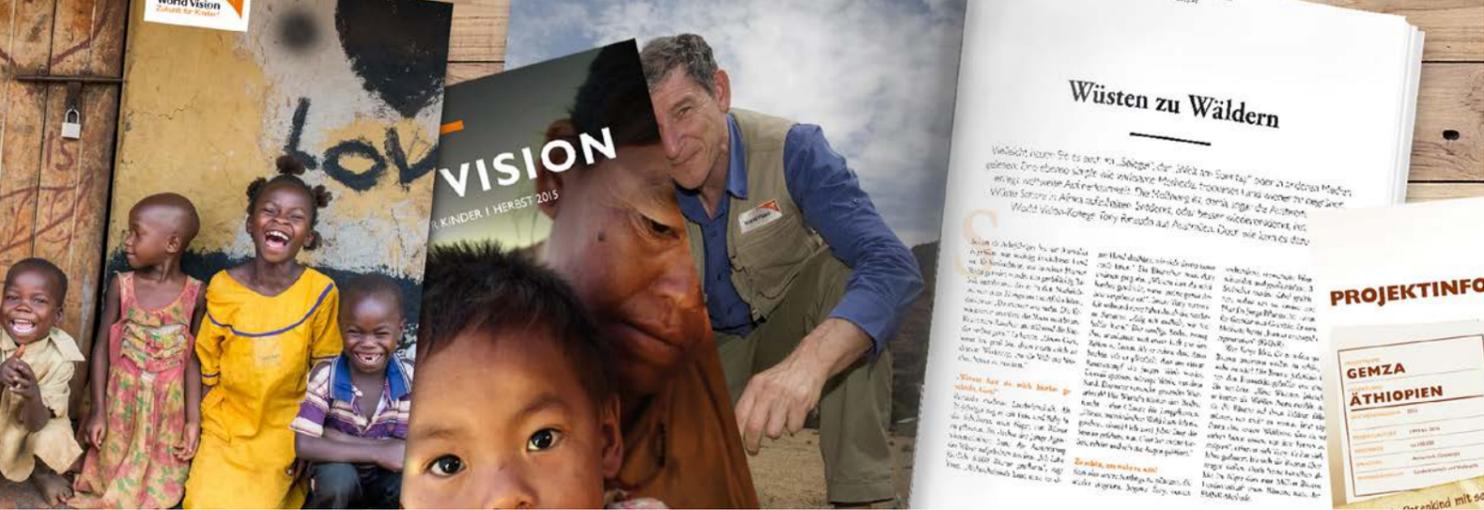
- geleitet vom Präsidenten der internationalen World Vision-Partnerschaft: **Kevin Jenkins** aus Kanada (seit 2009)
- **Repräsentanz** der World Vision-Partnerschaft
- Entwicklung **internationaler Qualitätsstandards** für die Projektarbeit
- **Koordination von Hilfseinsätzen** bei humanitären Katastrophen
- Organisation der **internen Revision** der Länderbüros
- weitere operative Büros der internationalen World Vision-Partnerschaft in Monrovia (USA), Manila, New York, Brüssel und Genf

7 Regionalbüros

- **Ostafrika** (Nairobi, Kenia)
- **Südafrika** (Johannesburg, Südafrika)
- **Westafrika** (Dakar, Senegal)
- **Südasiens und Pazifik** (Singapur)
- **Ostasien** (Bangkok, Thailand)
- **Lateinamerika und Karibik** (Panama-Stadt, Panama)
- **Nahost und Osteuropa** (Nikosia, Zypern)
- zuständig für die **Unterstützung und Steuerung der Länderbüros** im Hinblick auf die strategische Ausrichtung und die Einhaltung internationaler Richtlinien

80 Länderbüros

- in den **Projektländern** angesiedelt
- **enge Zusammenarbeit** mit den lokalen Entscheidungsträgern und Dorfgemeinschaften
- zu etwa **95 % einheimische Mitarbeiter**
- Planung, Umsetzung und Auswertung der Projektmaßnahmen
- **regelmäßiger Bericht der Projektfortschritte und Mittelverwendung** an die Unterstützungsbüros



INFORMATIONEN FÜR PATEN UND SPENDER

Um unsere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit mit den notwendigen finanziellen Mitteln ausstatten zu können, sind Öffentlichkeitsarbeit und Werbung unverzichtbar. Auch Betroffenen von Naturkatastrophen können wir nur helfen, wenn wir mit Spendenwerbung die erforderlichen Mittel einwerben. Dabei möchten wir Spender nicht emotional „überrumpeln“, sondern sie von der langfristigen Sinnhaftigkeit der Arbeit von World Vision überzeugen. Daher legen wir bei unserer Werbung großen Wert darauf, die Würde bedürftiger Menschen nicht zu verletzen, und verzichten beispielsweise auf Bilder, die Personen in entwürdigenden Situationen zeigen.

TRANSPARENZ DURCH INFORMATIONEN

Über umfassende Informationen wollen wir die größtmögliche Transparenz für unsere Paten und Spender erreichen. Beispielsweise erhalten Paten regelmäßig Informationen über die Fortschritte aus dem Projektgebiet, in dem ihr Patenkind lebt. Zweimal im Jahr senden wir unseren Förderern außerdem das World Vision Magazin, das ebenfalls über aktuelle Entwicklungen der Projektarbeit informiert. Direkt aus dem Projektland erhalten die Paten die sogenannten „Entwicklungsberichte“ der Patenkinder, in denen zum Beispiel die schulische und gesundheitliche Entwicklung beschrieben wird. Natürlich können die Paten auch über Briefe in direkten Kontakt mit dem Patenkind treten und sich so ein besseres Bild von den Wirkungen der Projektarbeit machen. Auch Besuche beim Patenkind sind eine gute Möglichkeit, das Patenkind und sein Land besser zu verstehen und sich vor Ort mit eigenen Augen vom sinnvollen Einsatz der Spendengelder zu überzeugen.

ONLINE-PORTAL: PATENSCHAFT NEU ERLEBEN

Besonders nah erleben können Paten ihre Hilfe im Online-Portal „Mein Worldvision“. Dort gibt es aktuelle Informationen, Videos und Fotos von der Entwicklung des Patenkindes. Über Neuigkeiten werden Paten per E-Mail informiert. Der Kontakt zum Patenkind ist im Online-Portal auch bequem per E-Mail möglich, die im Projektland ausgedruckt und zugestellt wird. Ein weiteres Plus: Wer möchte, kann sich mit anderen Paten aus demselben Projekt austauschen.

 Besuchen Sie die Demoseite des Patenportals: mein-worldvision.de/demo



MITGLIEDSCHAFTEN

In diesen Bündnissen und Netzwerken bringt sich World Vision Deutschland ein:



Gemeinsam für Afrika
Ein Bündnis von über 20 Hilfsorganisationen, die sich im Rahmen einer bundesweiten Kampagne für bessere Lebensbedingungen in Afrika einsetzen. Die Aktion macht auf Chancen und Potenziale der Menschen in Afrika aufmerksam.



Voluntary Organisations in Cooperation in Emergencies (VOICE)
Ein Netzwerk von 86 europäischen NROs der humanitären Hilfe. Für die EU ist VOICE ein wichtiger Ansprechpartner für Nothilfe, Wiederaufbau und Katastrophenvorsorge.



Plattform Zivile Konfliktbearbeitung
Ein offenes Netzwerk zur Förderung der zivilen Konfliktbearbeitung, in dem sich Einzelpersonen und NROs gemeinsam für eine friedlichere Welt engagieren. Die Plattform ist auch Teil einer internationalen Gemeinschaft zivilgesellschaftlicher Akteure.



European Peacebuilding Liaison Office (EPLO)
Plattform von europäischen NROs, NRO-Netzwerken und Think Tanks, die sich in den Bereichen Friedensförderung und Konfliktprävention engagieren.



Globale Bildungskampagne (GBK)
Die GBK ist die deutsche Koalition der „Global Campaign for Education“, eines weltumspannenden Netzwerks von NGOs und Bildungsgewerkschaften. Die GBK setzt sich politisch für das Menschenrecht auf Bildung ein.



Deutsche Mikrofinanzplattform
Netzwerk von deutschen Institutionen, die im Bereich der Mikrofinanzwesens und der Finanzsektorentwicklung in Entwicklungsländern tätig sind.



Aktion Deutschland Hilft
In dieser Aktion haben sich zahlreiche deutsche Hilfsorganisationen zusammengeschlossen, um im Katastrophenfall koordiniert und effektiv helfen zu können. Schirmherr ist Bundespräsident a. D. Horst Köhler.



Deutsches Bündnis Kindersoldaten
Dieses Bündnis von NROs informiert über die Problematik von Kindersoldaten, betreibt Lobbyarbeit und ruft zu öffentlichen Aktionen auf. Es versteht sich als deutscher Zweig der internationalen „Coalition to Stop the Use of Child Soldiers“.



Micha-Initiative
Die Micha-Initiative ist eine weltweite Kampagne, die Christinnen und Christen zum Engagement gegen extreme Armut und für globale Gerechtigkeit begeistern möchte.



Global Partnership for the Prevention of Armed Conflict (GPPAC)
Globales Netzwerk von zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich in den Bereichen Friedensförderung und Konfliktprävention engagieren.



National Coalition für die UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland (NC)
Dieser Zusammenschluss von über 115 bundesweit tätigen Organisationen und Verbänden setzt sich für die Verwirklichung der Kinderrechte in Deutschland ein und macht auf Mängel der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland aufmerksam.



INTEGRA
Ein Netzwerk von 24 deutschen Organisationen, die sich weltweit für die Abschaffung der Genitalverstümmelung von Mädchen und Frauen einsetzen.



Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“ (DSGA)
Die deutsche Plattform des „Global Call to Action Against Poverty“ (GCAP), einer internationalen Kampagne zahlreicher Körperschaften und Einzelpersonen in mehr als 100 Ländern, die sich für ein Ende der Armut einsetzen.



Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen
Ein Zusammenschluss von ca. 120 NROs der Entwicklungszusammenarbeit, der Nothilfe und der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Ziel ist es, gemeinsam gegen Armut sowie für die Menschenrechte und die Bewahrung natürlicher Lebensgrundlagen einzutreten.



Deutscher Spendenrat
Ein Dachverband Spenden sammelnder Organisationen (private und kirchliche Träger). Die Mitglieder unterzeichnen eine Erklärung, in der sie sich zu guter Organisationsführung und Transparenz verpflichten.



WASH-Netzwerk
Ein 2011 von deutschen NROs (darunter World Vision) gegründetes Netzwerk für Wasser- und Sanitärversorgung sowie Hygiene (WASH), das dafür eintritt, allen Menschen Zugang zu einer nachhaltigen Wasser- und Sanitärversorgung zu ermöglichen.



Aktionsbündnis gegen AIDS
Dieses Bündnis vertritt über 100 in der HIV- und Aids-Bekämpfung tätige Nichtregierungsorganisationen sowie über 280 Basisgruppen in Deutschland.



Concord
Europäischer Zusammenschluss von nationalen NRO-Plattformen und NRO-Netzwerken im Bereich Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit.



FORSCHUNG ZUM WOHL DER KINDER

WORLD VISION INSTITUT

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Sabine Andresen,
Professorin für Sozialpädagogik
und Familienforschung an der
Goethe-Universität Frankfurt/Main

Prof. Dr. Klaus Hurrelmann,
Professor für Public Health
and Education an der Hertie
School of Governance, Berlin

Prof. Dr. Ulrike Ravens-Sieberer,
Professorin für Gesundheitswissen-
schaften, Gesundheitspsychologie
und Versorgung von Kindern und
Jugendlichen am Universitätskli-
nikum Hamburg-Eppendorf

Angenommene Studien- arbeiten und Dissertationen sowie wissenschaftliche

Beiträge im Jahr 2015:
Commercial Sexual Exploitation of
Minors in the Tourism Industry –
Hochschule Chur, Schweiz

How to Create Sustainable
Well-Being – University of
Tampere, Finnland

Domestic Violence Against
Children – University of
Tampere, Finnland

Kinder zu beteiligen, ihrer Meinung Gehör zu verschaffen und Gewicht zu verleihen – das ist das zentrale Anliegen des World Vision Instituts. Mit den World Vision-Kinderstudien befragen wir regelmäßig Kinder zwischen sechs und elf Jahren in Deutschland zu ihrem Wohlbefinden. Ein zentrales Ergebnis der vergangenen Kinderstudie lautet: Das Wohlbefinden von Kindern steigt, wenn sie sich ernst genommen fühlen.

ERSTER KINDERRECHTEKONGRESS IN DEUTSCHLAND

Das hat unser Team des World Vision Instituts zum Anlass genommen, um erstmalig den Kinderrechtekongress „Kinder mischen mit“ in Deutschland ins Leben zu rufen – gemeinsam mit starken Partnern (hessenstiftung, OUTLAW, die Stiftung und Schader-Stiftung). An zwei Tagen im Juli 2015 kamen etwa 60 Kinder und 80 Erwachsene zusammen, um auf Augenhöhe über das in der UN-Kinderrechtskonvention verankerte Recht des Kindes auf Beteiligung zu debattieren. Angepasst an die tropischen Temperaturen ging es auch in den Diskussionen heiß her: Es zeigte sich, dass Kinderbeteiligung zwar manchmal mühsam ist, aber gelingen kann, wenn sich alle Beteiligten darauf einlassen.

STUDIE ÜBER FLÜCHTLINGSKINDER

Auch die Situation der Flüchtlingskinder weltweit und die Möglichkeiten ihrer Beteiligung stehen im Fokus der Arbeit des World Vision Instituts. Daraus entwickelte sich die Idee für eine Studie über Kinder, die aus Afghanistan, Syrien, den Balkanstaaten oder Eritrea nach Deutschland geflüchtet sind. Sie schildern ihr persönliches Schicksal, berichten von ihrer aktuellen Situation und sprechen von ihren Hoffnungen und Träumen für die Zukunft. Nähere Informationen zur Studie finden Sie unter: <http://www.worldvision-institut.de/kinderstudien-kinder-auf-der-flucht.php>

Vorträge im Jahr 2015

„Wie es Kindern heute geht“: JUMPERS-Netzwerktreffen in Berlin
„Psychosoziale Betreuung von Kindern in Kriegs- und Krisengebieten“:
Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und Zu-
sammenarbeit des Bundestages in Berlin
„Ergebnisse der World Vision Kinderstudie“: Eröffnung der Schüler-ARCHE
in Worms
„Well-Being in Education Out of the Perspective of Children“:
ISCI-Conference in Kapstadt, Südafrika



WORLD VISION STIFTUNG

*Unser Ziel:
Noch mehr
Kindern eine
Zukunft
ermöglichen.
Heute. Morgen.
Übermorgen.*

Die World Vision Stiftung wurde 2009 vom Stiftungsträger World Vision Deutschland e. V. als rechtsfähige Stiftung mit Sitz in Friedrichsdorf gegründet. Sie verfolgt mit der Förderung des Vereins World Vision Deutschland e. V. ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Organe der Stiftung sind Vorstand und Stiftungsrat. Der Vorstand der Stiftung führt die Geschäfte und ist identisch mit dem Vorstand des Stifters World Vision Deutschland e.V. Der Stiftungsrat wird von der Mitgliederversammlung des Stifters ernannt und überwacht die Arbeit des Vorstands. Aktuell hat der Stiftungsrat drei Mitglieder.

Die World Vision Stiftung kann von Privatpersonen oder Unternehmen gefördert werden. Zu den Unterstützungsformen zählen Treuhand- und Zustiftungen, Stiftungsfonds und Stiftungsdarlehen ebenso wie Spenden. Mit den Erträgen aus dem Stiftungskapital kann verlässliche Hilfe für bedürftige Kinder und deren Familien geleistet werden. Davon profitieren vor allem die nächsten Generationen.

MIT THEMENFONDS GEZIELT UNTERSTÜTZEN

Die World Vision Stiftung hat 2015 zu zwei Themen je einen Stiftungsfonds eingerichtet: „Gesundheit für Kinder“ und „Zukunft durch Bildung“. Durch Zustiftungen in diese Fonds tragen Unterstützer dazu bei, dass die Hilfe gezielt eingesetzt wird, nachhaltig ist und über Generationen hinaus bestehen bleibt.

BEISPIEL: „INITIATIVE LESEN“

Die Erträge aus dem Stiftungsfonds „Zukunft durch Bildung“ fließen zurzeit in ein Bildungsprogramm in Burundi mit dem Ziel, die Lesefähigkeit von Grundschulern zu verbessern. In Burundi gibt es kaum Bücher, noch dazu sind die vorhandenen meist nicht in der Muttersprache der Kinder geschrieben. Daher hat World Vision die „Initiative Lesen“ ins Leben gerufen und unterstützt die Bewohner mit Baumaterial dabei, Lesecamps zu errichten. Selbst in den entlegensten Dörfern werden diese Camps, oft kleine Hütten, gebaut, damit die Mädchen und Jungen sich nach der Schule dort treffen können, um gemeinsam zu üben. Je Camp werden zwei ehrenamtliche Lesehelfer geschult. Diese motivieren und unterstützen die Schulkinder beim Lesenlernen. Die Lesehefte werden von den Bewohnern mit Unterstützung von World Vision selbst hergestellt und in der Muttersprache verfasst. Die Kinder können die Lesehefte ausleihen und zum Üben mit nach Hause nehmen. Die Ergebnisse zeigen, dass die „Initiative Lesen“ erfolgreich ist: Nach nur einem Jahr können rund 30 % der Kinder besser lesen, das Leseverständnis ist sogar um knapp 45 % gestiegen.

DAS STIFTUNGSVERMÖGEN IN ZAHLEN (Stand 31.12.15)	
Stiftungskapital	100.000 €€
Zustiftungen	1.302.555 €€
Stiftungsfonds	192.555 €€
Treuhandvermögen	320.014 €€
Erbschaften und Nachlässe	447.924 €€
Sonstiges Eigenkapital	448.482 €€

 Mehr Informationen unter: www.worldvision-stiftung.de

WORLD VISION DEUTSCHLAND

HIER ARBEITEN WIR:



LATEINAMERIKA BEGÜNSTIGTE: 693.740

Bolivien
Brasilien
Dominikanische Republik
Guatemala
Haiti
Honduras
Nicaragua
Peru



AFRIKA BEGÜNSTIGTE: 7.801.300

Äthiopien
Burundi
DR Kongo
Ghana
Kenia
Malawi
Mali
Mauretanien
Mosambik
Niger
Senegal
Sierra Leone
Simbabwe
Somalia
Sudan
Südsudan
Swasiland
Tansania
Tschad
Uganda



OSTEUROPA UND NAHER OSTEN BEGÜNSTIGTE: 939.270

Armenien
Bosnien-Herzegowina
Georgien
Irak
Jerusalem/Westjordanland/
Gaza
Jordanien
Libanon und Syrien
Rumänien
Serbien



ASIEN BEGÜNSTIGTE: 1.160.239

Bangladesch
Indien
Indonesien
Kambodscha
Mongolei
Myanmar
Nepal
Osttimor
Pakistan
Papua-Neuguinea
Philippinen
Sri Lanka
Vietnam



ÜBERSICHT DER GEFÖRDERTEN PROJEKTE

Über 171.000 Paten und Spender haben im Finanzjahr 2015 mit ihren Spenden unsere Arbeit zugunsten bedürftiger Menschen ermöglicht. Insgesamt konnten so 300 Projekte in 50 Ländern durchgeführt werden. Wir unterscheiden vier verschiedene Projekttypen:

Regional-Entwicklungsprojekte werden durch persönliche Kinderpatenschaften ermöglicht.

Starthelfer-Projekte unterstützen gezielt Kinder unter fünf Jahren und (werdende) Mütter.

Schwerpunktprojekte widmen sich der Lösung einzelner Probleme in den Entwicklungsländern, darunter Aids-Bekämpfung oder Gewerbeförderung. Unsere Paten und Spender halten wir mit regelmäßigen Fortschrittsberichten auf dem Laufenden (vgl. Seite 20).

Projekte der Humanitären Hilfe unterstützen Opfer und Betroffene von Naturkatastrophen oder kriegerischen Auseinandersetzungen. Diese Projekte werden maßgeblich durch öffentliche Zuschüsse finanziert, erfordern aber auch Eigenmittel von World Vision.

OSTEUROPA UND NAHER OSTEN	Regional-Entwicklungsprojekte	Schwerpunktprojekte	Starthelfer-Projekte	Projekte der Humanitären Hilfe	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Förderung in Euro
Armenien	1	3			767	37.309	344.707 €
Bosnien-Herzegowina				2		263.886	210.050 €
Georgien		6	2			77.205	848.923 €
Irak				4		324.779	2.087.993 €
Jerusalem/Westjordanland/Gaza				2		120.800	943.333 €
Jordanien				3		84.015	634.736 €
Libanon und Syrien		2	1	3		31.162	1.349.357 €
Rumänien		2				114	42.020 €
Serbien		1					266.201 €
Osteuropa/Naher Osten gesamt	1	14	3	14	767	939.270	6.727.320 €

LATEINAMERIKA	Regional-Entwicklungsprojekte	Schwerpunktprojekte	Starthelfer-Projekte	Projekte der Humanitären Hilfe	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Förderung in Euro
Bolivien	6	5	1		9.493	348.486	2.694.620 €
Brasilien		1				400	112.076 €
Dominikanische Republik	1				1.005	11.351	349.434 €
Guatemala	4	1	1		4.368	97.037	1.308.458 €
Haiti			1			4.000	42.407 €
Honduras	3				5.498	44.572	1.070.701 €
Nicaragua	3	3	1		6.257	64.784	1.367.282 €
Peru	4	1			7.012	74.850	1.740.941 €
Länderübergreifend				2		48.260	88.583 €
Lateinamerika gesamt	21	11	4	2	33.633	693.740	8.774.503 €

ASIEN	Regional-Entwicklungsprojekte	Schwerpunktprojekte	Starthelfer-Projekte	Projekte der Humanitären Hilfe	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Förderung in Euro
Bangladesch	4	4	1		6.132	172.604	1.546.836 €
Indien	3	4	1		2.703	144.422	1.178.449 €
Indonesien	2	1			1.419	95.035	451.692 €
Kambodscha	3	3			7.137	52.185	1.055.732 €
Mongolei	4	5	1		6.906	111.496	1.700.400 €
Myanmar	1	2			2.057	69.470	418.171 €
Nepal				3		12.250	296.734 €
Osttimor			1			8.200	84.732 €
Pakistan				1		5.474	9.735 €
Papua-Neuguinea				2		22.750	214.082 €
Philippinen	1	2		4		179.700	1.581.031 €
Sri Lanka	2	4		1	2.024	104.884	872.646 €
Vietnam	7	2	1	1	6.553	181.769	1.543.854 €
Asien gesamt	27	27	5	12	35.111	1.160.239	10.954.094 €

AFRIKA	Regional-Entwicklungsprojekte	Schwerpunktprojekte	Starthelfer-Projekte	Projekte der Humanitären Hilfe	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Förderung in Euro
Äthiopien	5	5		1	11.502	524.590	2.703.650 €
Burundi	3	4	2		5.318	230.950	2.112.148 €
DR Kongo			1	7		162.184	479.933 €
Ghana	2	6			3.822	86.900	960.087 €
Kenia	5	8		5	9.802	864.660	3.195.911 €
Malawi	3	1			6.314	72.500	1.216.156 €
Mali	4	2		2	8.387	808.040	1.800.315 €
Mauretanien	5	4		2	759	582.564	1.247.214 €
Mosambik	1				2.184	26.000	350.991 €
Niger				1		625	21.879 €
Senegal	3	1		1	5.046	233.492	1.491.546 €
Sierra Leone	2	4	1	1	2.395	161.780	1.261.175 €
Simbabwe	4	5		2	6.088	416.442	3.209.445 €
Somalia				11		1.059.072	7.309.795 €
Sudan				9		1.262.497	1.215.152 €
Südsudan			1	13		578.371	1.971.257 €
Swasiland	2	1			3.938	83.200	634.069 €
Tansania	6	2			9.349	258.571	2.038.731 €
Tschad	3	1			3.698	99.885	1.078.571 €
Uganda			1			24.400	153.628 €
Länderübergreifend		3		3		264.577	257.176 €
Afrika gesamt	48	47	6	58	78.674	7.801.300	34.708.829 €

GESAMTERGEBNIS	97	99	18	86	148.185	10.594.549	61.164.746 €
Überregionale Förderung							5.835.617 €
Noch nicht überwiesene Transfers							1.073.364 €
SUMME FÖRDERUNG							68.073.727 €



Die weltweiten Konflikte, der Klimawandel und die Flüchtlingskrise hemmen den Fortschritt in den Entwicklungsländern. Insbesondere Kinder, Frauen und alte Menschen sind bedroht.

Globale Herausforderungen

Seit 2015 beherrscht ein Thema die Medien in Deutschland besonders: die Flüchtlingskrise. Selten sind die Herausforderungen in der Welt für die Menschen in Deutschland so nah geworden. Gründe für die Flucht nach Europa sind vor allem Kriege, Konflikte und die Auswirkungen des Klimawandels – globale Herausforderungen, denen wir uns gemeinsam stellen müssen!

KONFLIKTE UND KRISEN

Der Bürgerkrieg in Syrien, aber auch andere weltweite Konflikte bleiben eine der Hauptursachen für Flucht und Armut. Sie sind der Grund dafür, dass Familien auseinandergerissen und unzählige Kinder und Erwachsene traumatisiert werden. Oft sind von innenpolitischen Konflikten nicht nur einzelne Staaten selbst, sondern auch angrenzende Länder betroffen. Die meisten Menschen wollen in der Nähe ihrer Heimat bleiben und fliehen in Nachbarländer. So suchen beispielsweise die Flüchtlinge aus Syrien vor allem im Libanon und Irak, in Jordanien und der Türkei Schutz.

Mit der Aufgabe, Hunderttausende Flüchtlinge zusätzlich zu eigenen Bevölkerung zu versorgen, sind insbesondere strukturschwache Länder überfordert. Deshalb errichtet World Vision in den Nachbarstaaten von Syrien Flüchtlingslager und führt gezielte Hilfsprojekte für geflohene und vertriebene Familien sowie für die lokale Bevölkerung durch. Nur wenn die Grundbedürfnisse der Menschen vor Ort – von Flüchtlingen wie Einheimischen gleichermaßen – ausreichend gestillt werden, können wir verhindern, dass sich die Familien mit ihren Kindern auf den gefährlichen Weg nach Europa begeben. Das gilt nicht nur für die Menschen aus Syrien, sondern auch aus anderen Krisenregionen wie etwa dem Südsudan oder Somalia.

KLIMAWANDEL – DÜRRE IN AFRIKA

Eine weitere Fluchtursache ist der Klimawandel. Dieser zeigt bereits deutliche Auswirkungen, vor allem im globalen Süden. Hitzewellen, Dürreperioden, Überschwemmungen und Erdbeben



fordern die Familien dort heraus und zerstören immer wieder große Teile ihrer Ernten. Für Kleinbauern sind Erträge aus Feldbau und Viehhaltung vor allem in ländlichen Regionen jedoch die wichtigste Lebensgrundlage, sodass der Klimawandel die Kluft zwischen Arm und Reich drastisch vergrößert. Experten warnen vor einem weiteren Anstieg der globalen Erwärmung von vier Grad bis Ende dieses Jahrhunderts – mit immensen Folgen insbesondere für die Kinder und Familien in Entwicklungsländern. Seit Anfang 2015 leiden vor allem die Menschen im östlichen und südlichen Afrika unter einer verheerenden Dürre. Allein in Äthiopien sind zehn Mio. Menschen betroffen, in Malawi 2,8 Mio. Menschen, darunter zahlreiche Kinder. Zusammen mit dem Welternährungsprogramm hilft World Vision vor Ort und verteilt Nahrungsmittel sowie Saatgut und versorgt die Men-

schen mit sauberem Trinkwasser. Neben der akuten Nothilfe ist es wichtig, die lokale Bevölkerung auf Ausnahmesituationen wie Ernteausfälle und die Klimaveränderung vorzubereiten – beispielsweise mit angepassten Anbaumethoden (dürre-resistentes Saatgut, Sortenvielfalt).

KINDERSTERBLICHKEIT

Kinder sind in Entwicklungsländern besonders gefährdet – schon vor der Geburt. Häufig werden Schwangere nicht ausreichend medizinisch versorgt, weil z. B. die Wege zur nächsten Gesundheitsstation zu weit sind. Oft ist auch die Qualität der Gesundheitsdienste unzureichend. So fehlt es beispielsweise an ausgebildetem Personal oder medizinischer Ausstattung. Gerade in den ersten Lebensjahren sind Kinder besonders anfällig für Krankheiten, beispielsweise für Durchfall oder eine Lungenentzündung. In Kombination mit Unter- oder Mangelernährung kann eine eigentlich einfach behandelbare Infektion für ein Kind in einem Entwicklungsland schnell lebensbedrohlich werden.

Der Tschad ist eines der Länder mit der höchsten Kindersterblichkeit: 150 von 1.000 Kindern erleben ihren 5. Geburtstag nicht. Nur 20 % der Mütter entbinden mit fachlicher Unterstützung. In vielen Ländern unterstützt World Vision mit dem „Starthelfer-Programm“ gezielt Kinder unter fünf Jahren, um ihnen eine bessere Gesundheitsvorsorge zu ermöglichen – und einen gesunden Start ins Leben.

GLOBALE EPIDEMIEN – BEISPIEL EBOLA

Das Ebola-Virus hat 2014 in Westafrika schlimmen Schaden angerichtet und die Welt auch 2015 noch beschäftigt: In Guinea, Liberia und Sierra Leone sind mehr als 11.000 Menschen an Ebola gestorben. Knapp 30.000 Menschen haben sich mit dem Virus infiziert. Das öffentliche Leben kam in der westafrikanischen Region durch den großflächigen Ausbruch der Krankheit komplett zum Erliegen. Dies führte auch dazu, dass Felder nicht mehr bestellt werden konnten, was wiederum die ohnehin schon angespannte Ernährungslage in diesen Ländern weiter verschärfte.

Die Ebola-Krise hat gezeigt, wie wichtig es ist, Gesundheitssysteme zu unterstützen. Mit der Kampagne „Gesunde Kinder Weltweit“ setzt sich World Vision für eine weltweite Stärkung der Gesundheitssysteme ein. In Sierra Leone konnte World Vision durch das Projekt „Channels of Hope“ maßgeblich dazu beitragen, die Verbreitung des Ebola-Virus einzudämmen. So wurden 1,6 Mio. Menschen erreicht, die von der Ebola-Epidemie betroffen waren. Unter anderem hat World Vision Saatgut und Hygieneartikel (mit Handschuhen, Schutzmasken, etc.) verteilt sowie Gesundheitshelfer geschult und mit religiösen Führungspersonlichkeiten zusammengearbeitet, die die Bewohner darüber aufklärten, wie sie sich vor einer Ansteckung mit Ebola schützen können.



Denn jedes Kind, egal wo es geboren wird, sollte die Möglichkeit haben, gesund aufzuwachsen und ein erfülltes Leben zu führen.

ANWALTSCHAFTS-ARBEIT

Das Jahr 2015 hätte für die Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele und für die Hoffnung auf eine bessere Welt stehen sollen. Geprägt war es jedoch vor allem von Epidemien, Kriegen, Flucht, Armut und Hunger. Umso wichtiger ist es für World Vision Deutschland, sich mit aller Kraft für den Schutz und die Gesundheit der Kinder zu engagieren und Einfluss auf Politik und Gesellschaft zu nehmen, um gemeinsam neue Ziele zu erreichen.

KONFLIKTE UND KRISEN WEITEN SICH AUS

2015 haben sich die weltweiten Krisen verschärft. Mittlerweile sind 60 Mio. Menschen auf der Flucht – die höchste Zahl seit dem Zweiten Weltkrieg. Wir haben dazu in Berlin Gespräche mit Politikern geführt, unter anderem im Januar 2015 bei unserem Parlamentarischem Frühstück zum Thema Südsudan (siehe dazu auch Seite 13).

Dort leiden vor allem die Kinder unter dem 2013 ausgebrochenen Konflikt. Mehr als die Hälfte kann nicht mehr zur Schule gehen – ein trauriger Rekord im weltweiten Vergleich. Über 800 Schulen wurden zerstört. Wir fordern: Für die Bildung der Kinder, die vom Krieg betroffen sind, müssen europäische Regierungen mehr Geld bereitstellen, z. B. für einen besseren Schutz von Schulen in weltweiten Konfliktgebieten. Auch in Syrien sind immer mehr Kinder auf Hilfe angewiesen. Viele Gebiete sind für Hilfsorganisationen nicht erreichbar. In Jordanien und im Libanon musste die Versorgung der Flüchtlinge gekürzt werden, weil Hilfsorganisationen nicht genug Mittel einwerben konnten – erneut mussten sich Menschen auf den Weg machen.

Am 1. Juli war unser Friedensexperte Ekkehard Forberg zu einer offenen Sondersitzung der CDU/CSU-Bundestagsfraktion eingeladen, wo er mit den Bundesministern Dr. Thomas de Maizière und Dr. Gerd Müller die Bekämpfung von Fluchtursachen diskutierte.



KINDER BRAUCHEN SCHUTZ

Zum 25-jährigen Jubiläum der UN-Kinderrechtskonvention hat World Vision gemeinsam mit Jungschauspielerin Emma Schweiger einen Kurzfilm gezeigt, in dem sich Kinder aus aller Welt zu ihren Rechten äußern. Die Tochter von Dana und Til Schweiger macht sich in Deutschland für Kinderrechte stark.

Kinder haben ein Recht auf Gesundheit und Bildung. Sie benötigen ein sicheres Umfeld, frei von Gewalt und Ausbeutung. Doch Gewalt gegen Kinder ist – obwohl oft kaum bemerkt – eines der schlimmsten und gefährlichsten Probleme unserer Zeit. Deshalb hat World Vision die Studie „Gewalt gegen Kinder“ erstellt und sie Bundestagsabgeordneten aller

Parteien vorgestellt. Anschließend moderierten zwei engagierte Schüler eine Diskussion, darunter unsere Jugendbotschafterin Laura. Beide beeindruckten die Politiker mit ihrem Fachwissen und ihrer Motivation und zeigten, wie wichtig und sinnvoll die Beteiligung von Kindern ist.

GESUNDHEIT IM FOKUS

Bei der Finanzierungskonferenz der globalen Impfallianz Gavi Ende Januar 2015 zahlte sich das vieljährige Engagement unseres Anwaltschafts-Teams aus: Mit einer Verdreifachung der deutschen Zusagen (von 38 Mio. Euro im Jahr 2015 auf 120 Mio. Euro jährlich ab 2016) und Gesamtfinanzierungszusagen von 7,53 Mrd. US-Dollar ist die Impfung von ca. 300 Mio. Kindern bis Ende des Jahrzehnts gesichert – schätzungsweise 6 Mio. unnötige Todesfälle werden damit vermieden.

Das Versagen der Weltgemeinschaft, schnell und entschlossen auf die Ebola-Katastrophe in Westafrika zu reagieren, brachte das Thema Gesundheit auf die Agenda des G7-Gipfels in Elmau. Gemeinsam mit internationalen World Vision-Kollegen haben wir in Medien und zahlreichen Interviews auf das Schicksal von 5,9 Mio. unter 5-jährigen hingewiesen, die 2014 an leicht behandel- oder vermeidbaren Krankheiten wie Durchfall oder Malaria starben.

AKTION „Alles auf NULL!“

Bis heute werden internationale Versprechen zur Kindergesundheit nicht eingehalten. So endete die Frist zur Erreichung der UN-Millenniums-Entwicklungsziele im Jahr 2015, ohne dass die Weltgemeinschaft es auch nur annähernd schaffte, die Kinder- und Müttersterblichkeitsrate um mindestens zwei Drittel zu senken.

Um Aufmerksamkeit für die hohe Sterblichkeit zu schaffen und Politiker zum Handeln zu bewegen, hat World Vision die Petition „Alles auf NULL!“ gestartet. In Deutschland und weiteren 70 Ländern unterzeichneten über 21 Mio. Menschen unsere Petition. Auch viele unserer Paten und Spender haben unterschrieben oder sind mit einem monatlichen Beitrag für Kindergesundheit zum „Starthelfer“ geworden. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

JUGENDENGAGEMENT STEIGT

Im Jahr 2015 konnte die Zahl der Teilnehmer bei unserer Hunger-Kampagne auf bundesweit 5.000 verdoppelt werden. Junge Leute zwischen 14 und 24 Jahren verzichteten 24 Stunden auf Nahrung, um ein Zeichen gegen den Hunger zu setzen und Spenden für ein Projekt in Äthiopien zu sammeln. Ein Höhepunkt war die Reise der Jugendbotschafterinnen Laura und Joana ins äthiopische Projektgebiet.

Um eine breitere Zielgruppe zu erreichen, haben wir in diesem Jahr den Fokus unserer Kommunikation auf den Online-Bereich gesetzt, Anzeigen und Kampagnen-Videos geschaltet sowie einen Youtube-Kanal und Social Media-Aktivitäten gestartet.



Unsere Entwicklungszusammenarbeit ist langfristig, partnerschaftlich, nachhaltig und basiert auf langjähriger Erfahrung. Kinder stehen im Fokus dieser Hilfe zur Selbsthilfe.

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Im Finanzjahr 2015 wurden 97 Regional-Entwicklungsprojekte in insgesamt 30 Ländern durchgeführt. Vier Projekte befanden sich in der Startphase, darunter eines in Vietnam, zwei in Mauretanien und eines in Burundi. Regional-Entwicklungsprojekte, die vor allem durch Kinderpatenschaften ermöglicht werden, leisten umfassende und nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe in Bereichen wie Trinkwasser, Ernährung, Gesundheit und Bildung. Zusätzlich wurden 18 Starthelfer-Projekte und 99 Schwerpunktprojekte durchgeführt.

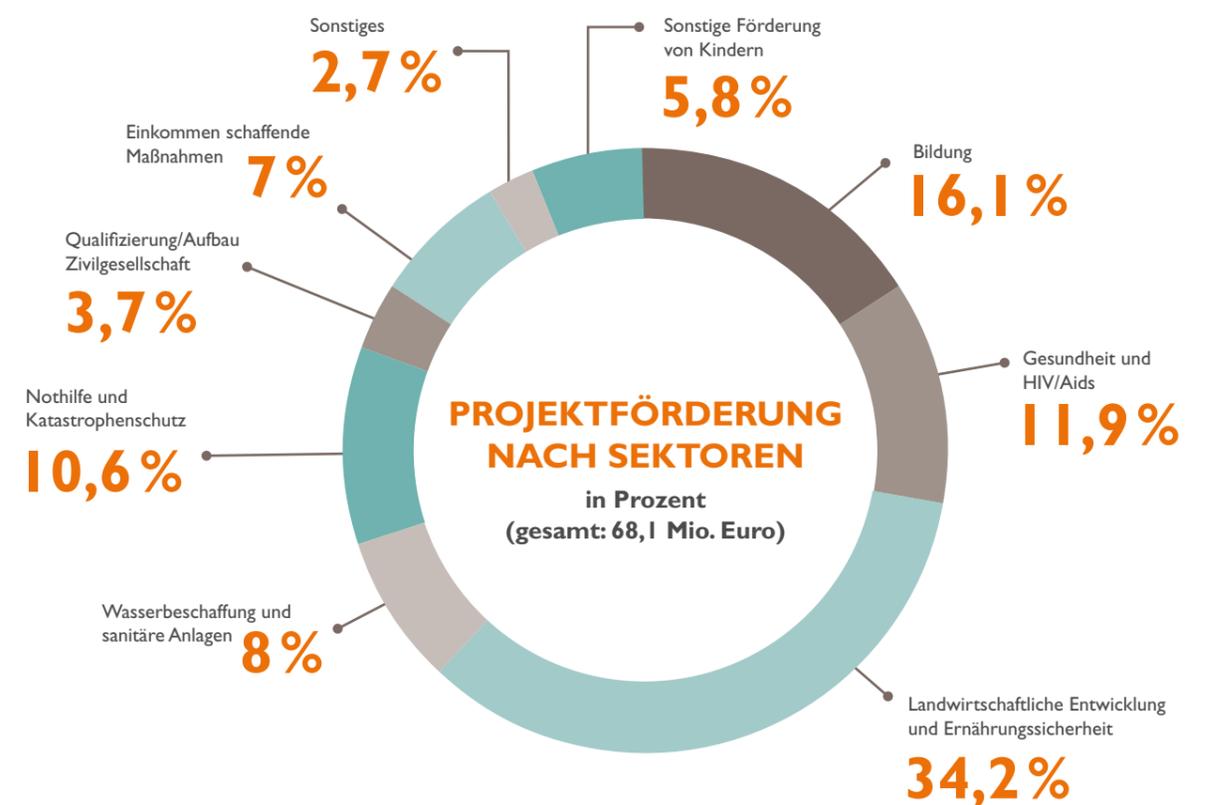
Diese Projekte sind in der Regel in die regionalen Entwicklungsprojekte eingebunden und richten ihren Fokus auf einen besonderen Problembereich wie etwa Kinderrechte und Jugendförderung. Schwerpunktprojekte werden häufig neben Privatspenden auch durch Unternehmenskooperationen und öffentliche Geber finanziert. Unsere Paten und Spender halten wir mit regelmäßigen Fortschrittsberichten auf dem Laufenden (vgl. Seite 20). Das Geld, das in die Entwicklungszusammenarbeit fließt, kommt nicht nur einzelnen Kindern zugute. Obwohl sie im Zentrum unserer Arbeit stehen, profitieren auch ihre Familien, ihr Umfeld und ganze Gemeinden von der Unterstützung. Unsere Arbeit basiert dabei auf Konzepten, in die über 60 Jahre Erfahrung aus der Entwicklungszusammenarbeit geflossen ist.

WIR SIND PARTNER

Ein Kernelement unserer Arbeit ist das Prinzip der Partnerschaft. Die Menschen im Projektgebiet werden eng in die Entwicklung und Durchführung der Maßnahmen einbezogen und bringen, jeweils nach ihren Möglichkeiten, auch eigene finanzielle Ressourcen ein. So wird sichergestellt, dass nur Maßnahmen durchgeführt werden, die wirklich notwendig sind. Außerdem wird die Eigenverantwortung bedürftiger

Menschen gestärkt. Sie lernen, in Selbsthilfegruppen und Projektkomitees neue Entwicklungsmöglichkeiten zu erschließen und ihre Interessen zu vertreten. Wir stärken diese Gruppen und Strukturen und helfen ihnen, während der Projektlaufzeit immer mehr Verantwortung zu übernehmen – denn die positiven Entwicklungen sollen auch ohne uns weitergeführt werden. Durch diese Hilfe zur Selbsthilfe erzielen wir eine nachhaltige Wirkung und tragen zum Aufbau einer aktiven Zivilgesellschaft bei, die auf demokratischen Grundsätzen beruht.

Ebenfalls auf partnerschaftlicher Ebene arbeiten wir mit lokalen Behörden und anderen Nichtregierungsorganisationen zusammen. Mehr zu unserem Projektmanagement finden Sie auf Seite 52. Unsere Partnerschaft mit deutschen Paten und Spendern verpflichtet uns dazu, Einblicke in die Arbeit zu geben und regelmäßig über Aktivitäten, aber auch über Probleme zu informieren. So können wir der Öffentlichkeit Rechenschaft ablegen und um Verständnis für die besonderen Herausforderungen der Entwicklungszusammenarbeit werben. Auch hilft uns der Dialog mit unseren Paten und Spendern, die Arbeit immer wieder anzupassen und zu verbessern.





MIT WEITSICHT UND GEDULD ANS ZIEL

JAHRE 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

Was wird am dringendsten gebraucht und wo fangen wir an? World Vision hat wichtige Erfahrungen gesammelt und konzentriert sich zu Projektbeginn auf diese fünf Schlüsselbereiche:

WASSER

Sauberes Wasser ist lebensnotwendig zum Trinken, Kochen und Waschen, aber auch zum Tränken der Tiere und zur Bewässerung. Deshalb sorgen wir dafür, dass die Familien, u. a. durch neue Brunnen, Zugang zu sauberem Wasser bekommen.

GESUNDHEIT UND HYGIENE

Um die Gesundheitsversorgung zu verbessern und Wissen zu Hygiene bekannter zu machen, schulen wir zunächst Gesundheitshelfer, impfen Kinder, bauen Latrinen, statten Krankenstationen aus und bilden das Personal fort.

BILDUNG UND AUSBILDUNG

Wir fördern die Bildung für Kinder und Erwachsene, damit sie der Armut entkommen können. Zusammen mit örtlichen Behörden bilden wir z. B. Lehrer fort, stellen Lehrmaterial bereit und helfen Jugendlichen, einen Beruf zu finden.

ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT

Wir helfen Bauern mit Saatgut und Werkzeug und zeigen ihnen effektive Methoden zur Land- und Viehwirtschaft (inklusive Vorsorge für Dürrezeiten). Außerdem geben wir Tipps zu ausgewogener Ernährung.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Durch Kooperationen mit Banken und mit Hilfe von Förderprogrammen vergeben wir Kleinkredite an Familien, damit sie sich eine eigene Existenz aufbauen und so langfristig ihre Kinder besser ernähren können.

UMFASSENDE HILFE UND KLEINKINDFOKUS

Armut kann viele Ursachen haben. Unsere Projektmaßnahmen sollen dieser Komplexität der Verhältnisse in den Entwicklungsländern Rechnung tragen. Wichtigster Maßstab für den Erfolg unserer Programmarbeit ist das Wohlergehen der Kinder, das wir durch spezielle Wirkungsindikatoren messen und auswerten (vgl. Seite 54). Da die ersten Lebensjahre für die kindliche Entwicklung von entscheidender Bedeutung sind, legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung von Müttern während der Schwangerschaft sowie von Kleinkindern im Alter bis 59 Monate. Es gilt, sie vor vermeidbaren Krankheiten zu schützen und ihre Ernährungssituation zu verbessern. Im Jahr 2015 haben wir mit diesem Ziel 18 sogenannte Starthelfer-Projekte mit einem Gesamtvolumen von mehr als einer Million Euro gefördert – unter anderem in den ärmsten Ländern der Erde wie Burundi, Sierra Leone, Südsudan, Bangladesch oder Osttimor.

KLIMAWANDEL: NACHHALTIGKEIT UND ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG

Unsere wirtschaftliche Förderung zielt auf die langfristige Einkommenssicherung für die arme Bevölkerung. Wachsender Wohlstand darf dabei aber nie auf Kosten von Entwicklungschancen zukünftiger Generationen gehen. Wachstum muss demzufolge nicht nur wirtschaftlich, sondern auch sozial und ökologisch nachhaltig sein. So suchen wir nach Entwicklungswegen, die die natürlichen Ressourcen schonen. Wiederauf-

forstung von degenerierten Flächen, die Förderung energiesparender Öfen und kleinbäuerliche Landwirtschaft nach ökologischen Gesichtspunkten tragen beispielsweise dazu bei, den Folgen des Klimawandels entgegenzuwirken bzw. sich darauf einzustellen. Einige zukunftsweisende Projekte werden besonders am Horn von Afrika, aber auch in Kenia umgesetzt.

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT, DIE WEITERGEHT

Wir machen den Menschen in den Projektgebieten von Anfang an deutlich, dass unser beratendes und finanzielles Engagement ein zeitlich begrenzter Beitrag zur Entwicklung ihrer Region ist. Durch unsere Unterstützung möchten wir die Menschen befähigen, Engpässe und Hindernisse zu überwinden und Eigeninitiative zu entwickeln. Nach etwa 15 Jahren zieht sich World Vision aus einem Projektgebiet zurück, die Entwicklungsarbeit führen dann die Menschen vor Ort weiter. So konnten wir im Jahr 2015 insgesamt sechs unserer Regional-Entwicklungsprojekte (in Mauretanien (2), im Tschad, in Vietnam (2) und auf den Philippinen) erfolgreich in die Hände lokaler zivilgesellschaftlicher und staatlicher Akteure übergeben. Im Abschnitt Wirkungsbeobachtung (ab Seite 54) berichten wir ausführlich über die gemessenen Wirkungen unserer Arbeit.



Arafat (Mauretanien):

98%

der Menschen haben sauberes Trinkwasser (zuvor 27%)



Nordwest Leyte (Philippinen):

88%

der Kinder haben Normalgewicht (zuvor 62%).



Chari (Tschad):

75%

der Kinder beenden die Grundschule erfolgreich (zuvor 20%).



Im Fall einer Katastrophe unterstützen wir die Betroffenen mit Nothilfe sowie langfristigen Projekten über die Erstversorgung hinaus.

HUMANITÄRE HILFE

Im Finanzjahr 2015 hat World Vision Deutschland 86 Projekte der Humanitären Hilfe in 23 Ländern durchgeführt. Finanziert wurden die Projekte durch öffentliche Mittel der Bundesregierung und der Europäischen Union, der schwedischen Regierung, durch verschiedene UN-Organisationen, das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“ sowie durch Spenden von Unternehmen und Privatpersonen.



SCHNELLE HILFE WELTWEIT

Als internationales Hilfswerk mit Büros und lokalen Strukturen in fast 100 Ländern kann World Vision schnell auf Krisen und Katastrophen reagieren. Dabei stellen unsere Mitarbeiter vor Ort sicher, dass die Hilfe bedarfsgerecht geleistet und soziale und kulturelle Besonderheiten berücksichtigt werden. Bei großen Katastrophen kommen zusätzlich international tätige Nothilfeexperten zum Einsatz. Diese Spezialisten treffen innerhalb von 24 bis 72 Stunden im Katastrophengebiet ein und organisieren weitere Hilfsmaßnahmen. World Vision greift darüber hinaus auf ein weltweites Netzwerk von Lagerhäusern zurück, aus denen wir die wichtigsten Hilfsgüter schnell in Katastrophengebiete transportieren. World Vision Deutschland hält im Lager in Frankfurt am Main Hilfsgüter für 50.000 Menschen bereit, außerdem 30 sogenannte „Child Friendly Spaces“ (CFS)-Module. Diese beinhalten Spiel-, Bastel- und Lernmaterialien und kommen in unseren Betreuungszentren für Kinder in Katastrophengebieten zum Einsatz.

ERDBEBEN IN NEPAL

Im Jahr 2015 erschütterten zwei schwere Erdbeben den Himalaya-Staat Nepal. Das erste ereignete sich im April mit einer Stärke von 7,8 (Richter-Skala), das zweite im Mai mit einer Stärke von 7,3. Die Erdbeben hatten verheerende Folgen: Fast 9.000 Menschen starben, über 22.000 wurden verletzt. In den 14 besonders betroffenen Distrikten sind nach Schätzungen der UN 2,8 Mio. Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen, darunter 950.000 Kinder. Über 800.000 Gebäude wurden zerstört oder schwer beschädigt. Die wichtigste Einnahmequelle des Landes, der Tourismus, kam zum Erliegen.

World Vision arbeitet bereits seit über 20 Jahren in Nepal und konnte die Menschen sofort mit den nötigsten Hilfsgütern versorgen, darunter Nahrung, Zelte, Decken, Kleidung, Kochutensilien und Wellblech zur Reparatur der Häuser. Im Mai brachte ein Hilfsflug aus Frankfurt Medikamente, Verbandsmaterial, Decken, Planen, Wasserreinigungstabletten und Küchen-Sets in die Hauptstadt Kathmandu. Diese Hilfsgüter, die direkt nach dem Beben im Land kaum erhältlich waren, haben wir den Familien umgehend zur Verfügung gestellt.

Einen besonderen Schwerpunkt hat World Vision in Nepal auf den Schutz und die psychosoziale Betreuung von Kindern gelegt. 35 Kinderschutzzentren (CFS) wurden eingerichtet, wo rund 3.500 Kinder von ausgebildeten Helfern betreut lernen und spielen konnten. Außerdem übten sie Hygienemaßnahmen ein und wurden über ihre Rechte aufgeklärt. Inzwischen wurden 20 CFS in provisorische Lernzentren umgebaut, da viele Schulen durch das Beben zerstört sind. Neben dem Schulunterricht werden weiterhin auch Freizeitaktivitäten und psychosoziale Unterstützung angeboten. World Vision hat auch Lehr- und Lernmaterialien zur Verfügung gestellt. Insgesamt wurden in diesen Zentren bislang über 8.000 Kinder erreicht. World Vision konnte bisher über 300.000 Menschen helfen – teilweise unter sehr schwierigen Bedingungen. Lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 58.

UMFASSENDE HILFE FÜR FLÜCHTLINGE

Noch nie seit dem Zweiten Weltkrieg sind weltweit so viele Menschen auf der Flucht gewesen wie heute. Über 60 Mio. Menschen sind vor Kriegen, bewaffneten Konflikten, Menschenrechtsverletzungen, Terror und Hunger geflohen. WorldVision setzt sich in vielen Ländern für Flüchtlinge ein.

HILFE FÜR SYRISCHE FLÜCHTLINGE

Bereits im fünften Jahr wütet der Bürgerkrieg in Syrien. Seit 2011 sind über 200.000 Menschen gestorben. Rund 7,6 Mio. Syrer wurden innerhalb des eigenen Landes vertrieben, rund 4 Mio. sind in Nachbarländer geflohen, vor allem in den Libanon, nach Jordanien, in die Türkei und den Irak. Die syrische Flüchtlingskrise gilt heute als die größte humanitäre Krise der Welt.

- Im Norden Syriens organisiert World Vision von der Türkei aus grenzüberschreitende Hilfe. Die Projekte werden von lokalen Partnerorganisationen durchgeführt und richten sich an Binnenvertriebene und aufnehmende Gemeinden. Bis Ende September 2015 wurden 300.000 Menschen mit Hilfsleistungen erreicht, darunter die Erneuerung von Wasserversorgungssystemen, der Bau von Sanitäranlagen, Basis-Gesundheitsleistungen, Nahrungsmittelhilfe, Winterkleidung und Decken.

- In der Türkei unterstützt World Vision ein Gemeindezentrum in den Bereichen frühkindliche Entwicklung und psychosoziale Betreuung von Kindern, mit Sprach- und Computerunterricht, bei der Basis-Berufsausbildung sowie mit Bargeldauszahlungen für Nahrungsmittel.

- Im Libanon ist World Vision seit 2011 für syrische und palästinensische Flüchtlinge in provisorischen Unterkünften und Zeltlagern sowie für aufnehmende Gemeinden aktiv. Bislang wurden 1,2 Mio. Menschen mit Hilfsleistungen erreicht, darunter Nahrungsmittelhilfe, Abfallmanagement, Infrastrukturmaßnahmen, CFS, frühkindliche Bildungsmaßnahmen, Aktivitäten für Jugendliche sowie ein Bargeldtransferprogramm über Gutscheine und elektronische Karten.

- In Jordanien ist World Vision seit 2013 in den Flüchtlingslagern Za'atari und Azraq sowie in einigen städtischen Gebieten aktiv. Zielgruppen sind syrische Flüchtlinge und aufnehmende Gemeinden. Bislang hat World Vision rund 280.000 Menschen erreicht mit Straßen- und Drainagearbeiten in Za'atari, Wasser- und Sanitärinfrastruktur in Azraq, Nahrungsmittelhilfe, Kinder- und Jugendprogrammen (darunter CFS), Verteilung von Haushaltsartikeln und Kleidung sowie Kinderschutzaktivitäten.

- Im Irak ist World Vision seit 2014 in der Autonomen Region Kurdistan, Kirkuk, tätig für irakische Binnenvertriebene, syrische Flüchtlinge und aufnehmende Gemeinden. Die Aktivitäten umfassen den Betrieb von mobilen Kliniken, Nahrungsmittelhilfe über Gutscheine oder Bargeldauszahlungen, Wasser- und Sanitäreinrichtungen, Verteilung von Hygieneartikeln, CFS und Bildungsmaßnahmen. Detaillierte Informationen zu unserer Hilfe im Irak gibt es auf Seite 48.

- Auch in Deutschland plant World Vision, sich in der Flüchtlingshilfe zu engagieren. Es sollen mehrere Kinderzentren für Flüchtlingskinder an verschiedenen Standorten eingerichtet werden. Beispielsweise ist vorgesehen, Flüchtlingseinrichtungen in Oberursel, Bad Homburg, Frankfurt, Kronberg im Taunus und Berlin mit einem Spielmobil, vollgepackt mit Spielsachen, abwechselnd anzufahren. Die Projektabwicklung soll über Partnerorganisationen erfolgen.

HILFE FÜR AFRIKANISCHE FLÜCHTLINGE

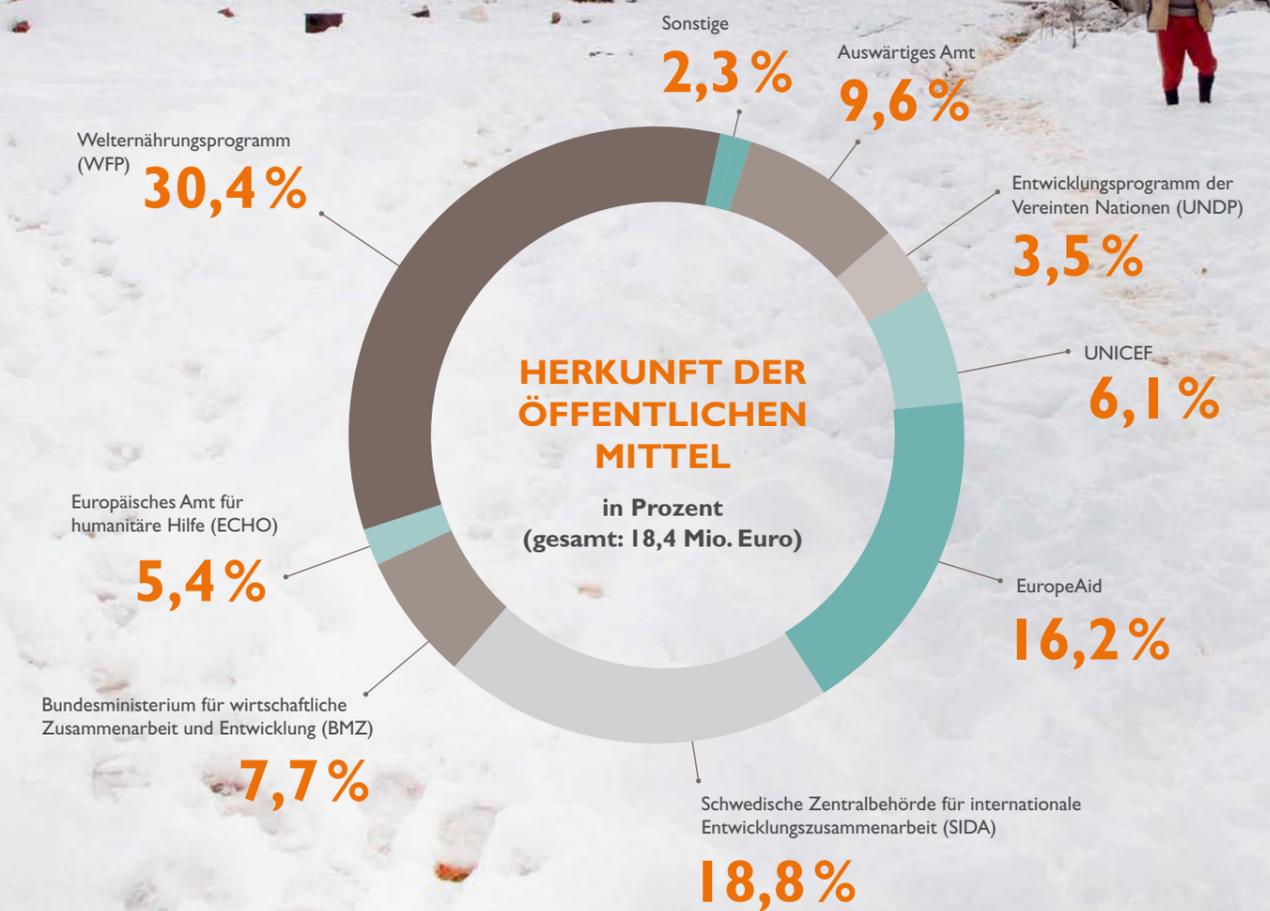
Im Südsudan werden seit Ende 2013 erneut gewaltsame Konflikte ausgetragen. Mehr als 1,3 Mio. Menschen wurden bislang vertrieben. Viele flüchten über die Grenzen in Nachbarstaaten wie Kenia, Uganda und Äthiopien. World Vision ist seit über zehn Jahren in verschiedenen Regionen im Südsudan aktiv. Unsere Hilfe umfasst v. a. Maßnahmen zur Nahrungsmittelhilfe und Ernährungssicherung, zur Versorgung mit Wasser und Sanitäreinrichtungen, die Verteilung von Haushaltsutensilien, Saatgut und landwirtschaftlichen Werkzeugen sowie zur Bildung und zum Kinderschutz. Seit Beginn des aktuellen Konflikts hat World Vision über 700.000 Menschen im Südsudan erreicht. Auch in Nord-Uganda und West-Äthiopien unterstützt World Vision südsudanesisch Familien in Flüchtlingslagern.

Auch in der Demokratischen Republik Kongo werden seit über 20 Jahren gewalttätige Konflikte ausgetragen. Von den landesweit über 1,6 Mio. Binnenvertriebenen sind 90 % vor Krieg, Gewalt und Hunger geflohen. Allein im Osten, in der Provinz Nord-Kivu, sind 740.000 Menschen auf der Flucht. World Vision engagiert sich seit mehr als 15 Jahren mit Projekten zur Ernährungssicherung, zur Wasser- und zur Gesundheitsversorgung und mit Sanitäreinrichtungen, aber auch mit Kinderschutzprojekten und CFS. Darüber hinaus ist World Vision in der Friedensförderung und Konfliktbearbeitung aktiv. Mit all diesen Maßnahmen konnte World Vision im Jahr 2015 rund 2,5 Mio. Menschen helfen.



2,3
MIO. FLÜCHTLINGE

aus Syrien hat World Vision bereits mit Hilfe erreicht



ÖFFENTLICH GEFÖRDERTE PROJEKTE

Neben privaten Spenden sind öffentliche Mittel für die Arbeit von World Vision essenziell. World Vision Deutschland genießt das Vertrauen vieler öffentlicher Geber, wie z. B. des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des Auswärtigen Amtes (AA), der Europäischen Kommission (EC) und der Vereinten Nationen (UN). Die Flüchtlingskrise in Syrien spielt hierbei eine immer größere Rolle. Zum einen stellen institutionelle Geber Mittel für die Unterstützung von Projekten für Flüchtlinge bereit, die in den Nachbarländern Syriens Schutz suchen. World Vision Deutschland engagiert sich mit verschiedenen Hilfsprojekten beispielsweise seit Beginn der Krise im Libanon. Zum anderen werden von öffentlicher Seite Projekte unterstützt, die an der Bekämpfung der Fluchtursachen in den Herkunftsländern ansetzen, um den Menschen vor Ort eine Perspektive zu geben (z. B. in Somalia, im Sudan oder in Libanon/Syrien). Hier finden Sie eine Übersicht unserer wichtigsten Projekte, die im Finanzjahr 2015 durch institutionelle Geber unterstützt wurden.

BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT UND ENTWICKLUNG (BMZ)

Der „Schutz der Menschenrechte und die Stärkung von Eigenverantwortung und Selbsthilfekräften in den Entwicklungsländern“ sind laut BMZ wichtige Leitprinzipien in der deutschen Entwicklungspolitik. Entlang dieser Prinzipien führte World Vision Deutschland im Finanzjahr 2015 Projekte durch, die das BMZ mit einem Budgetvolumen von 1,4 Mio. Euro gefördert hat.



Land/Region	Projektname	Budget FJ 15
Osteuropa	Mit vereinter Stimme für den Kinderschutz	216.580 €
Bolivien	Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit bei der ländlichen indigenen Bevölkerung der Provinz Cordillera	16.072 €
Guatemala	Gesundheit, Ernährung und frühkindliche Bildung in San Marcos	24.722 €
Jerusalem/Westjordanland/Gaza	Förderung von Solarstrom in Schulen und Gemeinden in Palästina	63.987 €
Kenia	Integrierter Klima- und Ressourcenschutz in Lambwe Valley	148.997 €
Mongolei	Armutsreduzierung und Tuberkuloseprävention in der Mongolei	47.431 €
Nicaragua	Verbesserung des Gesundheits- und Ernährungszustands von Schwangeren und Kleinkindern in Terrabuena	111.567 €
Peru	Bewässerung zur Verbesserung der Ernährungssituation für Familien im Andenhochland	161.782 €
Simbabwe	Verbesserung des Gesundheitszustandes durch nachhaltige Trinkwasserversorgung und Errichtung von Latrinen im Distrikt Chipinge	120.456 €
Somalia	Katastrophenvorsorge und Resilienzbildung in Nordwest-Somalia	367.824 €
Sri Lanka	Verbesserte frühkindliche Förderung auf Teeplantagen in Nuwara Eliya	137.654 €

AUSWÄRTIGES AMT

Im Gegensatz zur längerfristigen Entwicklungszusammenarbeit unterstützt das Auswärtige Amt Projekte der Humanitären Hilfe sowie Sofort- und Katastrophenhilfe, die in Notfällen Leben retten und menschliches Leid lindern sollen. Im Finanzjahr 2015 hatten unsere vom Auswärtigen Amt unterstützten Projekte ein Budgetvolumen von 1,8 Mio. Euro.



Land/Region	Projektname	Budget FJ 15
D. R. Kongo	Nothilfe für konfliktbetroffene Kinder und Gemeinden in Oicha	158.500 €
Jerusalem/Westjordanland/Gaza	Psychosoziale und Hygieneunterstützung sowie Winterhilfe für konfliktbetroffene Kinder und Familien	789.494 €
Syrien	Humanitäre Hilfe für von der Syrienkrise betroffene Binnenvertriebene, Flüchtlinge und Gastgemeinden in Syrien und Nachbarländern	25.554 €
Libanon/Syrien	Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung für syrische Flüchtlingsfamilien in der Bekaa-Region	63.170 €
Somalia	Verbesserter Zugang zu Wasser und Sanitäranlagen für die Binnenvertriebenen und Gastgemeinden der Region Gedo	516.708 €
Sudan	Verbesserte Ernährungs- und Lebensgrundlagensicherung für besonders bedürftige Haushalte und konfliktbetroffene Gemeinden in Süd-Darfur	270.000 €

GENERALDIREKTION ENTWICKLUNG UND ZUSAMMENARBEIT (EUROPEAID/DEVCO)

EuropeAid ist für die Gestaltung und Umsetzung der europäischen Entwicklungszusammenarbeit verantwortlich. EuropeAid stellt u. a. Nichtregierungsorganisationen über anspruchsvolle Ausschreibungsverfahren Projektmittel bereit. World Vision Deutschland konnte so auch weiterhin erfolgreich öffentliche Mittel einwerben und für die Entwicklungsarbeit nutzen.



Land/Region	Projektname	Budget FJ 15
Äthiopien	Verbesserte Lebensgrundlagen für besonders benachteiligte Haushalte im Süden	365.912 €
Burundi	RAMBA – Zugang zu verbesserten Gesundheitsdiensten für Mütter, Jugendliche und junge Erwachsene	680.020 €
Georgien	Eine starke Kinderschutz-Koalition für Georgien	72.189 €
Georgien	Stärkung des Bildungssystems in Abchasien	245.263 €
Georgien	Stärkung lokaler Behörden durch zivilgesellschaftliche Beteiligung	40.828 €
Indonesien	Stärkung der Friedensförderung in Nord-Molukku	90.000 €
Osteuropa	Grenzüberschreitende Kooperation für HIV-Prävention im Südkaukasus und in Russland	51.689 €
Libanon	Unterstützung für Wasser- und Sanitärmaßnahmen in der Bekaa-Ebene	350.000 €
Mauretanien	Stärkung zivilgesellschaftlicher Organisationen in Boghé	150.283 €
Papua Neuguinea	Katastrophenvorsorgeprojekt Kamapim Senis (Bring about change)	30.974 €
Simbabwe	Integrierte, nachhaltige Fischerei und Aquakulturen zur Verbesserung der Ernährungssicherung für besonders gefährdete Haushalte	356.199 €
Sri Lanka	Versöhnung und Entwicklung in Ost-Sri Lanka	42.000 €
Südsudan	Nahrungs- und Ernährungssicherung durch neue Anbaumethoden und nachhaltige Landwirtschaft in Warrap	251.763 €

GENERALDIREKTION FÜR HUMANITÄRE HILFE UND KATASTROPHENSCHUTZ DER EU-KOMMISSION (ECHO)

ECHO finanziert humanitäre Hilfsmaßnahmen der EU in Nichtmitgliedstaaten. Nur Organisationen, die anspruchsvollen Qualitätsstandards genügen, können Gelder von ECHO beantragen. World Vision Deutschland hat bereits seit vielen Jahren einen Rahmenvertrag mit ECHO abgeschlossen und konnte im Finanzjahr 2015 insgesamt 6 humanitäre Projekte mit Unterstützung von ECHO umsetzen.



Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz

Land/Region	Projektname	Budget FJ 15
Bolivien	TAROPÉ: Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Gemeinschaften in den Tälern der Flüsse Beni und Mamoré gegen Überschwemmungen	247.573 €
Zentralamerika	Schutz gefährdeter Gruppen durch die Integration humanitärer Schutzprinzipien in Katastrophenvorsorge und -hilfe	71.622 €
Libanon/Syrien	Integrierte Nothilfe für die von der Syrienkrise betroffenen Bevölkerungsgruppen	45.565 €
Libanon	Integrierte Nothilfe für die von der Syrienkrise betroffenen Bevölkerungsgruppen, Phase II	207.150 €
Nepal	Hilfsgüter für die vom Erdbeben betroffene Bevölkerung in West- und Zentralnepal	25.000 €
Timor-Leste	Stärkung der provinziellen Katastrophenvorsorge	133.863 €

UNICEF / UNHCR / UNDP

World Vision Deutschland erhält auch Mittel durch verschiedene Institutionen der Vereinten Nationen (UN): Das Kinderhilfswerk UNICEF, das Flüchtlingshilfswerk UNHCR und das Entwicklungsprogramm UNDP unterstützen 2015 weiterhin die Projektarbeit von World Vision Deutschland, sodass 2 Mio. Euro in unsere von den Vereinten Nationen geförderten Projekte fließen konnten.



Geber	Land	Projektname	Budget FJ 15
UNDP	Sudan	Unterstützung des CMAM-Projekts	162.824 €
UNDP	Sudan	Integriertes CMAM-Projekt zur Verbesserung der qualitativen Behandlung und nachhaltigen Prävention von Unterernährung für besonders bedürftige Gemeinden in Süd-Darfur	37.781 €
UNDP	Südsudan	Güter des täglichen Bedarfs für vom Bürgerkrieg geflohene Menschen in Upper Nile	256.900 €
UNDP	Südsudan	Haushaltsgegenstände für Binnenflüchtlinge, Rückkehrer und bedürftige Gastfamilien	141.992 €
UNHCR	Somalia	Haushalts-Basisausstattung für gefährdete somalische Gemeinden und Flüchtlinge	120.534 €
UNHCR	Sudan	Projekt zum Schutz und zur Betreuung von Binnenvertriebenen in Süd-Darfur	138.464 €
UNHCR	Sudan	Projekt zum Schutz und zur Betreuung von Binnenvertriebenen und Rückkehrern in Süd-Darfur	43.616 €
UNICEF	Georgien	Kommunale Unterstützung für Kinder	122.617 €
UNICEF	Somalia	Basisgesundheitsversorgung und Ernährung in Somaliland	80.284 €
UNICEF	Sudan	CMAM-Projekt in Süd-Darfur und Blue Nile	150.809 €
UNICEF	Simbabwe	Small Towns Wasser: Sanitäre Anlagen und Hygieneprogramm in Plumtree, Gwanda und Chirezi	729.036 €

WELTERNÄHRUNGSPROGRAMM (WFP)

Das WFP ist die wichtigste Institution der Vereinten Nationen im Kampf gegen den Hunger. Die Organisation reagiert schnell auf Notsituationen und arbeitet daran, die Ernährung in gefährdeten Gebieten auch langfristig zu sichern. Das WFP rettet Leben, indem es Nahrungsmittel schnell an die richtigen Orte bringt und dort an bedürftige Menschen verteilt. World Vision spielt hier eine wichtige Rolle: Wegen seiner hervorragenden Netzwerke vor Ort und der hohen Qualität unserer Arbeit ist World Vision eine der größten Nichtregierungs-Partnerorganisationen des WFP. Neben der Verteilung von Lebensmitteln organisiert World Vision Schulspeisungen, unterstützt Kleinbauern und Familien mit Fachwissen zur Ernährungs- und Existenzsicherung. Mit 5,6 Mio. Euro hat das WFP diese Arbeit von World Vision im Finanzjahr 2015 gefördert.



Land	Projektname	Budget FJ 15
D. R. Kongo	Mehrere Schulspeisungsprojekte	88.993 €
Irak	Nahrungsmittelnothilfe für die von der Irak-Krise betroffenen Bevölkerungsgruppen	1.066.321 €
Kenia	Lebensmittelnothilfeprojekte in Kukuma Camp, Dadaab und Turkana	933.729 €
Mali	Erhöhung der Katastrophen-Widerstandsfähigkeit	69.864 €
Mauretanien	Ernährungsprojekt	88.677 €
Philippinen	Taifun-Haiyan-Nothilfeinsatz, Lebensmittelhilfe und Bargeldtransfer	7.037 €
Simbabwe	Zwei Projekte, u. a. zur Förderung der Schaffung von Wirtschaftsgütern in Mudzi/Hwange	233.675 €
Somalia	Resilienzbildung und Lebensmittelhilfe in Nord- und Südzentral-Somalia	1.886.555 €
Sudan	Gemeindebasiertes integriertes Ernährungsprojekt sowie Nahrungsmittelnothilfe in Süd-Darfur	299.600 €
Südsudan	Mehrere Nahrungsmittelnothilfeprojekte in verschiedenen Regionen	818.114 €
Zentralafrikanische Republik	Drei Projekte, u. a. Nahrungsmittelnothilfe für Binnenvertriebene in Bangui und Ombella M'Poko	142.315 €

WEITERE ÖFFENTLICHE GEBER

Außerdem hat World Vision Deutschland 2015 Fördermittel für seine Projektarbeit von folgenden weiteren öffentlichen Gebern erhalten:

Geber	Land	Projektname	Budget FJ 15
Britische Botschaft	Georgien	Kommunale Unterstützung für Kinder	70.249 €
OFID	Sierra Leone	PROGRESS – Förderung der Unterrichtsqualität der Grundbildung	33.688 €
IFAD, GEF, Mauretisches Landwirtschaftsministerium	Mauretanien	Projekt zur Bekämpfung der Armut in Süd-Aftout und Karankoro – PASK II	12.170 €
SIDA	Somalia	Somalia-Resilienz-Programm/Stärkung der Widerstandskraft gegen die Auswirkungen von Naturkatastrophen	3.469.415 €

ÖFFENTLICHE GEBER UND PRIVATE SPENDEN

Öffentliche Geber unterstützen Projekte in der Regel durch eine Zuschussung. Sie tragen dabei, je nach Geber, zwischen 75 und 90 % der gesamten Projektkosten. Die Differenz, der sogenannte Eigenanteil, muss von World Vision Deutschland selbst aufgebracht werden. Hierzu nutzt World Vision Deutschland vor allem ungebundene Spenden. Diese Spenden sind besonders wichtig, da sie durch die Zuschussung durch öffentliche Geber ein Vielfaches an Projektarbeit ermöglichen. Übrigens: Nur Organisationen, die professionell und kosteneffizient arbeiten, die Wirkung ihrer Projekte dokumentieren können und nachhaltige Erfolge erzielen, erhalten Förderung durch die öffentliche Hand. So unterliegt unsere Arbeit dank der öffentlichen Unterstützung auch einer unabhängigen, sehr strikten Aufsicht, um die Einhaltung dieser Qualitätskriterien sicherzustellen.

PROJEKTBEISPIELE





Projektbeispiel **BURUNDI**

RAMBA – Familienplanung und Aufklärung für Jugendliche

DIREKT BEGÜNSTIGTE	17.237
PROJEKTLAUFZEIT	März 2014 – Februar 2017
PROJEKTPARTNER	World Vision Burundi und CPAJ (Collectif pour la Promotion des Associations des Jeunes)
FINANZIERUNG	EuropeAid
FÖRDERUNG 2015	755.500 Euro
BUDGET 2016	592.040 Euro



Mitarbeiter einer Gesundheitsstation zeigen Materialien über Verhütung



Egide Niyondiko arbeitet seit 2013 für World Vision Burundi und leitet das RAMBA-Projekt vor Ort.



Stefan Sengstmann arbeitet seit 2006 bei World Vision Deutschland und leitet die Abteilung Fachberatung und Qualitätssicherung.



Bettina Schilling arbeitet seit 2004 bei World Vision Deutschland und ist als Referentin für Burundi und Malawi zuständig.

AUSGANGSLAGE

Mit diesem Gesundheitsprojekt unterstützt World Vision die Bevölkerung in vier Provinzen in Zentral- und Ostburundi. Die Müttersterblichkeit im Land ist sehr hoch (712 pro 100.000 Lebendgeburten). Durchschnittlich bringt eine burundische Frau sechs Kinder in sehr geringen Abständen zur Welt, was sich negativ auf die Gesundheit von Mutter und Kindern auswirkt. Jedes zweite Kind ist chronisch unterernährt, hat ein geschwächtes Immunsystem und ist anfällig für Krankheiten. Nach mehreren Geburten innerhalb kurzer Zeit sind auch die Mütter körperlich geschwächt. Vielen Ehepaaren fehlt es jedoch am nötigen Wissen über Verhütungsmöglichkeiten und Familienplanung. Die Themen Sexualität und Familienplanung werden von den Kirchen und auch unter Jugendlichen gerne vermieden und tabuisiert.

PROJEKTZIEL

Das Hauptziel von World Vision ist es, mit diesem Projekt insbesondere Müttern mit ihren Ehepartnern sowie Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen besseren Zugang zu Gesundheitsdiensten zu ermöglichen, die sie zu sensiblen Themen wie Verhütung, Familienplanung und Schwangerschaft beraten. Die umfassende Aufklärung soll dazu beitragen, die Gesundheitsversorgung von Müttern und Kindern zu verbessern und die Müttersterblichkeit zu verringern – ein Vorhaben, das die UN bis 2015 in ihrem Millenniums-Entwicklungsziel Nr. 5 („Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Mütter“) festgeschrieben hatte. Dieses fällt nun unter das neue Ziel Nr. 3 für nachhaltige Entwicklung („Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern“). Wichtig ist hierbei vor allem, eine offene Haltung der Kirchen zu Gesundheitsdiensten im Bereich der Sexualität und Fortpflanzung sowie der sozialen Gleichstellung von Mann und Frau zu bewirken. Außerdem werden Diskussionen in der Bevölkerung angeregt, gesunde Praktiken der Familienplanung an Paare vermittelt und Jugendliche bzw. junge Erwachsene über ein riskantes Sexualverhalten aufgeklärt.

AKTIVITÄTEN UND WIRKUNGEN

Um einen offenen Umgang mit dem Thema Sexualität und Familienplanung zu fördern, lädt World Vision religiöse Führungspersonlichkeiten zunächst zu Schulungen ein. Dabei erfahren sie, wie sie sich in ihren Gemeinden aktiv für Familienplanung und Verhütungsme-



Viele Mütter sind mit ihren Babys zu einer Diskussionsrunde gekommen.

thoden einsetzen – beispielsweise zur Nutzung von Kondomen als Schutz vor einer Ansteckung mit HIV oder anderen Infektionen. Seit Projektbeginn haben bereits 991 religiöse Leiter verschiedener Konfessionen mit ihren Ehepartnern an solchen Workshops teilgenommen und immer mehr sind dazu bereit, ihre Gemeinde über Sexualthemen aufzuklären. Rund 28 % der religiösen Führungspersonlichkeiten klären ihre Gemeinde beispielsweise über das Recht der Frau auf, ihren Ehemann zur Verhütung mit dem Kondom aufzufordern (2014: knapp 22 %). Außerdem wurden mit Unterstützung dieser Führungspersonlichkeiten bereits 225 kirchliche Aktionsgruppen gegründet. Deren Mitglieder schult World Vision darin, ihr Wissen über sexuelle Gesundheitsthemen an ihre Mitmenschen weiterzugeben, und stattdet sie mit den nötigen Informationsmaterialien aus. Auch über gesunde Ernährung, Hygiene, Impfungen, geburtliche Vor- und Nachsorge sowie die Unterstützung von Waisen und Menschen mit einer Behinderung wird in den kirchlichen Aktionsgruppen gesprochen. Die Mitglieder geben das Gelernte später an die Dorfgemeinschaft weiter und führen entsprechende Aktionen durch.

Auch die lokalen Gesundheitshelfer werden von World Vision dafür eingesetzt und geschult, wichtiges Wissen über Verhütung, Familienplanung und Geburtenfolge in die Familien zu tragen. Sie suchen ihrerseits Ehepaare aus, die bereits bewährte Methoden der Familienplanung praktizieren und ihre Erfahrungen als Vorbilder an andere Paare weitergeben. Für ihre Arbeit hat World Vision die Gesundheitshelfer, die jeweiligen Leiter der kirchlichen Aktionsgruppen sowie Diskussionsgruppen unter anderem mit Informationsmaterialien sowie Transport- und Kommunikationsmitteln (1.022 Fahrräder und 127 Mobiltelefone) ausgestattet. Seit Projektbeginn haben sich bereits 35.150 Bewohner an Gruppendiskussionen beteiligt. 42.362 Ehepaare gaben an, dass sie nun moderne Verhütungsmethoden nutzen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Projektaktivitäten liegt auf der Aufklärung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen über Verhütungsmethoden, Gesundheit und Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten. 1.320 Schüler hat World Vision in Zusammenarbeit mit CPAJ selbst zu Schulungsleitern für Gleichaltrige ausgebildet. Das sensible Thema wird auch bei Sportveranstaltungen, Jugendcamps, Theateraufführungen und Wissenswettbewerben behandelt. So beteiligten sich 12.012 Jugendliche an öffentlichen Diskussionen, 8.140

nahmen an Aufklärungsmaßnahmen teil. 176 Jugendgruppen haben sich gegründet und bieten nun selbst Aufklärungsunterricht für andere Jugendliche an. Bereits 75 % der Kinder und Jugendlichen scheuen sich nicht mehr davor, über Themen wie Sexualität und Verhütung mit ihren Eltern, Freunden oder Gesundheitsmitarbeitern zu sprechen (zuvor 63 %).

HERAUSFORDERUNGEN

Nach einer umstrittenen dritten Wiederwahl des Präsidenten Pierre Nkurunziza herrschen seit 2015 Unruhen in Burundi, vor allem in der Hauptstadt Bujumbura (mehr Informationen zur politischen Lage im Artikel auf Seite 58). Von dort hat sich trotz der Entfernung die angespannte Stimmung auf das entlegene Projektgebiet ausgeweitet. So wollten etwa viele Frauen die von ihnen bzw. zusammen mit ihrem Ehepartner selbst ausgewählte Verhütungsmethode nicht mehr anwenden. Sie befürchteten, dass die Gesundheitsversorgung im Falle der Verschärfung der Sicherheitslage nicht mehr aufrechterhalten werden kann und nötige Eingriffe künftig gar nicht, nur zu einem hohen Preis oder im Ausland vorgenommen werden können. Durch engagierte Kampagnen der Projektmitarbeiter und Gesundheitshelfer konnten jedoch viele Frauen und Ehepaare beruhigt und ermutigt werden, ihre Verhütungsmethoden fortzuführen.

AUSBLICK

World Vision führt weiterhin Workshops und Aufklärungsveranstaltungen durch, leitet Diskussionen rund um das Thema Sexualität und Schwangerschaft und unterstützt die kirchlichen Gruppen, Gesundheitshelfer, Ehepaare und Jugendlichen dabei, ihr Wissen (teils über Medien) an andere weiterzugeben. Daneben will sich World Vision für den Aufbau bzw. die Stärkung eines ostafrikanischen Netzwerks einsetzen, das die Informationsverbreitung, den Erfahrungsaustausch und die Verbesserung der Maßnahmen im Gesundheitsbereich (v. a. Verhütung und Familienplanung) unterstützt.

Erfolgsgeschichte



Ich heiße Matilde, bin 35 Jahre alt und seit 2000 mit meinem Mann Jean Marie verheiratet. Im Juli 2001 bekamen wir unser erstes Kind. Anderthalb Jahre später wurde ich erneut schwanger. Es fiel mir schwer, mich um mein Baby zu kümmern und gleichzeitig schwanger zu sein. Denn mein Baby trug ich immer auf dem Rücken, was sehr anstrengend war, besonders bei der täglichen Arbeit. Nach der Geburt meines zweiten Kindes half mir meine Mutter, beide Kinder zu versorgen. Einige Monate später ging ich zu einer Gesundheitsstation, um mich über Verhütung beraten zu lassen. Mit zwei kleinen Kindern wollte ich so bald kein drittes bekommen. Zunächst bekam ich eine Injektion, später folgten weitere. Erst nach viereinhalb Jahren wurde ich wieder schwanger. Jetzt haben wir drei Kinder und möchten keine weiteren. Ich führe ein gutes Leben, bin fähig zu arbeiten und kann meine Familie versorgen.

Projektbeispiel

KAMBODSCHA

Jugendliche werden fit gemacht für das Berufs- und Geschäftsleben

DIREKT BEGÜNSTIGTE	302 Jugendliche (139 Mädchen und 163 Jungen)
PROJEKTLAUFZEIT	1. April 2013 bis 30. September 2015
PROJEKTPARTNER	World Vision Kambodscha
FINANZIERUNG	World Vision Deutschland und World Vision Stiftung
FÖRDERUNG 2015	20.046 Euro
GESAMTBUDGET	75.000 Euro



Jugendgruppe



Anja Gold ist seit 2012 bei World Vision als Länderreferentin für Kambodscha zuständig und besucht die Entwicklungsprojekte vor Ort regelmäßig.



Sereyvouth Ros arbeitet seit 2010 bei World Vision Kambodscha und leitet seit zwei Jahren das Regional-Entwicklungsprojekt Rovieng.

AUSGANGSLAGE

Zu Projektbeginn arbeiteten die meisten Jugendlichen aus den 23 abgelegenen Dörfern der Region Rovieng in Kambodscha als Tagelöhner. Ihr geringer Verdienst reichte für den Lebensunterhalt kaum aus. Als Folge verstrickten sich viele in illegale Aktivitäten wie etwa Holzmachen und Wildern. Einige suchten in der Hauptstadt Phnom Penh nach Arbeit oder gingen ins benachbarte Thailand. Ohne Kenntnisse waren sie besonders anfällig für Ausbeutung und Missbrauch. Sie gerieten in neue Abhängigkeiten. Seit 2006 fördert World Vision bereits die Kinder und Familien in Rovieng mit einem langfristigen Entwicklungsprojekt. Jugendgruppen wurden gegründet und die Mitglieder in Führung und Leitung von Gruppen sowie betriebswirtschaftlichen Grundkenntnissen geschult. Daraus entwickelten sich die ersten jugendlichen Spargruppen. Mit Unterstützung von World Vision haben einige Jugendgruppen begonnen, selbst kleine Gewerbe zu gründen (z. B. Ziegen- oder Hühnerzucht und Gemüseanbau). Damit tragen sie in ihren Familien nicht nur zu einem besseren Speiseplan bei, sondern erwirtschaften auch ein eigenes Einkommen.

PROJEKTZIEL

Hinter diesem Projekt lag die Absicht, 302 Jugendliche im Alter von 15-25 Jahren aus dem Projektgebiet besser auf das Berufsleben vorzubereiten. Die Mädchen und Jungen sollten lernen, wie sie langfristig ein sicheres Einkommen erzielen und so dazu beitragen, die Wirtschaft in ihrem Dorf zu stabilisieren. Teilnehmen durften Jugendliche aus besonders benachteiligten Familien – dazu zählten neben sehr bedürftigen auch Jugendliche, die der ethnischen Minderheit Kouy angehören oder eine Behinderung haben. Die ausgewählten Jugendlichen wurden in ihren jeweiligen Jugendgruppen betriebswirtschaftlich und beruflich aus- bzw. weitergebildet. Sie sollten lernen, wie sie eigenständig Geschäftsideen entwickeln und diese mit realistischen Plänen umsetzen können. Als Kleinunternehmer mit Verantwortung sollten sie zu Vorbildern für die Kinder, aber auch die Erwachsenen in ihren Dörfern werden. Das haben viele Jugendliche bereits geschafft.

AKTIVITÄTEN UND WIRKUNGEN

Um das Prinzip des Sparens zu lernen, haben sich die Jugendlichen verschiedenen Spargruppen angeschlossen: Die Mitglieder zahlen regelmäßig kleine Beträge in einen

gemeinsamen Spartopf, worüber jede Gruppe selbst Buch führt. So wächst schnell eine Summe, die ein Einzelner allein nicht zusammenbekommen würde. Nun kann die Gruppe diese Summe gemeinsam investieren oder aber einem Einzelnen – etwa als Startkapital für eine Gewerbebegründung – leihen. Nach und nach wird das geliehene Geld zurückgezahlt. Das Konzept hat sich bei den Jugendlichen in Rovieng gut bewährt. Bei Projektende gab es 26 Spargruppen mit 454 Mitgliedern.

In den drei Projektjahren hat World Vision 23 begabte junge Gruppenleiter zu Trainern ausgebildet. Sie werben nun unter Gleichaltrigen für das Sparen und helfen ihnen dabei, neue Gruppen ins Leben zu rufen. Von Anfang an hat World Vision die Jugendlichen außerdem dafür sensibilisiert, einen Blick für die Dorfgemeinschaft und die besonders Bedürftigen zu haben. Um hilfsbedürftige Kinder zu unterstützen, legen die Jungsparer beispielsweise kleine Geldbeträge in einem Extra-Fonds zurück.

Insgesamt haben 260 Jugendliche in ihren Spargruppen berufliche Schulungen durchlaufen und dabei erfahren, welche Fähigkeiten unter anderem für Berufe wie Koch, Schneider, Bäcker, Mechaniker oder Viehzüchter erforderlich sind. Zusätzlich nahmen 205 Jugendliche an betriebswirtschaftlichen Schulungen teil. Dort lernten sie verschiedene Geschäftskonzepte kennen, bekamen Führungstraining und wurden in Buchführung ausgebildet. Vor allem ging es darum, den Jugendlichen beizubringen, wie sie eigene Ideen in sinnvolle Geschäftsideen umsetzen.

83 Jugendliche haben inzwischen einen Geschäftsplan erstellt und umgesetzt; sie haben regelmäßige Einkünfte. Bei monatlichen Treffen werden diese jungen Existenzgründer

von World Vision weiter beraten und geschult – etwa darin, ihre Produkte oder Dienstleistungen auf dem Markt anzubieten. Weitere 193 Jugendliche stehen an der Schwelle zur Geschäftsgründung oder sind bereit, dank der neu erworbenen Qualifikationen einen Job anzunehmen. Damit die Jugendlichen über ihre Erfahrungen sprechen und voneinander lernen können, gibt es regelmäßig Austauschtreffen. Ein positiver Nebeneffekt der Projektarbeit ist, dass die erwachsenen Dorfbewohner und vor allem die lokalen Autoritäten erkannt haben, wie sehr die Jugendlichen bereits die Entwicklung in ihren Dörfern beeinflussen. Daher werden sie nun viel früher in Entscheidungsprozesse mit einbezogen.

PERSPEKTIVE

Zwar ist dieses Projekt zur Jugendförderung nun beendet. Im Rahmen des langfristigen Entwicklungsprojektes unterstützt World Vision die Kinder, Jugendlichen und Familien in Rovieng jedoch voraussichtlich bis 2020. Die Leiter der 26 Jugend-Spargruppen wollen in dieser Zeit einen gemeinsamen Spar- und Kreditverband gründen. Ziel des Verbandes soll sein, dass die Jugendlichen gemeinsam größere Summen zusammentragen und verwalten können, um sie für ihre Geschäftspläne einzusetzen. Die Spargruppen-Leiter haben schon konkrete Pläne für eine Zusammenarbeit entwickelt und 66 weitere Jugendliche mit einbezogen. Vom Distriktgouverneur und den Regierungsstellen bekamen sie bereits ein Grundstück zum Bau eines Büros und Schulungszentrums.

Erfolge der Projektarbeit

Von den 302 Jugendlichen erwirtschaften bereits 83 ein stabiles Einkommen (u. a. mit Nähen, Kochen, Backen, Eiscreme-Herstellung, Motorradreparatur, Hühnerzucht, Gemüseanbau), womit sie ihre Familien unterstützen. Weitere 193 Jugendliche stehen vor der Geschäftsgründung.

- Bei Projektende sind 454 Jugendliche Mitglied in insgesamt 26 Spar- bzw. Kreditgruppen – mit Gesamtersparnissen von 59.719.800 Riels (umgerechnet ca. 5.000 Euro).
- 90 % der Jugendgruppen setzen eigene Mikroprojekte um, die zur Entwicklung der Lebensumstände in ihrem Dorf beitragen (z. B. Durchführung von Veranstaltungen wie „Unser Dorf soll sauberer werden“ und Aktionen zum Spendensammeln für besonders bedürftige Familien, Schreiben von Anträgen an die lokale Regierung zur Verbesserung der Wasser- und Gesundheitsversorgung sowie der Bildungseinrichtungen, Leitung von Besprechungen auf Gemeindeebene).



Projektbeispiel

HUMANITÄRE HILFE

PROJEKTLAND	Irak, Autonome Region Kurdistan
PROJEKTNAME	Let us Learn – Bildung und Schutz für Flüchtlingskinder
BEGÜNSTIGTE	ca. 4.300 Kinder, Jugendliche und Erwachsene
PROJEKTLAUFZEIT	1. Februar 2015 – 31. Juli 2016
PROJEKTPARTNER	Public Aid Organization (PAO)
FINANZIERUNG	Aktion Deutschland Hilft e.V.
FÖRDERUNG 2015	873.807 US-Dollar
BUDGET 2016	956.158 US-Dollar



Viktoria Schmitt arbeitet seit 2013 bei World Vision Deutschland und koordiniert Projekte der humanitären Hilfe in Nahost.



Ridiona Stana arbeitet seit sechs Jahren bei World Vision International. Als Expertin für Kinderschutz leitet sie dieses Projekt in Kurdistan im Nordirak.

AUSGANGSLAGE

Im Zuge des seit 2011 andauernden Bürgerkrieges in Syrien konnte die sogenannte Gruppierung „Islamischer Staat“ (IS) zunehmend erstarken. Inzwischen beeinflusst der IS weite Teile Syriens und des Irak. Die bewaffneten Auseinandersetzungen haben zur Vertreibung von rund drei Millionen Menschen geführt. Das Büro für die Koordinierung Humanitärer Angelegenheiten der Vereinten Nationen (OCHA) geht davon aus, dass etwa acht Millionen Menschen im ganzen Land hilfsbedürftig sind. Viele von ihnen sind in den Nordwesten geflohen. Der Regierungsbezirk Dohuk ist von dem Bevölkerungszuwachs besonders betroffen – fast eine halbe Million Iraker haben dort Zuflucht gefunden.

Ein Großteil dieser Binnenflüchtlinge sind Kinder, die unter den Folgen der Flucht besonders leiden: Sie werden aus ihrem sicheren Zuhause, Umfeld und Alltag herausgerissen. Sie können nicht mehr zur Schule gehen und mit ihren Freunden spielen. Sie erleben Bedrohung, Gewalt, Zerstörung, den Tod von Verwandten und Freunden. Sie werden auf der Flucht von ihren Angehörigen getrennt und müssen sich allein durchschlagen. Sie müssen arbeiten, um ihre Familie zu unterstützen, oder werden zwangsverheiratet.

Bei einer Umfrage von World Vision gaben die meisten Flüchtlingskinder vor Ort an, dass sie gerne zur Schule gehen würden. Viele haben Angst um ihre Zukunft. Jedoch stehen dem Schulbesuch zahlreiche Hindernisse im Weg: Die vorhandenen Schulen sind entweder bereits überfüllt oder dienen Flüchtlingen als Unterkunft. Zudem können Eltern unter anderem die Kosten für Schuluniform und Schulgebühren oder Transport nicht aufbringen. Hinzu kommt, dass die Flüchtlingskinder Arabisch sprechen, die Unterrichtssprache jedoch Kurdisch ist. Auch sind viele Kinder durch das Erlebte belastet und benötigen zusätzliche Betreuung.

PROJEKTZIEL

Angesichts dieser Situation hat World Vision in zwei Flüchtlingslagern in dem besonders betroffenen Regierungsbezirk Dohuk zwei Kinderschutzzentren eingerichtet. In diesen sogenannten „Child Friendly Learning Spaces“ (CFLS) werden

sowohl Bildungs- als auch Schutzaktivitäten für Kinder, Jugendliche und Eltern angeboten. Es ist ein Ort, an dem die Kinder wieder Kind sein, spielen und ihre Sorgen vergessen dürfen, aber auch lebenswichtige Kompetenzen lernen.

AKTIVITÄTEN

In den Kinderschutzzentren wurden zunächst überwiegend informelle Bildungsaktivitäten angeboten – Unterricht in Mathematik, Naturwissenschaften, Arabisch, Kurdisch und Englisch für Kinder, die nicht zur Schule gingen. Nachdem im Schuljahr 2015/2016 die meisten CFLS-Kinder in den Camp-Schulen registriert wurden, kommt das Angebot nun Nachhilfeunterricht gleich. Da das Lernumfeld in den Schulen nicht sehr gut ist (sehr viele Schüler pro Klasse und wenig Lernmaterialien), können die Schüler im CFLS in kleineren Gruppen und intensiver lernen. So können sie dem Unterricht, der an den öffentlichen Schulen angeboten wird, besser folgen und sich in ihre Klasse integrieren. Darüber hinaus werden die Kinder und Jugendlichen in Lebenskompetenzen (z. B. Umgang mit Gefühlen und Konflikten) und Kinderrechten geschult. Hinzu kommen diverse spielerische Angebote wie etwa Theater, Singen und Malen, aber auch Sport und Gartenarbeit. Durch die Verteilung von Hygieneartikeln sollen insbesondere Mädchen zum Besuch der CFLS und der Schule motiviert werden. Um auch Kinder und Jugendliche zu erreichen, die nicht in eines der Kinderschutzzentren kommen, gibt es eine mobile Bibliothek mit mehr als 400 altersgerechten Büchern. Das Lesemobil fährt verschiedene Standpunkte in den Flüchtlingslagern an und ermöglicht so vielen anderen Kindern, Spaß am Lesen zu entwickeln.

Die CFLS sind eine wichtige Anlaufstelle, um auch mit den Eltern der Kinder in Kontakt zu kommen. Dort können unsere World Vision-Mitarbeiter ihnen wichtige Informationen vermitteln, z. B. zu Formalitäten für die Einschulung, elterlicher Fürsorge und Unterstützung von auffälligen Kindern sowie Kinderschutz. Daneben werden den Erwachsenen ebenfalls Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten. Die

CFLS-Mitarbeiter führen auch Kampagnen zur Sensibilisierung des weiteren Umfeldes der Kinder durch, etwa zum Thema Frühverheiratung von Mädchen. Ein Kinderschutzkomitee hilft dabei.

Die CFLS-Mitarbeiter sind häufig gut qualifizierte Flüchtlinge, weil sie etwa in ihrer Heimat bereits als Lehrer gearbeitet haben. Ist dies nicht der Fall, erhalten sie eine entsprechende Schulung, unter anderem zu Pädagogik in einem Katastrophenkontext und dem Umgang mit auffälligen Kindern. Dadurch soll ein Verständnis sowohl für die Lern- als auch die emotionalen Bedürfnisse der Kinder geschaffen werden. Mit diesem Projekt unterstützt World Vision vor allem jesidische Binnenvertriebene im Nordirak. Neben dem Angebot in den Kinderschutzzentren wurde ein Gemeindezentrum in der Nähe der Flüchtlingslager saniert, Schulen wurden mit Möbeln ausgestattet und Lehrer geschult. Damit sollen sowohl Binnenvertriebene erreicht werden, welche in den Gastgemeinden verteilt leben, als auch die Gastgemeinden selbst, die durch den Bevölkerungszuwachs belastet sind. Damit geht die Projektarbeit über die beiden Flüchtlingslager hinaus und bindet auch die umliegenden Gemeinden mit ein.

Erfolgsgeschichte

- Zahlreiche Kinder erfolgreich in Schulen registriert.
- Mehr als 800 Kinder nehmen monatlich an verschiedenen Bildungs- und Kinderschutz-Aktivitäten teil.
- 1.140 Kinder erhielten Schülerkits (Rucksäcke mit Blöcken, Stiften, etc.).
- 2.300 Kinder profitieren von den an UNICEF-Schulen verteilten Klassenzimmerausstattungen.
- 4 Kinderschutz- und Bildungsausschüsse aus ca. 60 Eltern wurden in den Flüchtlingslagern gegründet, um das Wohl der Kinder zu fördern. Besonders schwierige Fälle werden an spezialisierte Hilfestellen weiterverwiesen.
- Die Mitarbeiter in den CFLS werden weiter qualifiziert.



Projektbeispiel PERU

Klimawandel – erhöhte Resilienz in Acoria

BEGÜNSTIGTE	300 Familien, insgesamt 1.350 Personen (darunter 300 Kleinkinder)
PROJEKTLAUFZEIT	Juli 2014 bis Dezember 2017
PROJEKTPARTNER	World Vision Peru
FINANZIERUNG	World Vision Deutschland, lokale Gemeindeverwaltung, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
FÖRDERUNG 2015	248.883 Euro
GESAMTBUDGET	427.710 Euro



Elizabeth Zamalloa-Skoddow arbeitet seit drei Jahren bei World Vision Deutschland und ist als Referentin für Peru, Guatemala und Nicaragua zuständig.

AUSGANGSLAGE

Acoria liegt im Hochland von Peru, in der ärmsten Region des Landes, Huancavelica. Fast 85 % der Bevölkerung ist arm. Das durchschnittliche Einkommen pro Person beträgt umgerechnet ca. 48 Euro pro Monat. Die Lebensbedingungen sind hart: Für die 17.453 Bewohner im Projektgebiet gibt es nur acht Gesundheitszentren mit zehn medizinisch qualifizierten Fachkräften. Fast 29 von 1.000 Kindern erleben ihren fünften Geburtstag nicht, 35 von 1.000 Babys sterben bereits bei der Geburt. 73 % der Familien haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, nur knapp 3 % sind an das öffentliche Abwassersystem angeschlossen.

Die meisten Familien ernähren sich von dem, was sie auf ihren Feldern anbauen. Sie können jedoch nur wenig Land zum Ackerbau nutzen, da ihnen Bewässerungsmöglichkeiten fehlen. Insgesamt können in Acoria nur 8 % der landwirtschaftlichen Fläche bewässert werden. So fahren die Bauern meist nur eine Ernte pro Jahr ein. Das reicht nicht aus, um ihre Kinder zu ernähren oder für schlechte Zeiten Vorräte anzulegen. Auch fehlen Überschüsse, die die Familien auf dem Markt verkaufen und damit ihr Einkommen verdienen können. In der Trockenheit können die Familien kaum ihren Grundbedarf an Wasser decken.

Um ihre Felder ausreichend zu bewässern, sind die Bauern auf Regen angewiesen. Der Niederschlag fällt durch den Klimawandel allerdings nicht nur immer seltener, sondern auch in immer unregelmäßigeren Abständen. Von den Auswirkungen des Klimaphänomens „El Niño“ ist die Andenregion und damit auch Peru diesmal besonders stark betroffen: Inzwischen hält die Dürre bereits seit drei Jahren an. Viele Familien sehen sich gezwungen, fortzuziehen, weil sie sich und ihre Kinder nicht mehr ernähren können. In den vergangenen zwei Jahren haben bereits mehr als 100 Kinder, die im Patenschaftsprojekt von World Vision registriert waren und regelmäßig an Projektaktivitäten teilnahmen, ihr Zuhause verlassen.

World Vision hat beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im März 2013 einen Antrag gestellt, um die Lebensbedingungen der Familien in Acoria an das veränderte Klima anzupassen und sie mit Bewässerungsanlagen zu unterstützen.



Elizabeth Zamalloa-Skoddow vor einer Sprinklerbewässerungsanlage in Acoria

PROJEKTZIEL

Mit diesem Projekt zielt World Vision darauf ab, den negativen Auswirkungen des Klimawandels in Acoria entgegenzuwirken und die Resilienz (Widerstandsfähigkeit) der dort lebenden Familien zu stärken. Neben einer gesteigerten Verfügbarkeit von Wasser soll auch die Ernährungssituation für die Kinder und Familien verbessert werden. Dazu soll die landwirtschaftliche Produktion der Familien erhöht werden, damit sie sich und ihre Kinder ausreichend ernähren sowie Überschüsse verkaufen können. Mit dem Einkommen aus dem Verkauf können sie wiederum zusätzliche Nahrungsmittel erwerben.

AKTIVITÄTEN UND WIRKUNGEN

Um die Verfügbarkeit von Wasser zu steigern, sollen 70 Wasserquellen erschlossen und 40 Bewässerungssysteme mit 300 Sprinklerbewässerungsanlagen gebaut werden. Dazu werden 40 km Wasserleitungen verlegt. Um den Betrieb, die Instandhaltung und die effiziente Nutzung der Bewässerungssysteme kümmern sich die Mitglieder von zehn lokalen Wasserkomitees, die sich aus Bewohnern zusammensetzen und für diese Aufgabe geschult und ausgestattet werden. Zum Schutz der Wasserquellen soll deren Ursprung unter aktiver Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bewaldet werden. 300 Familien wird vermittelt, wie es gelingen kann, mit Hilfe der Bewässerungsanlagen und speziellen Anbautechniken ihre Ernten zu steigern. Aufgrund des Klimawandels bestellen die Familien ihre Felder zunehmend weniger mit herkömmlichen Anbausorten, z. B. Kartoffeln und anderen Nutzpflanzen, denn diese werden immer anfälliger für neue Schädlinge. Daher erhalten sie Saatgut, das an die klimatischen Bedingungen besser angepasst ist. Dies benötigt meist weniger Wasser und kann Trockenperioden besser überstehen.

HERAUSFORDERUNGEN

Klimaveränderungen und Erdbeben, die in der Region häufig vorkommen, können den Zeitplan der Projektdurchführung beeinträchtigen. Falls nötig, wird World Vision die Anzahl der freiwilligen Helfer in Absprache mit den Gemeinden erhöhen. Der Aufbau der Wasserkomitees kann sich aufgrund von möglichen politischen Diskrepanzen im Wahljahr 2016 sowie dem unterschiedlichen Organisationsgrad in den Dörfern verzögern. Um dem vorzubeugen, leistet World Vision Anwaltschaftsarbeit und arbeitet von Anfang an mit den Bewohnern und lokalen Institutionen zusammen.

Erfolge der Projektarbeit

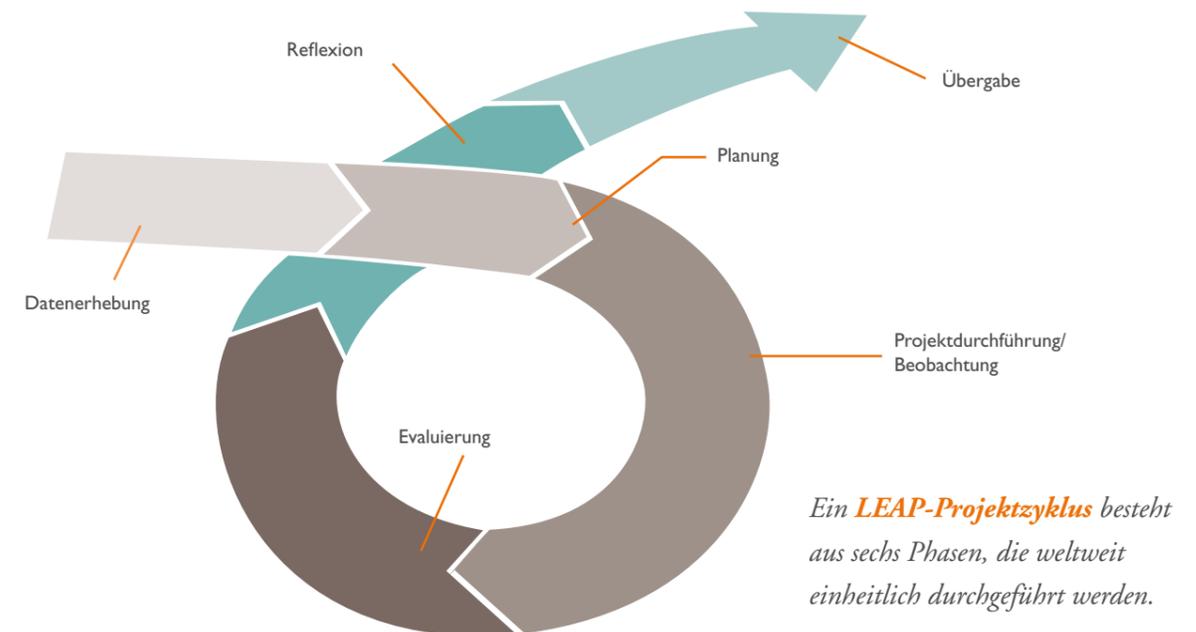
- 50 Mitglieder der Wasserkomitees und zehn Vertreter der örtlichen Behörden zur Instandhaltung der Bewässerungssysteme geschult
- 300 Familien zur Nutzung der Bewässerungssysteme und Verbesserung ihrer landwirtschaftlichen Produktion geschult
- 300 Kinder und Jugendliche zu Umwelt, Wasser und Aufforstung geschult; sie beteiligen sich nun aktiv an der Aufforstung der Wasserquellen
- 28 Wasserquellen erschlossen und 40 km Wasserleitungen gelegt, sodass nun 80 ha landwirtschaftliche Nutzfläche mittels Sprinkleranlagen bewässert werden können



Unsere Arbeit muss geplant, immer wieder überprüft und an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Dieser Prozess basiert weltweit für alle World Vision-Büros auf dem einheitlichen „LEAP“-Konzept.

PROJEKTMANAGEMENT

Die von World Vision durchgeführten „Regional-Entwicklungsprojekte“ umfassen immer mehrere Projektsektoren, da nur ein Verbund von Maßnahmen in unterschiedlichen Bereichen nachhaltig wirksam sein kann. Eine sanierte Schule kann nur dann von Schülern genutzt werden, wenn es den Eltern möglich ist, das Schulgeld aufzubringen. Dies wiederum kann nur gelingen, wenn es auch Maßnahmen zur Einkommensförderung gibt. Die Arbeit in den einzelnen Sektoren muss geplant, immer wieder überprüft und an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Dieser Prozess basiert weltweit für alle World Vision-Büros auf einem einheitlichen Konzept, das den Namen „LEAP“ trägt, wobei L für Lernen, E für Evaluierung, A für Accountability (Rechenschaft) und P für Planung steht. Ein vollständiger „LEAP-Zyklus“ besteht von der Programmplanung bis zum Programmabschluss aus sechs Phasen (siehe Grafik). Die im Folgenden beschriebenen Schritte des Projektmanagements beziehen sich immer auf die jeweiligen Projektsektoren (etwa Gesundheit, Landwirtschaft, Bildung). Alle durchlaufen im Prinzip die gleichen Phasen, können aber zu unterschiedlichen Zeiten beginnen bzw. beendet werden, abhängig von den gesteckten Zielen und deren Erreichung.



1. PHASE: GRUNDLEGENDE DATENERHEBUNG

Jeder konkreten Projektplanung geht zunächst eine Phase der Analyse örtlicher Gegebenheiten voraus. Die sozio-ökonomische Situation sowie die Auswirkungen der Armut auf die Bevölkerung einer bestimmten Projektregion werden untersucht. Es wird außerdem geprüft, ob andere Institutionen oder Organisationen bereits an einer Lösung für spezifische Herausforderungen arbeiten. Dabei helfen viele Gespräche mit Regierungsvertretern und weiteren lokalen Akteuren wie etwa Kirchen. Partner zur Zusammenarbeit werden gefunden. Gemeinsam können Projekte langfristiger geplant und Synergieeffekte genutzt, aber auch Parallelstrukturen vermieden werden. In dieser etwa drei bis sechs Monate dauernden Phase treffen wir auch die grundlegende Entscheidung, ob wir hier ein Projekt starten oder nicht.

2. PHASE: VISIONEN WERDEN KONKRET

In einem zweiten Schritt haben vor allem die Bewohner des Projektgebiets das Wort. Ihre Aussagen über die Lebensbedingungen werden systematisch erfasst, um die Situation vor Ort noch genauer beurteilen zu können. Auf der Basis dieser Erhebung werden die Ursachen der Armut und mögliche Ansätze zu ihrer Überwindung erforscht, die in konkrete Projektplanungen münden. Dabei müssen gemeinsam Prioritäten gesetzt werden, denn häufig werden die Probleme von verschiedenen Gruppen unterschiedlich bewertet. Alle Interessengruppen, vor allem auch Frauen und Kinder, müssen einzeln gehört werden, damit sie ihre Sichtweise darstellen können.

3. PHASE: PROJEKTDURCHFÜHRUNG UND BEGLEITENDE BEOBACHTUNG

Diese längste Phase der Projektarbeit beginnt nach der etwa zweijährigen Planungsphase. Jetzt werden Patenkinder vermittelt, und erste Kontakte zwischen deutschen Spendern und den Kindern entstehen. Mit den Spenden der Patinnen und Paten werden im Projektgebiet umfassende und langfristige Entwicklungsmaßnahmen finanziert, die nicht nur dem

Kind und seiner Familie, sondern auch der Dorfgemeinschaft zugutekommen und sogar die Region positiv beeinflussen. Die einheimischen World Vision-Mitarbeiter besuchen die Projekte regelmäßig und halten die Veränderungen in halbjährlichen Fortschrittsberichten fest. Außerdem überprüfen sie gemeinsam mit Partnern und Vertretern der Zielgruppen immer wieder die ursprünglichen Ziele. Denn wenn sich im Laufe der Zeit die Bedingungen ändern, etwa durch eine Dürre, müssen die Aktivitäten angepasst werden.

4. PHASE: EVALUIERUNG

Neben der fortlaufenden Betreuung und Dokumentation der Aktivitäten durch einheimische World Vision-Mitarbeiter werden die Regional-Entwicklungsprojekte zusätzlich alle vier bis fünf Jahre evaluiert, also einer Prüfung unterzogen. Auch hierfür hat World Vision Standards vereinbart, die auf international anerkannten und wissenschaftlich fundierten Vorgehensweisen basieren. So können die Mitarbeiter gewonnene Erkenntnisse nutzen, um beispielsweise besonders erfolgreiche Neuerungen andernorts einzuführen. Die Evaluierung zeigt auch, welche Lösungsansätze bei Schwierigkeiten angewandt wurden und ob sie erfolgreich waren.

5. PHASE: REFLEXION

Am Ende eines Projektzyklus werden die Evaluierungsergebnisse ebenso wie Veränderungen im Umfeld des Projekts oder neue politische Einflussfaktoren systematisch analysiert und bewertet.

6. PHASE: PROJEKTANPASSUNG UND -ÜBERGABE

Die gemeinsamen Erkenntnisse und Lernerfahrungen aus der Reflexionsphase führen im nächsten Schritt entweder zu einer angepassten Fortführung der Projektarbeit oder aber zur Projektübergabe. Hat sich herausgestellt, dass die Projektbevölkerung mithilfe von World Vision die wichtigsten Ziele erreicht hat, beginnt ein Prozess, an dessen Ende World Vision sich vollständig aus der Projektregion zurückzieht. Im Durchschnitt ist dies nach etwa 15 Jahren der Fall.

WIRKUNGSBEOBACHTUNG: DEN PROJEKTERFOLG BEURTEILEN

Um den Erfolg von Projekten beurteilen zu können, reicht es nicht, die kurzfristigen Ergebnisse von Projektmaßnahmen zu prüfen. Vielmehr müssen die angestrebten Wirkungen beschrieben, erzielte Wirkungen ausgewertet und die richtigen Schlussfolgerungen für die Praxis gezogen werden. Wirkungen verstehen wir hierbei als alle durch die Interventionen ausgelösten, beabsichtigten wie nicht beabsichtigten und positiven wie negativen, mittel- und langfristigen Effekte. Der Unterschied zwischen dem Ergebnis einer Projektaktivität und ihrer Wirkung wird an einem einfachen Beispiel deutlich: Das Ergebnis eines Bildungsprojektes kann eine verbesserte Schulung von Lehrern sein. Über die beabsichtigte Wirkung dieser Fortbildungen – etwa einen höheren Anteil von Kindern, die lesen und schreiben können – ist damit aber noch nichts gesagt.

WIRKUNG MESSBAR MACHEN

Um Wirkungen messen zu können, nutzt World Vision Indikatoren, die Veränderungen der Lebensqualität von Kindern und Familien in unterschiedlichen Lebensbereichen sichtbar machen. Ein solcher Indikator kann beispielsweise der Prozentsatz von Kindern unter fünf Jahren sein, die in einem bestimmten Zeitraum vor der Datenerhebung an Durchfall erkrankt waren. Werden solche Indikatoren regelmäßig im Rahmen von Evaluierungen gemessen, so wird ein Trend ablesbar, der Auskunft darüber gibt, wie sich die Lebensqualität der Kinder über die Jahre entwickelt. Bezogen auf das oben angeführte Beispiel würde sichtbar, ob die Infektionsrate bei Durchfallerkrankungen im Lauf der Jahre gesunken, gleich geblieben oder sogar gestiegen ist. Bezüglich Wirkungen würde sich dann die Frage nach dem Beitrag des Projektes zu positiven oder negativen Veränderungen stellen. Hierfür müssen bei Evaluierungen Wirkungszusammenhänge betrachtet werden. Für unser Beispiel würde dies bedeuten, dass analysiert werden muss, ob die Lehrer neue Unterrichtsmethoden anwenden und nun tatsächlich mehr Kinder lesen und schreiben können.

ZIELE FÜR DAS WOHLBEFINDEN VON KINDERN

Mit den sogenannten „Child Well-Being Aspirations“ (etwa: Ziele für das Wohlbefinden von Kindern) hat World Vision Ziele festgelegt, an denen sich die Qualität der Projektarbeit messen lassen muss (siehe Schaubild auf Seite 55). Allerdings sind externe Einflussfaktoren in der Auswertung zu berücksichtigen. So beeinflusst zum Beispiel die Arbeit von Behörden oder anderen Organisationen auch die Wirkung unserer Arbeit. Dürren, Flutkatastrophen oder soziale und politische Veränderungen können Projekterfolge gefährden oder auch fördern. Diese Zusammenhänge zu berücksichtigen und unseren Beitrag zu analysieren, ist Aufgabe der Wirkungsbeobachtung.

WIE MAN AN AUSSAGEKRÄFTIGE DATEN KOMMT

Evaluierungen mit dem Ziel, die Wirkungen der Projektmaßnahmen zu messen und die künftige Projektarbeit gegebenenfalls anzupassen, finden in Partnerschaftsprojekten in der Regel alle vier bis fünf Jahre statt. Die Ermittlung der Daten dafür erfolgt zunächst durch repräsentative Haushaltsbefragungen. Diese quantitative Methode wird ergänzt durch qualitative Formen der Datenerhebung. Dazu gehören zum Beispiel Gruppendiskussionen, wobei Männer, Frauen und Kinder getrennt zu Wort kommen. Weitere Methoden sind Trendanalysen oder „Lebenslinien“, bei denen die Bevölkerung in einem rückblickenden Vergleich beschreibt, wie sich ihr Leben in unterschiedlichen Bereichen verändert hat. Durch eine bildliche Darstellung der Veränderungen können auch Menschen eingebunden werden, die nicht lesen oder schreiben können.



Evaluierungen Finanzjahr 2015

Land	Beispiel	Finanzierung	
Asien	Mongolei	Zuunkharaa ADP (Gesundheit, Ernährung, Kinderschutz und -rechte, Einkommensförderung)	Privatmittel
	Vietnam	Vinh Linh ADP (Bildung, Landwirtschaft, Ernährung und Gesundheit, Kinderschutz und -rechte)	Privatmittel
	Vietnam	Trieu Phong ADP (Gesundheit, Einkommensförderung und Gemeindeentwicklung, Bildung)	Privatmittel
	Kambodscha	Rovieng (Bildung, Landwirtschaft und Einkommen, Gesundheit und Hygiene)	Privatmittel
	Kambodscha	Tbeng Meanchey (Bildung, Gesundheit, Ernährung, Landwirtschaft, Wasser)	Privatmittel
	Philippinen	Haiyan Response	Öffentliche Mittel
Afrika	Armenien	Child Health Now Kampagne	Privatmittel
	Senegal	Dabo ADP (Gesundheit, Bildung, Kinderschutz, Ernährungssicherung)	Privatmittel
	Kenia	SAPLIP	Öffentliche Mittel
	Mali	Kimparana ADP (Bildung, Nahrungsmittelsicherheit, Trinkwasser und Hygiene, Gesundheit und Ernährung)	Privatmittel
	Mali	Dialla ADP (Gesundheit, Bildung, HIV/Aids, Ernährungssicherung)	Privatmittel
	Simbabwe	Rushinga (Bildung, Wasser und Landwirtschaft, Gesundheit, HIV/Aids, Kinderschutz)	Privatmittel
	Simbabwe	Mukumbura (Bildung, Gesundheit und HIV/Aids, Landwirtschaft)	Privatmittel
	Simbabwe	Chipinge (Bildung, Landwirtschaft und Ernährungssicherung, Gesundheit)	Privatmittel
	Tansania	Magoma (Gesundheit, Wasser und Hygiene, Bildung, Ernährungssicherheit)	Privatmittel
	Tansania	Mswaki (Landwirtschaft, Nahrungsmittelsicherheit, Bildung, Gesundheit)	Privatmittel
Lateinamerika	Malawi	Ex-Post Mpanda ADP	Privatmittel
	Libanon	Syrien Response	Öffentliche Mittel
	Syrien	Humanitäre Hilfe Binnenvertriebene und Gastgemeinden in Nord-Syrien	Öffentliche Mittel
	Nicaragua	Achuapa (Bildung, Gesundheit und Ernährung, Landwirtschaft, Kinderrechte und Entwicklung)	Privatmittel
Nicaragua	El Sauce (Gesundheit, Bildung, Landwirtschaft, Kinderschutz und -rechte sowie Entwicklung)	Privatmittel	
Guatemala	Ex-Post La Malacateca	Privatmittel	

Weitere Informationen zur methodischen Herangehensweise in der Wirkungsbeobachtung und Beispiele für Evaluierungen veröffentlicht World Vision 2016 in einem Wirkungsbericht: Dieser kann per E-Mail oder telefonisch angefordert bzw. online abgerufen werden: worldvision.de/wirkungsbericht.

Ziele für das Wohlbefinden von Kindern

ERNÄHRUNG UND GESUNDHEIT

Kinder sind **gesund ernährt**.
Kinder genießen **vorbeugende Gesundheitsmaßnahmen** und den Schutz vor Kinderkrankheiten.
Kinder haben **Zugang zu medizinischer Versorgung und Behandlung**.

SPIRITUALITÄT UND VERANTWORTUNG

Kinder spüren **die Liebe Gottes und die ihrer Mitmenschen**.
Kinder genießen **gute Beziehungen** zu ihren Familien, Freunden und Nachbarn.
Kinder haben **Hoffnung, Zuversicht und Visionen** für ihre Zukunft.
Kinder übernehmen **Verantwortung** für andere und für ihre Umwelt.



ERZIEHUNG UND BILDUNG

Kinder lernen **Lebensfertigkeiten** (z. B. Kommunikation, Umgang mit Gefühlen).
Kinder können **lesen, schreiben und rechnen**.
Kinder/Jugendliche **vollenden ihre Schulbildung**.
Jugendliche erhalten eine **Berufsausbildung**.

KINDERSCHUTZ UND KINDERPARTIZIPATION

Kinder genießen **Sicherheit und Schutz** in Familie, Nachbarschaft und beim Spiel.
Kinder werden **ausreichend versorgt** und kennen ihre **Rechte**.
Kinder werden bei ihrer Geburt **registriert** und haben eine Nationalität.
Kinder werden an **allen Entscheidungen beteiligt**, die sie selbst betreffen.



Dr. Karim Sahyoun ist Experte für nachhaltige Projektwirkungen und partizipative Lernprozesse und Direktor von Treeangles Ltd. (Evaluierungen, Stärkung von Organisationen und lokalen Partnern, etc.) in Großbritannien. Er hat die Ex-Post-Evaluation in Mpanda geleitet.

FÜNF JAHRE NACH PROJEKTENDE – WAS BLEIBT?

Beispiel einer Ex-Post-Evaluation in Mpanda, Malawi

Langfristige Wirkungen von Projektmaßnahmen werden erst deutlich, nachdem sich World Vision aus einem Projektgebiet zurückgezogen hat. Einige Jahre nach Projektende wird daher mitunter eine sogenannte Ex-Post-Evaluation durchgeführt. Diese soll Aufschluss darüber geben, welche der erzielten Veränderungen über das Projektende hinaus Bestand haben und wie die Menschen ihr erworbenes Wissen langfristig und ohne die Unterstützung von World Vision anwenden.

PROJEKTARBEIT IN MPANDA

Insgesamt 26 Jahre hat World Vision die Kinder und Familien in Mpanda unterstützt: in den ersten acht Jahren mit Infrastrukturmaßnahmen (Schwerpunkte: Brunnenbau und Schulentwicklung), in den folgenden 18 Jahren mit einem Regional-Entwicklungsprojekt. Dieses Projekt umfasste 36 Dörfer mit ca. 27.000 Einwohnern. Bei Projektende im Jahr 2010 führte World Vision wie üblich eine End-Evaluation durch, unter anderem um festzustellen, ob die erreichten Veränderungen nachhaltig sind. Aufbauend darauf wurden bis 2013 lokale Akteure und Strukturen mit gezielten Maßnahmen gestärkt, um die erlangten Veränderungen langfristig zu sichern.

METHODIK DER EX-POST-EVALUATION

Bei der Ex-Post-Evaluation wurde – ebenso wie bei der End-Evaluierung fünf Jahre zuvor – eine repräsentative Haushaltsbefragung durchgeführt. Zusätzlich fanden Gruppendiskussionen, Besuche sowie Einzelinterviews statt. Das Evaluationsteam wurde von mir als externem Gutachter geleitet und bestand aus Repräsentanten lokaler Institutionen und Experten sowie World Vision-Mitarbeitern. Auf Basis der durchgeführten Projektmaßnahmen hatte das Evaluationsteam Wirkungshypothesen erstellt, die im Rahmen der Evaluation geprüft wurden. Um die Ergebnisse der Befragungen besser bewerten zu können, wurden zusätzlich Sekundärdaten von staatlichen Institutionen hinzugezogen.

ERGEBNISSE

Bildung: Dank des Ausbaus der Schulinfrastruktur konnte die Anzahl der Kinder, die regelmäßig zur Schule gehen, von rund 57 % zu Projektbeginn (1996) auf 80 % (2010) erhöht werden – mit weiterhin steigender Tendenz. Mit Unterstützung des Patenschaftsprojekts konnte World Vision an verschiedenen Grundschulen insgesamt 56 Klassenzimmer bauen, was aktuell 75 % der Grundschulinfrastruktur im Projektgebiet darstellt. Zusätzlich wurde eine Sekundarschule durch Sondermittel aufgebaut und das Bewusstsein in den Familien hinsichtlich der Bedeutung von Bildung gestärkt. Dies hat zur Folge, dass kontinuierlich mehr Schüler aus dem Projektgebiet eine weiterführende Schule besuchen (1996: fünf, 2010: 117, 2015: 159 Schüler).

Gespräche mit der Bevölkerung ergaben, dass notwendige Reparaturen an den Schulgebäuden von den Bewohnern selbst ausgeführt werden. Jedoch haben sie meist nur lokale Materialien zur Verfügung, weshalb deutlich häufiger Reparaturen anfallen. Eine Herausforderung ist, dass sich immer mehr Schüler Klassenräume, Schulbänke und Toilettenanlagen teilen müssen. Investitionen in die Ausstattung der Schulen können mit dem Bevölkerungswachstum nicht Schritt halten.

Gesundheit: In enger Zusammenarbeit mit den staatlichen Behörden hat World Vision mit dem Bau von 18 und der Sanierung von 17 Brunnen sowie Schulungen der Wasserkomitees dazu beigetragen, dass inzwischen 100 % der Bevölkerung Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. So wurden Erkrankungen, die durch verunreinigtes Wasser verursacht werden, wie etwa Durchfall, signifikant reduziert. In den vergangenen drei Jahren gab es keine Fälle von Cholera. Die Mitglieder der Wasserkomitees sind in der Lage, Wartungs-



und Reparaturarbeiten an den Brunnen kompetent durchzuführen. Indes führt das Bevölkerungswachstum an einigen Orten zunehmend zu längeren Wartezeiten.

Ernährungssicherung: Leider ist es nicht gelungen, in Mpanda eine landwirtschaftliche Kooperative aufzubauen. Die Vorgängerstruktur, aus der World Vision die Kooperative aufbauen wollte, war über Jahre für die Verteilung von z. B. verbessertem Saatgut und Dünger an Landwirte zuständig. Diese Praxis sollte zur Ernährungssicherung beitragen, hat jedoch Erwartungshaltungen verursacht, die den nachhaltigeren Ansätzen einer Kooperative widersprachen. Aktivitäten zur Vermehrung von Saatgut, Förderung trockenheitsresistenterer Kulturen und Varietäten und Stärkung der Bewässerung finden daher derzeit nicht mehr statt.

Ehrenamtliches Engagement: Die Bereitschaft, sich ehrenamtlich für die Entwicklung des Gemeinwesens zu engagieren, scheint rückläufig zu sein. Ausschlaggebend dafür war vermutlich die unter Entwicklungsorganisationen allgemein übliche Praxis, für die Teilnahme an Schulungen bzw. für ehrenamtliche Tätigkeiten Auslagen zu erstatten (etwa Fahrtkosten) sowie Mahlzeiten und Getränke bereitzustellen. Nach Projektende und dem Rückzug von World Vision sind diese Anreize weggefallen; demzufolge wurden Schulungen staatlicher Institutionen weniger oder gar nicht mehr besucht.

WAS HABEN WIR GELERNT?

Investitionen in Infrastruktur in Kombination mit der Stärkung lokaler Strukturen, um diese zu erhalten, haben zu nachhaltigen positiven Veränderungen geführt. Wenig Aussicht auf Nachhaltigkeit haben jedoch Veränderungen, die auf externe Mittel und Fähigkeiten aufbauen, die lokal nicht vorhanden sind. Ebenso problematisch ist es, wenn Veränderungen von schwachen, unreifen neuen Strukturen abhängen, wie im Fall der Kooperative. Das Beispiel Mpanda zeigt, dass es oftmals nicht ausreicht, dass lokale Akteure die erreichten Veränderungen eines Projektes erhalten. Um positive Wirkungen langfristig zu wahren, insbesondere in dem Kontext einer wachsenden Bevölkerung oder von sich wandelnden klimatischen Verhältnissen, müssen lokale Akteure gestärkte Fähigkeiten haben, um auch ohne World Vision auf neue Herausforderungen reagieren zu können – Stillstand führt oftmals dazu, dass positive Veränderungen langsam verwässert werden.

In neueren Projekten begegnet World Vision diesen Herausforderungen mit einem Partnerschaftsmodell, um gezielter und strategischer mit lokalen Akteuren zu arbeiten, Kompetenzen systematisch zu stärken und von Beginn an die lokale Teilhabe und Nachhaltigkeit zu integrieren.

RÜCKSCHLÄGE UND KRISEN IN DER PROJEKTARBEIT

In der Projektarbeit werden leider nicht nur Fortschritte erzielt. Immer wieder gibt es auch Rückschläge, die die Entwicklung stark zurückwerfen können. Dazu tragen verschiedene Faktoren bei, auf die World Vision keinen Einfluss hat, zum Beispiel Naturkatastrophen, Epidemien oder politische Unruhen. Zwei Beispiele aus dem Finanzjahr 2015 illustrieren, wie World Vision auf Rückschläge reagiert.

ERDBEBEN IN NEPAL: LOGISTISCHE UND POLITISCHE HERAUSFORDERUNGEN

Die Nothilfe in Nepal gestaltete sich nach dem schweren Erdbeben vom 25. April 2015 sehr schwierig. Der einzige internationale Flughafen des Landes in der Hauptstadt Kathmandu hat nur eine Landebahn und war zeitweise völlig überlastet. Das hat zu erheblichen Verzögerungen bei der Lieferung dringend benötigter Hilfsgüter per Flugzeug geführt. Viele Hilfsgüter hat World Vision daher vor allem in Indien beschafft und über die lediglich fünf vorhandenen Grenzübergänge importiert. Da die Infrastruktur im bergigen Nepal jedoch ebenfalls schwach entwickelt ist und es nur wenige Straßen gibt, die zudem wegen des Erdbebens teilweise nicht befahrbar waren, konnte World Vision die Betroffenen in entlegenen und schwer zugänglichen Gebieten erst mit einigen Tagen Verzögerung mit Hilfsgütern versorgen.

Auch die Zusammenarbeit mit der Regierung war und bleibt schwierig. Lediglich durch zähe Verhandlungen war es internationalen Hilfsorganisationen wie World Vision möglich, die erforderlichen Einfuhr- sowie Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigungen für ihre Fachkräfte zu erwirken. Hinzu kommt, dass der Einfuhrzoll – der in den Wochen unmittelbar nach dem Erdbeben zwischenzeitlich aufgehoben war – bis zu 40 % beträgt. Dadurch verteuern sich sämtliche Hilfsgüter erheblich, sodass World Vision den Umfang der Hilfsleistungen aufgrund begrenzter Mittel reduzieren muss. Darüber hinaus hat die Verabschiedung einer umstrittenen Verfassung zu Streiks und Straßenblockaden seitens der Bevölkerung, vor allem der unterrepräsentierten Minderheit der Madhesi, die rund 20 % der Einwohner ausmacht, geführt und den Transport von Hilfslieferungen erheblich erschwert. Der Import aus Indien brach völlig zusammen und der Schwarzmarkt blühte auf. So geriet unter anderem durch die Verdreifachung der Transportkosten der Wiederaufbau ins Stocken. Inzwischen ist die Grenze wieder geöffnet. World Vision plant, den Wiederaufbau in Nepal noch mindestens zwei Jahre zu unterstützen.

POLITISCHE INSTABILITÄT IN BURUNDI

Zehn Jahre nach dem Ende eines blutigen Bürgerkrieges erlebt das kleine ostafrikanische Land erneut eine politische Krise. Seit Monaten geht die Regierung des Präsidenten Pierre Nkurunziza, der 2015 seine umstrittene dritte Amtszeit antrat, brutal gegen Menschen vor, die gegen die Wiederwahl protestierten. Gleichermaßen führt die Opposition Angriffe gegen Militär und Polizei durch. Von den deutschen Medien wird die zunehmend instabile Lage in Burundi wenig beachtet, obwohl laut UNHCR (Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen) bereits mehr als 240.000 Menschen aus Furcht um ihr Leben aus dem Land flohen und mehr als 78.000 Menschen innerhalb Burundis auf der Flucht sind. Die Lebensmittelpreise, Arbeitslosigkeit und Armutskriminalität sind gestiegen. Die Sicherheitslage ist angespannt. Besonders in der Hauptstadt Bujumbura sind viele Kinder und Jugendliche Gewalt, nächtlichen Angriffen, willkürlichen Verhaftungen und extremem Stress ausgesetzt.

World Vision unterstützt in Burundi derzeit mehr als 5.400 Patenkinder mit ihren Familien. Bislang konnte die Projektarbeit weitgehend wie geplant fortgeführt werden. Kurzzeitig beeinträchtigt wurde sie allerdings durch ein zeitweise verhängtes Versammlungsverbot sowie nötige Aufklärung, um Gerüchte über einen negativen Einfluss der Krise auf das Gesundheitssystem einzudämmen (siehe Artikel auf Seite 44). Die gewalttätigen Auseinandersetzungen blieben hauptsächlich auf Bujumbura beschränkt. Von dort mussten die Mitarbeiter im World Vision-Landesbüro zwischenzeitlich in umliegende Länder gebracht werden oder von zu Hause arbeiten, weil der Weg ins Büro zu gefährlich war. Wir sind sehr dankbar, dass keiner unserer Mitarbeiter bei der Explosion einer Granate unweit des Bürogebäudes verletzt wurde. Weiterhin bleiben unsere Kollegen vor Ort äußerst aufmerksam, beobachten die Lage und treffen die nötigen Sicherheitsvorkehrungen.

RISIKEN WIRKSAM BEGEGNEN

Als globales Hilfswerk im Bereich der spendenfinanzierten Entwicklungszusammenarbeit und Not- und Katastrophenhilfe ist World Vision Deutschland e.V. einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Um diesen Risiken wirksam zu begegnen, führen wir ein Risikoregister, in dem alle Risiken der verschiedenen Arbeitsbereiche erfasst und anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellen Schadenshöhe bewertet sind. Für jedes Risiko werden risikoreduzierende Maßnahmen definiert und umgesetzt. Der Vorstand präsentiert dem Präsidium in regelmäßigen Abständen die wesentlichen Risiken.

Sicherung der Finanzierung und Kontrolle der wirtschaftlichen Situation

- konservative Gestaltung anhand von Mehrjahresbudgets und laufende Soll-Ist-Vergleiche durch das Controlling
- regelmäßige Überwachung durch den Finanzausschuss und das Präsidium
- Jahresabschlussprüfung durch externe, unabhängige Prüfungsgesellschaft sowie Prüfung nach § 53 HGrG, u. a. Beurteilung des Risikomanagementsystems
- regelmäßige Schwerpunktprüfungen durch externe Revisoren
- jährliche Prüfungen gemäß der Spendensiegelleitlinien des DZI
- Durchführung von Währungsabsicherungen
- Aufbau zulässiger Rücklagen
- vorsichtige Auswahl von Unternehmenspartnern (bspw. keine Rüstungsunternehmen, Kinderarbeit) und Verpflichtung zu World Vision-Richtlinien

Vermeidung von Korruption und Veruntreuung von Spenden

- Antikorruptionsrichtlinie und Meldung von Vorfällen an die Ombudsperson
- interne Richtlinien zur Vermeidung von Veruntreuung und Unterschlagung von Spendengeldern
- jährliche Transparenzerklärung von Mitarbeitern, Vorstand und Präsidium

Datenschutz und Ausfallsicherheit

- verpflichtende Datenschutzrichtlinien für alle Mitarbeiter
- Server und Daten in einem zertifizierten Rechenzentrum in Deutschland mit Vor-Ort-Prüfung durch einen unabhängigen Datenschutzbeauftragten
- Speicherung personenbezogener Datensätze und Auftragsdatenverarbeitung unter Einhaltung des Bundesdatenschutzgesetzes

Nachhaltige Wirksamkeit der Projektarbeit

- regelmäßige Monitoringbesuche, Kontrollen und Evaluationen der Projektarbeit durch die zuständigen Projektreferenten
- Überprüfung der vierteljährlichen Projektfinanzberichte durch Projektcontroller
- regelmäßige interne Audits der Projektbüros durch das World Vision International Audit Team
- kontinuierliche Schulungen unserer Mitarbeiter vor Ort
- Anpassung der Projektarbeit an sich verändernde Rahmenbedingungen zur Sicherstellung der Wirksamkeit
- 2014 erstmals veröffentlichter Wirkungsbericht mit konkreten Projektbeispielen, zweiter Wirkungsbericht in Arbeit

Stabilisierung der Rahmenbedingungen im Projektgebiet

- Beteiligung am zivilgesellschaftlichen Aufbau in den Einsatzländern
- nationale und internationale Anwaltschaftsarbeit zur Einhaltung von Menschenrechten und Bekämpfung von Korruption

Sicherstellung des Kinderschutzes

- umfangreiche Kinderschutz-Richtlinien, auch verpflichtend für alle Außenkontakte
- regelmäßige Kinderschutzschulungen für alle Mitarbeiter und Krisenmanagementplan bei Vorfällen
- fachliche Beratung durch hausinterne Arbeitsgruppe



PROJEKTCONTROLLING

PROJEKTERFOLG UND WIRTSCHAFTLICHE NACHHALTIGKEIT

Das langfristige Ziel jeder Projektarbeit von World Vision ist die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen für die Kinder und ihre Familien in unseren Projektgebieten. Um dies zu gewährleisten, ist es unerlässlich, die Wirksamkeit unserer Projektmaßnahmen regelmäßig zu bewerten. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist, den sinnvollen und zweckmäßigen Einsatz der finanziellen Mittel zu prüfen: Werden die Spenden in den Entwicklungsländern effizient und gemäß den Projektzielen eingesetzt? Werden die Budgetvorgaben eingehalten oder sind Abweichungen festzustellen? Ist die Berichterstattung aussagekräftig und transparent? Welche Maßnahmen sind erforderlich? Mit diesen und weiteren finanziellen Fragen beschäftigt sich bei World Vision Deutschland das Team „Projektfinanzen“ in der Abteilung Internationale Programme. Gemeinsam mit den zuständigen Länderreferenten prüft es die Transparenz und Wirtschaftlichkeit bei der Verwendung der uns anvertrauten Spenden in unseren Projekten.

PROJEKTPLANUNG

Schon während der Planungsphase werden Projektanträge und Budgets unter finanziellen Gesichtspunkten geprüft. Mehrjährige Planungsdokumente und jährliche Budgetpläne sind vertragliche Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern, also beispielsweise World Vision Äthiopien und World Vision Deutschland. So wird die Einhaltung von Zielvereinbarungen und wichtigen Qualitätsstandards sichergestellt.

AKTIVE PRÜFUNG, EVALUIERUNG UND BERATUNG BEI DER PROJEKTDURCHFÜHRUNG

Die Projektbuchhaltung und Erstellung der Finanzberichte verantwortet in erster Linie das einheimische World Vision Personal in den Projektländern, da es die rechtlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten vor Ort kennt. Zum Quartals- und Jahresende müssen alle Projektpartner Finanzberichte bei World Vision Deutschland vorlegen. Das kann besonders diejenigen Projektpartner vor große Herausforderungen stellen, die ohnehin unter schwierigen Verhältnissen arbeiten – etwa aufgrund häufiger Stromausfälle oder politischer Instabilität. In diesem Fall ist die Unterstützung der deutschen Mitarbeiter besonders gefragt, damit die Anforderungen an das Finanzberichtsessen erfüllt werden und der wirtschaftliche Umgang mit den Spendengeldern sichergestellt ist.

Unsere Mitarbeiter in Deutschland kontrollieren alle Finanzberichte auf der Grundlage vereinbarter Budgets und Zielsetzungen. Zum einen steht die grundsätzliche Qualität des Berichts auf dem Prüfstand, etwa die Vollständigkeit, Richtigkeit und Einhaltung der Berichtsfrist. Ebenso wichtig

sind inhaltliche Gesichtspunkte: Sind die Ausgaben zweckmäßig und stehen in einem angemessenen Verhältnis zum Projektfortschritt? Gibt es Abweichungen, und wo liegen deren Ursachen? Wo sind Verbesserungen möglich und welchen Entwicklungen muss in Zukunft Rechnung getragen werden? Wir analysieren die Projektberichte sehr genau, um Verbesserungspotenziale zu erschließen und wirkungsvolle Maßnahmen zu ergreifen. In seltenen Fällen sind Sanktionen unvermeidlich. Sie können vom Aussetzen von Zahlungen über Rückforderungen der Mittel bis hin zur Schließung eines Projekts reichen. So stellen wir sicher, dass die uns anvertrauten Spenden wirkungsorientiert eingesetzt werden. Zu den Aufgaben des Projektcontrollings zählt auch die Unterstützung der Projektpartner in weiteren Bereichen ihres Finanzmanagements. Die deutschen Mitarbeiter sind zum Beispiel für den sicheren Zahlungsverkehr in die Projektländer verantwortlich und fordern Empfangsbestätigungen an. So können Risiken vermindert und gleichzeitig die Liquidität der Projekte gewährleistet werden.

VORTEILE DER INTERNATIONALEN PARTNERSCHAFT

Dank der internationalen World Vision-Partnerschaft (siehe Seite 18) profitiert World Vision Deutschland von bereits etablierten Strukturen in den Projektländern. Beispielsweise halten sich die Finanzabteilungen in den World Vision-Länderbüros an einheitliche Berichtsformate, Finanzrichtlinien und Kontrollmechanismen, auf deren Basis die Projekte regelmäßig sowohl von internen Revisoren als auch von externen Wirtschaftsprüfern beurteilt werden.

Die Einhaltung dieser Standards wird durch eine unabhängige Auditabteilung, die World Vision International untersteht, regelmäßig in den Länderbüros geprüft. Gleichzeitig werden Verbesserungsvorschläge erstellt, deren Umsetzung bei der nächsten Kontrolle eines Länderbüros geprüft wird. World Vision Deutschland erhält für alle Länder, in denen Projekte durchgeführt werden, den jeweiligen Prüfbericht, um die Auswirkungen auf eigene Projekte zu prüfen und ggf. korrigierende Maßnahmen einzuleiten.

RECHNUNGSPRÜFUNGEN DURCH DIE ÖFFENTLICHE HAND

Die öffentlichen Geber von World Vision Deutschland, wie z. B. ECHO (Büro der Europäischen Kommission für Humanitäre Hilfe) und EuropeAid (Büro der Europäischen Kommission für Entwicklungszusammenarbeit) führen in unregelmäßigen Abständen Rechnungsprüfungen für eine Auswahl der jeweils geförderten Projekte durch. Die Abteilung Projektfinanzen begleitet diese Prüfungen, um den Gebern ausführliche Informationen bereitzustellen und die entstandenen Kosten transparent darzulegen.

KONTROLLMECHANISMEN



QUALITÄTSSTANDARDS, KODEXE UND SELBSTVERPFLICHTUNGEN

FINANZEN



The Sphere Project

Wir beteiligen uns am Sphere-Projekt, der **Charta für Qualitätsstandards bei humanitären Einsätzen**. Das Sphere-Projekt, an dessen Entwicklung World Vision beteiligt war, dient der besseren Hilfeleistung für Katastrophenopfer sowie der besseren Rechenschaftslegung gegenüber Spendern, Geldgebern und Hilfsempfängern.



Wir sind Mitglied beim Active Learning Network for Accountability and Performance in Humanitarian Action (ALNAP), einem **Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen** zum Zweck der **Verbesserung von humanitärer Hilfe und Rechenschaftslegung**.



Wir sind Unterzeichner der von Transparency International ins Leben gerufenen Initiative Transparente Zivilgesellschaft, womit wir uns verpflichten, unter anderem **über Mittelherkunft und Mittelverwendung öffentlich Auskunft zu geben**. Die im Rahmen dieser Initiative eingegangenen Verpflichtungen sind auf der Webseite von World Vision öffentlich zugänglich.

Core Humanitarian STANDARD

Der 'Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability' (CHS) ist ein freiwilliger Kodex, der die wesentlichen Elemente von Prinzipientreue, Verantwortlichkeit und Qualität in der Humanitären Hilfe beschreibt. Hilfsorganisationen verpflichten sich, neun Standards zur Verbesserung der Qualität und Effektivität der Humanitären Hilfe einzuhalten.



Wir haben uns zur Einhaltung des **Code of Good Practice** von People in Aid verpflichtet, einer Dachorganisation zur Sicherstellung guter Personalführung von Organisationen der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit.



Wir sind Mitglied der Humanitarian Accountability Partnership (HAP) und richten uns nach den **HAP-Standards** der Rechenschaftslegung und Buchprüfung.



Wir beantragen und erhalten regelmäßig das **Spendensiegel** des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), das uns seit unserer Beantragung im Jahr 2003 jedes Jahr, zuletzt für das Jahr 2014, verliehen wurde.



Wir sind Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft, die sich für die Offenlegung bestimmter Informationen im Internet stark macht. Die Unterzeichner der Initiative verpflichten sich, zehn relevante Informationen über ihre Organisation auf ihrer Webseite leicht auffindbar der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dazu gehören z. B. die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Träger der Initiative sind u. a. VENRO, Transparency Deutschland e.V., das DZI und der Deutsche Spendenrat e.V.



Als Mitglied des Koordinierungsausschusses des Auswärtigen Amtes richten wir uns nach den **zwölf Grundregeln** der deutschen humanitären Hilfe im Ausland.

Code of Conduct

Wir richten uns nach dem **Verhaltenskodex** des Internationalen Roten Kreuzes und nichtstaatlicher Hilfswerke für die Katastrophenhilfe, dem sogenannten Code of Conduct.

VENRO

Wir sind Mitglied des Verbandes Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) und verpflichten uns zur Einhaltung folgender Verhaltenskodexe, an deren Zustandekommen wir aktiv mitgewirkt haben:

„**VENRO-Verhaltenskodex Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle**“,
„**VENRO-Kodex Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit**“,
„**VENRO-Kodex zu Kinderrechten: Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe**“: Wir verpflichten uns, geeignete Instrumente und Strukturen zur Prävention und zum Umgang mit Missbrauchsfällen zu entwickeln und anzuwenden.



Wir sind Mitglied im Deutschen Spendenrat und haben uns, über geltendes Recht hinaus, zur Erreichung größerer Transparenz und Rechenschaft die **Selbstverpflichtungserklärung** des Deutschen Spendenrates zu eigen gemacht.



FINANZBERICHT 2015

ALLGEMEINE ANGABEN

Als gemeinnütziger Verein ist WorldVision Deutschland dazu verpflichtet, durch ordnungsgemäße Aufzeichnung der Einnahmen und Ausgaben zu belegen, dass die Geschäftsführung nach den Bestimmungen der Satzung und des Gemeinnützigkeitsrechts gehandelt hat. Zusätzlich dazu stellt World Vision freiwillig sowohl eine Bilanz als auch eine korrespondierende Ertragsrechnung gemäß der Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften auf. Der Jahresabschluss des Vereins zum 30. September 2015 wurde unter Beachtung der für Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 242 ff. sowie ergänzender Bestimmungen der §§ 264 ff. des HGB aufgestellt, soweit diese sinngemäß anwendbar sind. Ferner wurde der Jahresabschluss um einen Lagebericht ergänzt.

Die freiwillige Prüfung des Jahresabschlusses erfolgt nach den Vorschriften der §§ 316 ff. HGB und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW). Die Vorschriften des Gemeinnützigkeitsrechts und die entsprechenden steuerrechtlichen Regelungen der Abgabenordnung – etwa hinsichtlich zweckentsprechender und zeitnahe Mittelverwendung sowie der Bildung von Rücklagen – werden beachtet.

Nachstehend werden die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, gefolgt von der Darstellung der Bilanz. Auf Seite 71 sind die Erträge detailliert nach einzelnen Einnahmequellen ausgewiesen. Zur besseren Verständlichkeit erfolgt die Darstellung des Aufwands auf Seite 73 gemäß den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), vgl. dzi.de/dzi-institut/downloads. Ab Seite 74 wird der Aufwand für Personal und Werbung sowie Öffentlichkeitsarbeit näher erläutert. Ergänzend hierzu wird ab Seite 76 über das Ergebnis mit einer Einteilung nach Sparten berichtet, die den Vorgaben des Deutschen Spendenrats entsprechen (vgl. spendenrat.de).

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Gliederungen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) erfolgen in Anlehnung an die handelsrechtlichen Vorgaben der §§ 266 bzw. 275 HGB mit Anpassungen bzw. Ergänzungen gemäß § 265 HGB zur Berücksichtigung von Besonderheiten, die sich aus der Aufgabenstellung und Struktur des Vereins als international tätiges Hilfswerk, das sich überwiegend aus Spenden finanziert, ergeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird in Anlehnung an den IDW RS HFA 21 nach dem Umsatzkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 3 HGB aufgestellt.

Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgen nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung auf der Basis der

Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und der Grundsätze kaufmännischer Vorsicht. Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen auf das **Anlagevermögen** erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Die **Finanzanlagen** des Anlagevermögens werden ebenfalls zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Abschreibungen auf niedrigere Kurse sind bei Wertpapieren insoweit erfolgt, als sie zur Anpassung an voraussichtlich dauerhaft niedrigere Kurswerte erforderlich waren.

Das **Vorratsvermögen** wird zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt. Sämtliche Forderungen haben eine restliche Laufzeit von bis zu einem Jahr. Die **Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten** sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

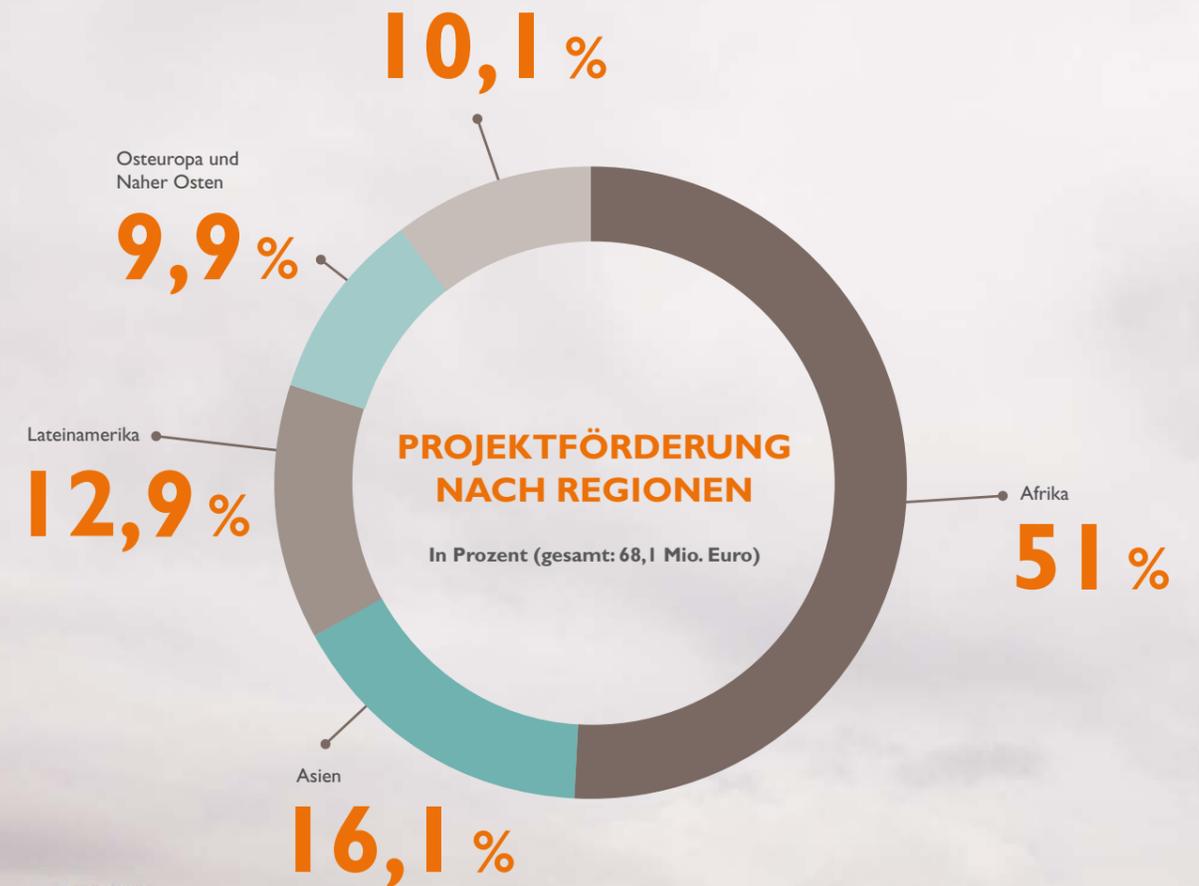
Die **Rückstellungen** werden mit ihren nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelten Erfüllungsbeträgen ausgewiesen. Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert und nicht durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte besichert. Die Verbindlichkeiten haben fast ausschließlich Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

Die Transferzahlungen in die Projekte erfolgen überwiegend in US-Dollar und werden mit den tatsächlichen Umrechnungskursen in Euro gebucht. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten (ausschließlich in US-Dollar) sowie Bankbestände sind zum Tageskurs erfasst und werden, soweit erforderlich, zum Bilanzstichtag neu bewertet.

Erhaltene Sachspenden werden mit dem nachgewiesenen und dokumentierten Zeit- bzw. Marktwert der einzelnen Güter bewertet und ausgewiesen.

Wie im Vorjahr wird das **Umlaufvermögen** um die Position **Vermögen in den Projekten** ergänzt. Hierbei handelt es sich um weitergeleitete, aber vor Ort noch nicht verausgabte Spenden. Bisher wurden diese bereits transferierten, aber noch nicht ausgegebenen Mittel mit den Beträgen verrechnet, für die die Projektbüros bereits in Vorleistung getreten sind. Ab dem Finanzjahr 2015 werden diese beiden Positionen getrennt in der Bilanz unter **Vermögen in den Projekten** (Aktiva) bzw. unter **Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Hilfswerken** (Passiva) ausgewiesen.

Überregionale Förderung / Mikrokredite / Übertragungen



ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Das Gesamtvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 6,5 Mio. Euro (18 %) gestiegen und beträgt zum Bilanzstichtag 42,5 Mio. Euro. Der Zuwachs erklärt sich im Wesentlichen aus der stichtagsbezogenen Betrachtung der liquiden Mittel und der oben genannten Änderung im Ausweis (Vermögen in den Projekten). Dagegen blieb das Anlagevermögen größtenteils unverändert. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände und die Rechnungsabgrenzungsposten sind um insgesamt 2 Mio. Euro gestiegen. Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen ist im Finanzjahr 2015 auf 20,5 % gesunken, was im Wesentlichen auf den Anstieg des Umlaufvermögens (+6,7 Mio. Euro) zurückzuführen ist.

AKTIVSEITE

A. Anlagevermögen

I. Die **Immateriellen Vermögensgegenstände** beinhalten Lizenzen und Computersoftware. Im Finanzjahr 2015 stieg diese Position geringfügig (Saldo aus Zugängen und Abschreibungen) auf 10 Tsd. Euro.

II. Die **Sachanlagen** bestehen im Wesentlichen aus den Büroeinrichtungen und Mietereinbauten sowie dem Fuhrpark und den EDV-Anlagen. Hier ergibt sich durch Zugänge und Abschreibungen ein Wert von 0,8 Mio. Euro zum Ende des Wirtschaftsjahres.

III. Die **Finanzanlagen** umfassen Ausleihungen (1,8 Mio. Euro), Beteiligungen (7 Tsd. Euro) und Wertpapiere des Anlagevermögens (6,1 Mio. Euro). Seit dem Finanzjahr 2011 wird der wesentliche Teil der Wertpapiere von einer externen Vermögensverwaltung professionell verwaltet (5,1 Mio. Euro). Der Großteil der Finanzanlagen ist im Bedarfsfall kurzfristig liquidierbar. Die Wertpapiere lassen sich in drei Anlageklassen aufteilen: 80,3 % der Gelder werden entsprechend der Anlagerichtlinie (mindestens 70 %) festverzinslich investiert. Weitere Finanzanlagen erfolgen in Aktien (18,9 %) sowie in Fondsanteilen (0,8 %). Darüber hinaus wurden 1 Mio. Euro in Mikrofinanzfonds und geldmarktnahe Fonds investiert. Die Geldanlagen erfolgen dabei nach den Richtlinien von World Vision, die verschiedene Nachhaltigkeitskriterien vorsehen und zum Beispiel jegliche Verbindung zu Menschenrechtsverletzungen, Korruption, Missachtung von Umweltschutz, Glücksspiel, Suchtmitteln, Pornografie und Rüstung verbieten. Die sonstigen Ausleihungen repräsentieren langfristige Forderungen im World Vision-Verbund und sind im Wirtschaftsjahr 2015 durch Rückzahlungen um 0,2 Mio. Euro gesunken.

B. Umlaufvermögen

I. Bei den **Vorräten** handelt es sich um Hilfsgüter im Wert von 0,5 Mio. Euro, die für den schnellen Einsatz beim Eintritt von Katastrophen bestimmt sind. Es werden u. a. Module für sogenannte „Child Friendly Spaces“ (Kinderbetreuungs-zentren zum Einsatz in Katastrophengebieten) und Hygiene- und Küchensets eingelagert. Die Veränderung um +0,1 Mio. Euro resultiert aus der Aufstockung des Bestandes an Child Friendly Spaces für den Einsatz im Erdbebenkatastrophengebiet in Nepal.

II. Unter der Position **Vermögen in den Projekten** werden bereits an die Projekte transferierte Mittel ausgewiesen, die bis zum Bilanzstichtag vor Ort noch nicht verausgabt wurden (4,9 Mio. Euro). Daneben werden Rückzahlungsansprüche aus Projekten, die durch öffentliche Mittelgeber finanziert wurden und am Abschlussstichtag abgeschlossen waren, in Höhe von 0,1 Mio. Euro aufgeführt.

III. Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** betragen zum Bilanzstichtag 5,8 Mio. Euro. Darunter fallen u. a. die **Forderungen gegen nahestehende Hilfswerke** mit 4,3 Mio. Euro. Dabei handelt es sich hauptsächlich um zwei Darlehen an Vision Fund, die gemeinnützige Mikrofinanzinstitution von World Vision (2 Mio. Euro) sowie um eine Vorauszahlung an World Vision International für internationale Projektausgaben des Folgejahres (1,7 Mio. Euro). Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** betragen 1,5 Mio. Euro und erfassen u. a. Forderungen aus Vorfinanzierungen von Projekten, die von der öffentlichen Hand und Kooperationspartnern finanziert werden und bei denen bewilligte Mittel noch nicht ausgezahlt wurden (1,1 Mio. Euro). Ferner sind hier geleistete Anzahlungen, Zinsabgrenzungen und diverse sonstige Forderungen enthalten. Alle **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** haben Restlaufzeiten von weniger als einem Jahr.

IV. Die Position **Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten** beinhaltet hauptsächlich Fest- und Tagesgelder, die kurzfristig zur Finanzierung der Projektarbeit verfügbar sein müssen. Sämtliche liquide Mittel werden risikoarm angelegt und gemäß der Budgetplanung und -kontrolle möglichst zeitnah in die Projekte transferiert. Der geringe Anstieg der liquiden Mittel um 1,2 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Stichtagsbetrachtung.

BILANZ ZUM 30.09.2015

AKTIVA	30.09.2015	30.09.2014	PASSIVA	30.09.2015	30.09.2014
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	9.862 €	8.653 €	I. Zweckkapital	1.176.997 €	1.176.997 €
II. Sachanlagen	797.278 €	925.366 €	II. Rücklagen	15.576.824 €	15.385.621 €
III. Finanzanlagen	7.888.972 €	7.998.759 €	Summe Eigenkapital	16.753.821 €	16.562.618 €
Summe Anlagevermögen	8.696.112 €	8.932.778 €	B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		
B. Umlaufvermögen			I. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Katastrophen	6.450.619 €	3.556.043 €
I. Vorräte	535.823 €	413.543 €	II. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Patenschaftsprojekte, Projekte der Entwicklungszusammenarbeit u. a.	5.013.067 €	1.664.712 €
II. Vermögen in den Projekten	5.031.247 €	1.676.995 €	Summe Projektverpflichtungen	11.463.686 €	5.220.755 €
III. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.840.463 €	3.798.921 €	C. Rückstellungen	1.357.079 €	1.270.153 €
IV. Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten	22.199.892 €	20.964.441 €	D. Verbindlichkeiten	12.902.353 €	12.950.611 €
Summe Umlaufvermögen	33.607.425 €	26.853.900 €	Summe PASSIVA	42.476.939 €	36.004.137 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	173.404 €	217.459 €			
Summe AKTIVA	42.476.941 €	36.004.137 €			



C. Rechnungsabgrenzungsposten

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** von 0,2 Mio. Euro beinhalten hauptsächlich Aufwendungen für die Wartung der EDV sowie Beiträge und Versicherungen, die für das Kalenderjahr in Rechnung gestellt wurden.

PASSIVSEITE

A. Eigenkapital

I. Das **Zweckkapital** beträgt unverändert 1,2 Mio. Euro.

II. Die **Rücklagen** haben sich im Berichtsjahr um 0,2 Mio. Euro auf 15,6 Mio. Euro erhöht. Der Verein hat sich zur Verwirklichung seines Satzungszweckes verpflichtet, eine Arbeitskapitalreserve zur Deckung der eingegangenen Projektzahlungsverpflichtungen aufzubauen, um einen verlässlichen, kontinuierlichen Mittelzufluss – auch bei rückläufigen bzw. ausbleibenden Spenden – in die Projekte zu gewährleisten. Im Fall von Schwankungen oder Ausfall der Spendeneinnahmen stellen sie die Reserven dar, durch welche die Erfüllung der Transferverpflichtungen und somit die Finanzierung der Projekte und die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes sichergestellt werden. Projektlaufzeiten von in der Regel 10 bis 15 Jahren und jährliche Transferzahlungen von 65 bis 70 Mio. Euro erfordern eine dementsprechend vorausschauende Handlungsweise.

B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel

Die im Berichtsjahr erhaltenen, aber noch nicht an die Projekte transferierten Mittel für Katastrophen (6,5 Mio. Euro) werden wie im Vorjahr unter der Position **Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Katastrophen** passivisch abgegrenzt. Die GuV-wirksame Einstellung in den Passivposten erfolgte erlösmindernd über die GuV-Position „noch nicht verbrauchter Spendenzufluss“ des Geschäftsjahres. Ein Großteil der Katastrophenmittel sind Gelder für Projekte im Zusammenhang mit dem Taifun Haiyan auf den Philippinen (2,1 Mio. Euro), für die Erdbebenkatastrophe in Nepal (2,0 Mio. Euro) sowie für die Unterstützung syrischer Flüchtlinge im Libanon und in Syrien (1,6 Mio. Euro). Spenden, die im laufenden Jahr eingenommen, jedoch entweder noch nicht weiterge-

leitet oder vor Ort noch nicht verausgabt werden konnten, sind als **Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Patenschaftsprojekte, Projekte der Entwicklungszusammenarbeit u. ä.** ausgewiesen. Der Gesamtanstieg der Transferverpflichtungen im Vergleich zum Vorjahr (+6,2 Mio. Euro) ist auf einen weiterhin hohen Anteil an Katastrophenspenden zurückzuführen, die in der Regel nicht gänzlich unmittelbar, sondern auch langfristig für den Wiederaufbau eingesetzt werden. Des Weiteren wirkt sich bei den Mitteln für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit aus, dass abweichend zum Vorjahr noch nicht verausgabte Gelder nicht mehr mit Vorfinanzierungen vor Ort im Jahresabschluss verrechnet wurden.

C. Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** (1,4 Mio. Euro) berücksichtigen u. a. künftige Aufwendungen aus dem Personalbereich (wie z. B. für Urlaubstage und Überstunden), die Kosten der Prüfung des Jahresabschlusses sowie ausstehende Rechnungen am Bilanzstichtag. Die Position ist im Vergleich zum Vorjahresstichtag leicht gestiegen (+0,1 Mio. Euro).

D. Verbindlichkeiten

Dieser Bilanzposten erfasst im Wesentlichen **Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Hilfswerken** (7,2 Mio. Euro), die sich hauptsächlich aus noch ausstehenden Mittelübertragungen an die Projektländer, für die die Büros bereits in Vorleistung getreten sind (4,4 Mio. Euro), sowie Verbindlichkeiten aus Projektvorauszahlungen von anderen Nichtregierungsorganisationen und Kooperationspartnern (2,4 Mio. Euro) zusammensetzen. Ferner bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der öffentlichen Hand aus erhaltenen Projektzuwendungen (3,9 Mio. Euro), die der Verein bereits vor dem Bilanzstichtag erhalten, jedoch noch nicht transferiert hat. Zum Bilanzstichtag hat der Verein darüber hinaus **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von 1,4 Mio. Euro und **sonstige Verbindlichkeiten** in Höhe von 0,4 Mio. Euro.



ERLÄUTERUNGEN ZUR ERTRAGSRECHNUNG

Hinweise zu Vergleichen mit anderen Organisationen

Ein Vergleich mit veröffentlichten Zahlen anderer gemeinnütziger Organisationen fällt aufgrund unterschiedlicher Bilanzierungsmethoden und nicht einheitlicher Organisationsstrukturen im ideellen Bereich schwer. Während andere Organisationen die Projektkontrolle und Mittelverwendung an ihre ausländischen Partner weitergeben, überwacht und steuert World Vision die Projekte über eine eigene Expertenabteilung in Deutschland. Die Kosten dafür fallen in Deutschland an, weshalb Vergleiche zur Wirtschaftlichkeit verschiedener Organisationen daher alle Kosten – sowohl im In- als auch im Ausland für die gesamte Projektbetreuung – berücksichtigen sollten.

Der prozentuale Anteil der einzelnen Aufwandskategorien (Projektförderung, Projektbegleitung, usw.) bezieht sich gemäß den DZI-Richtlinien auf den Gesamtaufwand der deutschen Organisationseinheit und ist daher ebenfalls nur bedingt mit Organisationen anderer Struktur vergleichbar. Bei der Beurteilung der Angemessenheit des Einsatzes von Werbeaufwendungen ist zu berücksichtigen, dass diese nur für die Gewinnung von Privatmitteleinnahmen (nicht für Zuschüsse der öffentlichen Geldgeber) eingesetzt werden. Um zu einer aussagekräftigen Kennzahl zu gelangen, ist es daher sinnvoll, den Anteil des Werbeaufwands nur auf die Privatmitteleinnahmen zu beziehen. Dieser Anteil beträgt bei World Vision Deutschland 9,34 %.

HERKUNFT DER ERTRÄGE

In diesem Finanzjahr verzeichnete World Vision Deutschland e.V. Gesamteinnahmen von 96,1 Mio. Euro. (Unterschied zur Summe der Erträge auf Seite 71, siehe Erklärung Seite 68 B)

I. Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden, ähnliche Erträge und Zuschüsse

Die Einnahmen des ideellen Bereichs im Geschäftsjahr 2015 sind im Vergleich zum Vorjahr um 5,5 Mio. Euro gestiegen und betragen insgesamt 95,2 Mio. Euro.

Die **Patenschaftsbeiträge** stellen mit 55,7 Mio. Euro weiterhin die größte Einnahmequelle dar und bewegen sich auf konstantem Niveau. Im Bereich der **sonstigen Projekte der Entwicklungszusammenarbeit** (7,1 Mio. Euro) ist eine Erhöhung um 0,6 Mio. Euro zu verzeichnen. Wie im Geschäftsjahr 2014 haben auch 2015 Sonderaktionen wie die Spendenaktion „Das Gute Geschenk“ wesentlich zum Zuwachs beigetragen. Zudem konnten die in dieser Position enthaltenen Spenden für Mikrokreditprojekte im Vergleich zum Vorjahr auf 0,3 Mio. Euro gesteigert werden. Private **Spenden für Projekte der humanitären Hilfe** sind mit 4,8 Mio. Euro stabil (Vorjahr 4,9 Mio. Euro). Diese Einnahmen sind überwiegend vom Eintritt von Katastrophen abhängig und entsprechend volatil. 2015 wurden hauptsächlich Spenden für die Erdbebenkatastrophe in Nepal (2,3 Mio. Euro)

und die Krise in Syrien und im Libanon (1,7 Mio. Euro) verzeichnet.

Die **öffentlichen Zuschüsse** für Katastrophenhilfe und Projekte der Entwicklungszusammenarbeit tragen mit 18,4 Mio. Euro deutlich zum Zuwachs der Einnahmen bei. Der Anstieg um 4,5 Mio. Euro beruht auf einer erfolgreichen Beantragung von Mitteln sowohl für eigene Projekte wie auch für Gemeinschaftsprojekte mit anderen global agierenden Organisationen und dem Ausbau der Zusammenarbeit mit dem World Food Program (WFP). Die wichtigsten Partner von World Vision Deutschland e.V. waren in diesem Finanzjahr unter anderem das WFP (5,6 Mio. Euro), die Schwedische Zentralbehörde für internationale Entwicklungszusammenarbeit SIDA (3,5 Mio. Euro), EuropeAid (3,0 Mio. Euro), die Vereinten Nationen mit UNICEF, UNDP und UNHCR (2 Mio. Euro), das Auswärtige Amt (1,8 Mio. Euro) und das BMZ (1,4 Mio. Euro). Die erhaltenen öffentlichen Mittel wurden überwiegend für Projekte in Somalia (6,4 Mio. Euro), Sudan (2,6 Mio. Euro), Simbabwe (1,7 Mio. Euro) sowie im Irak und Libanon im Zusammenhang mit der Krise in Syrien (1,7 Mio. Euro) sowie in Kenia (1,0 Mio. Euro) eingesetzt.

Die **Einnahmen von Kooperationspartnern** sind im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014 um 0,7 Mio. Euro auf 5 Mio. Euro gestiegen und resultieren insbesondere aus der Kooperation mit „Aktion Deutschland Hilft“ mit 4,4 Mio. Euro. Diese Mittel waren hauptsächlich für die Hilfe auf den Philippinen nach dem Taifun Haiyan (1,3 Mio. Euro) sowie für syrische Flüchtlinge im Irak (0,9 Mio. Euro), in Jordanien (0,6 Mio. Euro) und im Libanon (0,3 Mio. Euro) bestimmt.

Bei den **Sonstigen Spenden** und **Sonstigen Einnahmen** in Höhe von 3,9 Mio. Euro handelt es sich maßgeblich um den sogenannten 13. Monatsbeitrag, den Paten zusätzlich zu ihren regelmäßigen Beiträgen spenden, sowie um Zuwendungen durch Unternehmenspartner, um nicht zweckgebundene Spenden sowie Übertragungen von der World Vision Stiftung in Höhe von 82 Tsd. Euro. Außerdem flossen dem Verein im aktuellen Geschäftsjahr 0,2 Mio. Euro aus Bußgeldern zu.

II. Erträge Vermögensverwaltung

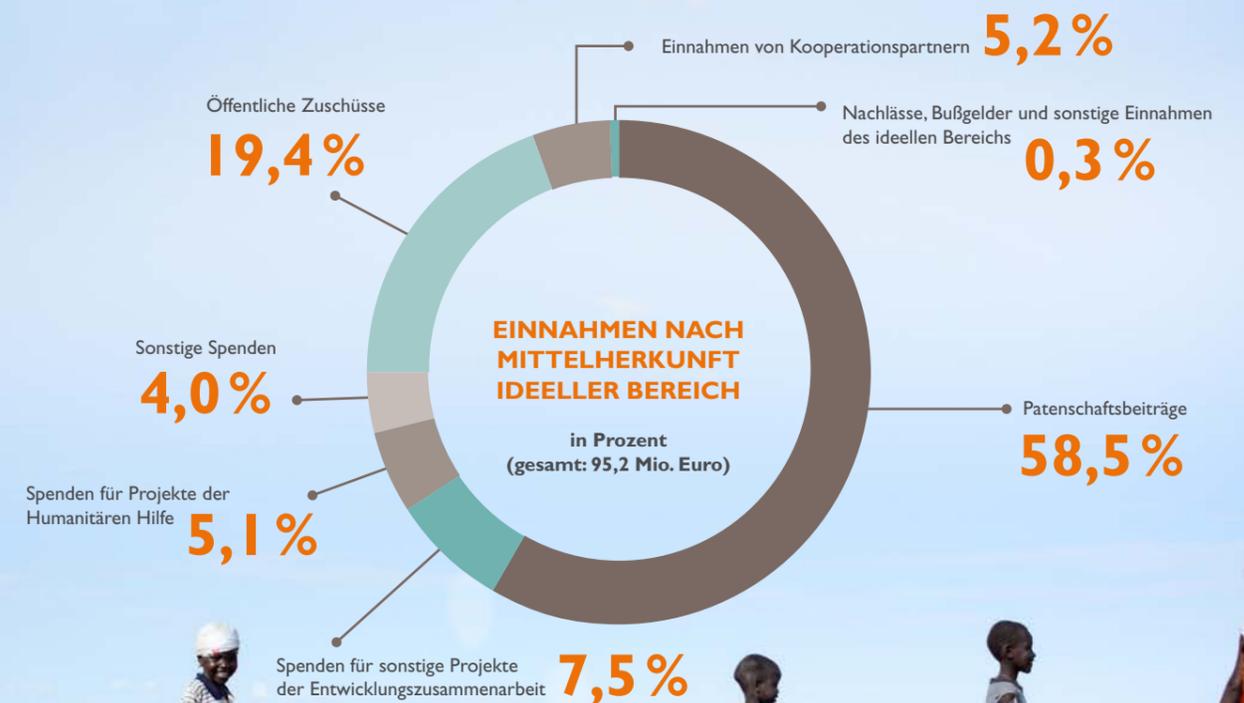
Die Erträge aus der Vermögensverwaltung (0,7 Mio. Euro) betreffen die Erlöse aus Sponsoring-Vereinbarungen (0,2 Mio. Euro) sowie Zinserträge und die Erträge aus dem Bereich der Finanzanlagen (0,5 Mio. Euro).

III. Erträge wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Bei den Erträgen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb handelt es sich im Wesentlichen um Erstattungen für Dienstleistungen für die Unterstützung kleinerer europäischer World Vision Partnerbüros im Bereich der IT. Dafür erhielt der Verein im Finanzjahr 2015 Erstattungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro zur Deckung der Personal- und Sachkosten.

ERTRÄGE IM FINANZJAHR 2015

	2015		2014	
	Beträge	Prozent	Beträge	Prozent
I. Einnahmen aus Spenden, ähnlichen Einnahmen und Zuschüssen				
Patenschaftsbeiträge	55.659.040 €	58,5 %	56.319.494 €	62,8 %
Spenden für sonstige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit	7.093.336 €	7,5 %	6.494.428 €	7,2 %
Spenden für Projekte der Humanitären Hilfe	4.843.747 €	5,1 %	4.919.865 €	5,5 %
Sonstige Spenden	3.892.476 €	4,0 %	3.666.257 €	4,1 %
Öffentliche Zuschüsse	18.414.340 €	19,4 %	13.896.698 €	15,5 %
Einnahmen von Kooperationspartnern	4.974.600 €	5,2 %	4.258.183 €	4,7 %
Zuwendungen aus Bußgeldern und Nachlässen	161.224 €	0,2 %	58.751 €	0,1 %
Sonstige Einnahmen ideeller Bereich	125.626 €	0,1 %	95.878 €	0,1 %
Zwischensumme	95.164.388 €	100,0 %	89.709.554 €	100,0 %
2. Noch nicht verbrauchter Spendenzufluss	-6.242.932 €		-2.952.981 €	
Summe Erträge ideeller Bereich	88.921.466 €		86.756.573 €	
3. Nicht-ideelle Erträge				
Vermögensverwaltung	673.805 €		664.106 €	
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	267.863 €		201.439 €	
Summe Erträge	89.863.135 €		87.622.118 €	



ERLÄUTERUNGEN DER MITTELV ERWENDUNG

Der **Gesamtaufwand** im Finanzjahr 2015 beträgt bei World Vision Deutschland 89,6 Mio. Euro.

I. Der **Projektaufwand** stellt mit einem Volumen von 75,6 Mio. Euro und einem Anteil von 84,8 % am Gesamtaufwand die größte Position dar.

a) 68,1 Mio. Euro fließen dabei in die direkte **Projektförderung**, die sich folgendermaßen zusammensetzt:

- Transfers der privaten Spendeneinnahmen: 46,0 Mio. Euro.
- Transfers der vereinnahmten öffentlichen Mittel: 17,9 Mio. Euro.

Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen finanzierte hauptsächlich Projekte in Somalia, im Sudan, im Irak und in Kenia. Die Gelder von SIDA waren für humanitäre Hilfe in Somalia bestimmt. Mittel der Europäischen Union wurden u. a. in Burundi, in Simbabwe, in Äthiopien, im Libanon, in Georgien und im Sudan eingesetzt. Die Fördergelder des Auswärtigen Amtes wurden vor allem in Gaza, in Somalia und im Sudan verwendet. Mittel des BMZ kamen in Somalia, Peru, Kenia, Nicaragua, Sri Lanka und Simbabwe zum Einsatz.

- Transfers der vereinnahmten Mittel von Kooperationsbündnissen: 4,2 Mio. Euro.

Die Höhe der Transferzahlungen wird an die aktuelle Situation im Projektland sowie an den Fortschritt des Projektes angepasst. Die Budgetplanung sowie der zugehörige Mitteltransfer erfolgen überwiegend in US-Dollar. Mit Hilfe von Währungssicherungsgeschäften wird ein Großteil der geplanten Transferzahlungen abgesichert, um den Auswirkungen von Wechselkursrisiken entgegenzuwirken.

b) Die **Projektbegleitung** umfasst die Betreuung der Projekte aus Deutschland sowie damit verbundene vor- und nachgelagerte Tätigkeiten. Die Aufwendungen betragen 3,9 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2015.

c) Die **satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit** dient dazu, in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für entwicklungspolitische Themen zu schaffen. Der Verein unterstützt z. B. Schulen mit Vorträgen und Aktionen im Rahmen von Projekttagen, organisiert parlamentarische Abende zu Themen der Entwicklungszusammenarbeit und engagiert sich in Form von Kampagnen und Wander-Ausstellungen. Diese Form der Arbeit ist ein eigenständiger Satzungszweck des Vereins. Im Geschäftsjahr 2015 wurden hierfür 3,6 Mio. Euro aufgewendet.

II. Die Ausgaben für **administrative, begleitende und unterstützende Aktivitäten** in Höhe von 13,6 Mio. Euro betragen 15,2 % des Gesamtaufwandes und sind laut DZI-Richtlinien angemessen.

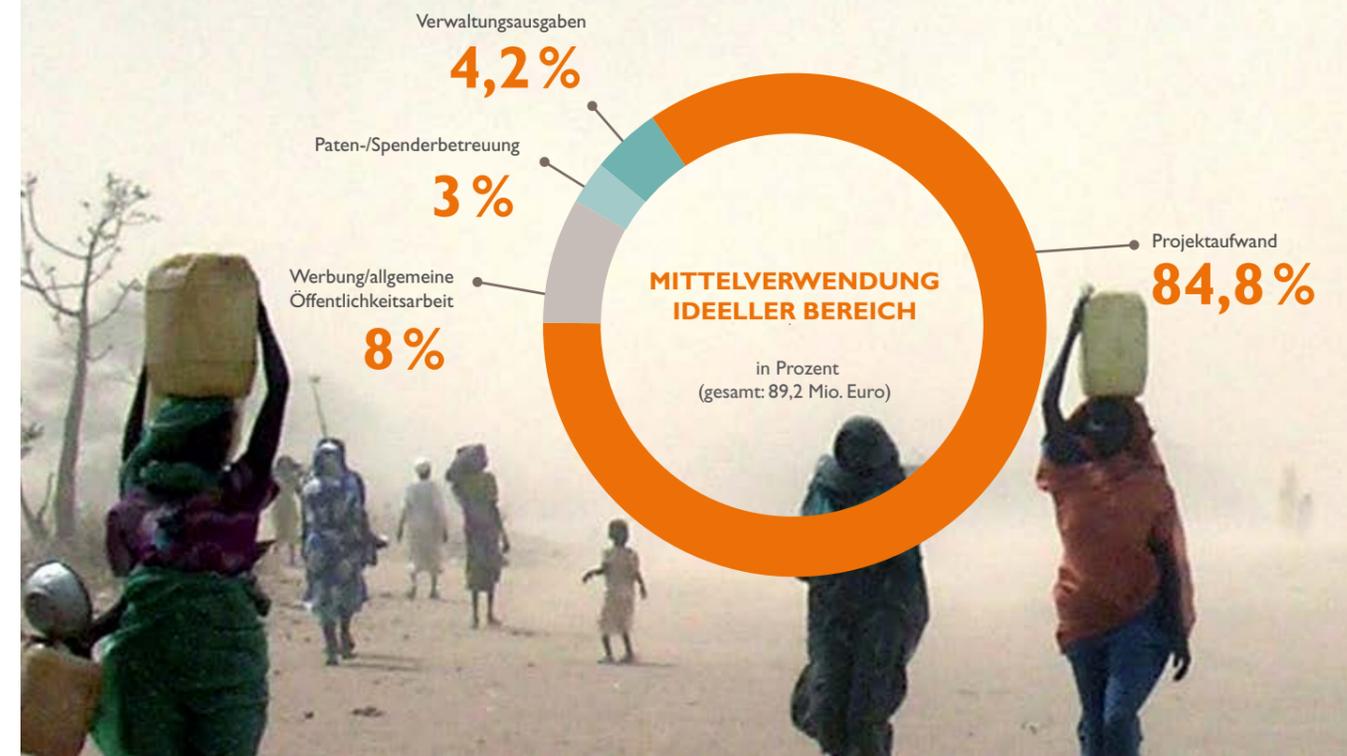
a) Der Aufwand für **Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit** betrifft die Kosten der Spenderwerbung und stellt mit 7,2 Mio. Euro 8,0 % des Gesamtaufwandes dar. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert maßgeblich aus der Realisierung strategischer Ziele (u. a. Weiterentwicklung des Patenportals, Ausbau der Beteiligungskonzepte).

b) Der Aufwand für die **Paten- und Spenderbetreuung** beträgt im aktuellen Berichtsjahr 2,7 Mio. Euro (3,0 % des Gesamtaufwandes).

c) Der **Verwaltungsaufwand** bezieht sich auf den Verein als Ganzes und gewährleistet die Grundfunktionen der betrieblichen Organisation und des betrieblichen Ablaufs. Mit 3,8 Mio. Euro entspricht dies einem Anteil von 4,2 % am Gesamtaufwand.

MITTELV ERWENDUNG IM FINANZJAHR 2015

I. Projektaufwand	2015		2014	
	Beträge	Prozent	Beträge	Prozent
a) Projektförderung	68.073.727 €	76,3 %	64.878.032 €	74,5 %
b) Projektbegleitung	3.898.456 €	4,4 %	4.582.751 €	5,3 %
c) Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	3.626.329 €	4,1 %	4.068.230 €	4,7 %
Zwischensumme	75.598.512 €	84,8 %	73.529.013 €	84,5 %
II. Ausgaben für administrative, begleitende und unterstützende Aktivitäten				
a) Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	7.159.631 €	8,0 %	6.771.486 €	7,8 %
b) Paten- und Spenderbetreuung	2.673.326 €	3,0 %	2.553.147 €	2,9 %
c) Verwaltungsausgaben	3.782.658 €	4,2 %	4.216.468 €	4,8 %
Zwischensumme	13.615.616 €	15,2 %	13.541.101 €	15,5 %
Zwischensumme ideeller Aufwand	89.214.128 €	100,0 %	87.070.114 €	100,0 %
III. Aufwand nicht-ideeller Bereich		357.803 €	269.342 €	
Summe Gesamtaufwand		89.571.931 €	87.339.456 €	
Rücklagenbewegung (lt. Gewinn- und Verlustrechnung)				
Entnahmen aus Rücklagen	0 €		0 €	
Einstellung in Rücklagen	291.203 €		282.662 €	
Summe nach Rücklagenbildung	89.863.135 €		87.622.118 €	



PERSONALAUFWAND

Die immer komplexeren Anforderungen an gemeinnützige Organisationen, etwa durch Gemeinnützigkeits- und Steuerrecht bzw. die Vorgaben öffentlicher Geldgeber sowie die Größe von World Vision Deutschland machen es erforderlich, die Erfüllung der Satzungszwecke durch den Einsatz fast ausschließlich angestellter Fachkräfte zu bewältigen. Der Personalaufwand für Gehälter und Lohnnebenkosten der umgerechnet 154 Vollzeitkräfte (Arbeitszeit je Vollzeitkraft 40 h/Woche) betrug im Geschäftsjahr 2015 8,9 Mio. Euro. Der im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 % niedrigere Personalaufwand ist durch verschiedene Sondereffekte verursacht. Der Rückgang beruht auf der nicht immer möglichen sofortigen Nachbesetzung von Stellen, dem Wechsel von Voll- in Teilzeit und dem durch Krankheiten bedingten Ende von Lohnfortzahlungszeiträumen.

Die Hay Group hat die Gehälter bei World Vision Deutschland e.V. mit Gehältern verglichen, die in Wirtschaftsunternehmen in Deutschland gezahlt werden. Durchschnittlich liegen die Gehälter bei World Vision Deutschland e.V. mit 21,8 % unter den gezahlten Gehältern in vergleichbaren Positionen. Der Verein arbeitet derzeit mit externer Unterstützung an einer Stellenbewertungssystematik; über das Ergebnis wird im nächsten Jahresbericht berichtet. Die zwei Mitglieder des Vorstandes sind hauptamtlich tätig und erhielten 2015 Gesamtbezüge von insgesamt 261 Tsd. Euro. Eine Einzelveröffentlichung der Gehälter erfolgt aus Datenschutzgründen nicht.

AUFWAND FÜR WERBUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

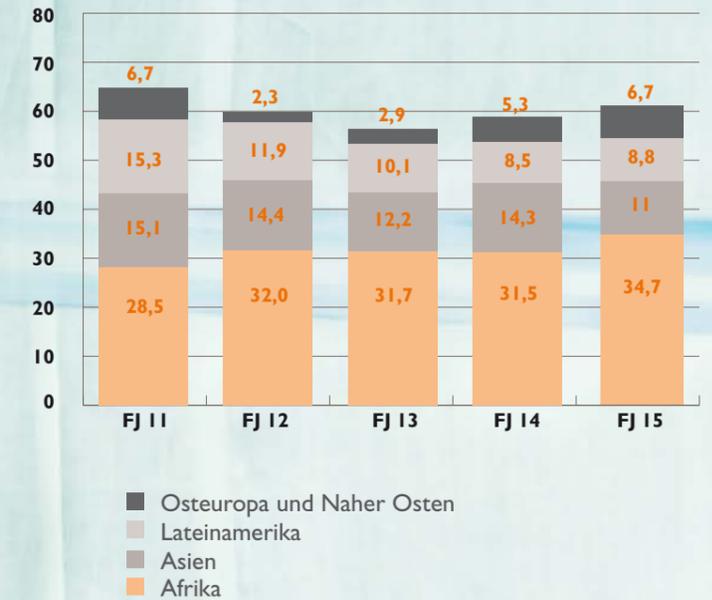
Der Aufwand für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit im Finanzjahr 2015 von 7,2 Mio. Euro entfällt mit 71,9 % auf den Einsatz in Medien (Print, Radio, TV und Internet), mit 8,1 % auf Publikationen und Mailings und mit 20 % auf sonstige Werbemaßnahmen. Bei Letzteren handelt es sich u. a. um Kampagnen mit direkter Ansprache zur Gewinnung neuer Spender und Förderer (z. B. Face-to-Face). Soweit wirtschaftlich sinnvoll, werden einzelne Aufgaben – etwa die Gestaltung und Durchführung von Werbekampagnen, Übersetzungsleistungen oder Marktanalysen sowie sonstige Beratungsleistungen – durch externe Dienstleister ausgeführt. Im Geschäftsjahr 2015 haben uns u. a. die folgenden Partner bei der Umsetzung unserer Aufgaben begleitet: Goldbach Interactive, Campus Media und DialogDirect. Die Beauftragung externer Dienstleister erfolgt nach einem festgelegten Vergabeverfahren und unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung, um einen optimalen Mitteleinsatz zu gewährleisten. Provisionszahlungen werden dabei, wenn möglich, vermieden und fielen im Geschäftsjahr 2015 nur im Zusammenhang mit Onlinewerbung an (710 Euro). Darüber hinaus zahlt im Bereich der direkten Ansprache (Face-to-Face) ein Dienstleister erfolgsabhängige Vergütungen.

JAHRESERGEBNIS UND RÜCKLAGEN

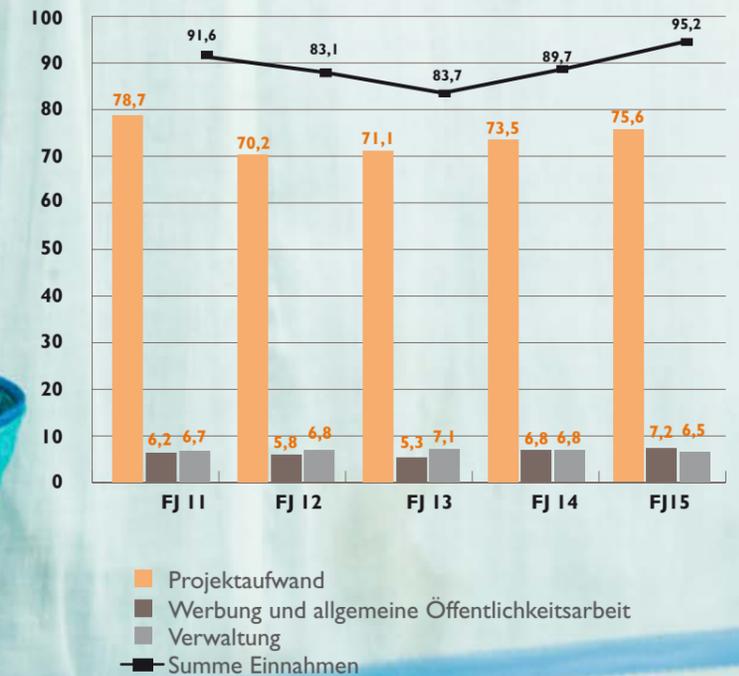
Das positive Jahresergebnis des Finanzjahres 2015 in Höhe von 0,3 Mio. Euro wurde in die Rücklagen eingestellt.



FÖRDERUNG NACH REGIONEN IN DEN FINANZJAHREN 2011-2015 IN MIO. EURO (OHNE ÜBERREGIONALE FÖRDERUNG)



AUFWENDUNGEN UND EINNAHMEN IN DEN FINANZJAHREN 2011-2015 IN MIO. EURO



DARSTELLUNG NACH SPARTEN

(in Euro, in Anlehnung an die Spartenrechnung des Deutschen Spendenrats)⁽¹⁾

Zeitraum: 1.10.2014 - 30.09.2015

Zeile	BEZEICHNUNG	Ideeller Bereich									Vermögensverwaltung	Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	GuV Gesamt
		Unmittelbare ideelle Tätigkeit (Projektförderung)	Unmittelbare ideelle Tätigkeit (Projektbegleitung)	Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	Zwischensumme ideeller Bereich (unmittelbar)	Allgemeine Verwaltung (inkl. Geschäftsführung)	Patent- und Spenderservice	Spendenwerbung	Zwischensumme ideeller Bereich (mittelbar)	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten			
1	Spenden und ähnliche Erträge	88.795.830,80 €			88.795.830,80 €					88.795.830,80 €			88.795.830,80 €
2	Sonstige betriebliche Erträge	125.635,52 €			125.635,52 €					125.635,52 €	320.091,86 €	267.863,29 €	713.590,67 €
3	Zwischensumme Erträge	88.921.466,32 €			88.921.466,32 €					88.921.466,32 €	320.091,86 €	267.863,29 €	89.509.421,47 €
4	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/Projektaufwand	67.878.969,28 €	736.237,47 €	570.720,15 €	69.185.926,90 €	760.659,97 €		294.987,81 €	1.055.647,78 €	70.241.574,68 €			70.241.574,68 €
5	Personalaufwand	152.275,62 €	2.479.681,54 €	1.478.267,62 €	4.110.224,78 €	1.986.490,41 €	1.778.068,62 €	972.003,21 €	4.736.562,24 €	8.846.787,02 €		95.276,72 €	8.942.063,74 €
6	Abschreibungen Sachanlagevermögen	1.130,37 €	32.203,88 €	22.624,17 €	55.958,42 €	42.072,06 €	33.899,65 €	20.712,47 €	96.684,18 €	152.642,60 €			152.642,60 €
7	Werbe- und Marketingaufwendungen		136,12 €	1.060.940,70 €	1.061.076,82 €	500,08 €	56.819,22 €	5.372.320,99 €	5.429.640,29 €	6.490.717,11 €			6.490.717,11 €
8a	Reisekosten	4.187,46 €	114.735,58 €	84.834,73 €	203.757,77 €	33.841,41 €	11.457,81 €	44.046,25 €	89.345,47 €	293.103,24 €			293.103,24 €
8b	Fremdarbeiten	85,56 €	12.267,24 €	-45.270,39 €	-32.917,59 €	230.852,08 €	136.396,77 €	178.403,49 €	545.652,34 €	512.734,75 €			512.734,75 €
8c	Porto- und Telekommunikation	1.844,18 €	42.224,75 €	80.117,18 €	124.186,11 €	115.461,32 €	199.385,70 €	31.699,88 €	346.546,90 €	470.733,01 €			470.733,01 €
8d	Mieten und Raumkosten	5.157,81 €	144.544,34 €	118.097,84 €	267.799,99 €	120.003,31 €	142.573,42 €	65.649,54 €	328.226,27 €	596.026,26 €			596.026,26 €
8e	Bürokosten	8.962,22 €	287.117,46 €	182.987,94 €	479.067,62 €	244.675,16 €	264.510,40 €	126.255,40 €	635.440,96 €	1.114.508,58 €		169.743,29 €	1.284.251,87 €
8f	Kosten Geldverkehr	7.300,00 €	210,00 €	12,00 €	7.522,00 €	54.267,05 €			54.267,05 €	61.789,05 €	39.415,90 €		101.204,95 €
8g	Sonstige Kosten	5.465,30 €	49.097,92 €	72.997,44 €	127.560,66 €	193.835,58 €	50.214,62 €	53.552,28 €	297.602,48 €	425.163,14 €	6.395,84 €		431.558,98 €
8h	Zwischensumme sonstiger betrieblicher Aufwand (8a-8g)	33.002,53 €	650.197,29 €	493.776,74 €	1.176.976,56 €	992.935,91 €	804.538,72 €	499.606,84 €	2.297.081,47 €	3.474.058,03 €	45.811,74 €	169.743,29 €	3.689.613,06 €
9	Zwischenergebnis Aufwendungen	68.065.377,80 €	3.898.456,30 €	3.626.329,38 €	75.590.163,48 €	3.782.658,43 €	2.673.326,21 €	7.159.631,32 €	13.615.615,96 €	89.205.779,44 €	45.811,74 €	265.020,01 €	89.516.611,19 €
10	Erträge aus Finanzanlagen										171.281,68 €		171.281,68 €
11	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge										182.431,37 €		182.431,37 €
12	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens										42.769,69 €		42.769,69 €
13	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.348,83 €			8.348,83 €					8.348,83 €			8.348,83 €
14	Zwischensumme Finanzergebnis	-8.348,83 €			-8.348,83 €					-8.348,83 €	310.943,36 €		302.594,53 €
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	20.847.739,69 €	-3.898.456,30 €	-3.626.329,38 €	13.322.954,01 €	-3.782.658,43 €	-2.673.326,21 €	-7.159.631,32 €	-13.615.615,96 €	-292.661,95 €	585.223,48 €	2.843,28 €	295.404,81 €
16	Steuern vom Einkommen und Ertrag										4.201,52 €		4.201,52 €
17	Jahresergebnis	20.847.739,69 €	-3.898.456,30 €	-3.626.329,38 €	13.322.954,01 €	-3.782.658,43 €	-2.673.326,21 €	-7.159.631,32 €	-13.615.615,96 €	-292.661,95 €	581.021,96 €	2.843,28 €	291.203,29 €

Zusammenfassung der Erträge und Aufwendungen

18	Summe Erträge (inkl. Finanzerträge) Zeilen 3+10+11	88.921.466,32 €			88.921.466,32 €					88.921.466,32 €	673.804,91 €	267.863,29 €	89.863.134,52 € ²
19	Summe Aufwendungen (inkl. Finanzaufwendungen) Zeilen 9+12+13+15	68.073.726,63 €	3.898.456,30 €	3.626.329,38 €	75.598.512,31 €	3.782.658,43 €	2.673.326,21 €	7.159.631,32 €	13.615.615,96 €	89.214.128,27 €	92.782,95 €	265.020,01 €	89.571.931,23 € ³

1. Die Darstellung nach den Vorgaben des deutschen Spendenrates wurde von World Vision weiter differenziert (Aufgliederung der sonstigen Kosten in die Einzelpositionen der Zeilen 8a-8g bzw. Aufteilung im mittelbaren Bereich in die Spalten „Allgemeine Verwaltung (inkl. Geschäftsführung)“ und „Patent- und Spenderservice“).
2. Diese Werte sind auch in der Ertragsübersicht auf Seite 69 wiederzufinden.
3. Diese Werte sind auch in der Mittelverwendungsübersicht auf Seite 73 wiederzufinden.





DIE SELBSTVERPFLICHTUNGSERKLÄRUNG DER MITGLIEDSORGANISATIONEN DES DEUTSCHEN SPENDENRATS E.V.



World Vision Deutschland e.V. ist Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V. (DSR), der sich zum Ziel gesetzt hat, die ethischen Grundsätze im Spendenwesen in Deutschland zu wahren und zu fördern und den ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgang mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle sicherzustellen. Die Organisation bekennt sich zur Einhaltung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes. Wir bestätigen dem Deutschen Spendenrat e.V. im Rahmen der jährlichen Selbstverpflichtungserklärung unter anderem das Vorliegen unserer Gemeinnützigkeit und die Beachtung der gesetzlichen Regelungen des Datenschutzes und der Richtlinien zum Verbraucherschutz.

Ferner verpflichten wir uns zur Veröffentlichung unseres Jahresberichts spätestens neun Monate nach Ende unseres Geschäftsjahres. Im Jahresbericht informieren wir wahrheitsgemäß, transparent, verständlich und umfassend. Er enthält einen Tätigkeits-/Projektbericht über allgemeine Rahmenbedingungen, erbrachte Leistungen sowie Entwicklungen und Tendenzen im Aufgabengebiet der Organisation. Die Prüfung unseres Jahresabschlusses (einschließlich Lageberichte) sowie der Vier-Sparten-Rechnung erfolgt nach Maßgabe des DSR, den jeweils gültigen Richtlinien des Institutes der Wirtschaftsprüfer (IDW) und den Grundsätzen des steuerlichen Gemeinnützigkeitsrechts.

Wir bestätigen, dass unsere Organisationsstrukturen mögliche Interessenkollisionen bei den verantwortlichen und handelnden Personen verhindern und verpflichten uns zur Veröffentlichung der wesentlichen vertraglichen Grundlagen und gesellschaftsrechtlichen Verflechtungen im Jahresbericht. Wir unterlassen Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt. Wir betreiben keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind. Wir unterlassen den Verkauf, die Vermietung oder den Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen und bieten oder zahlen keine Provisionen im Rahmen der Festlegungen der Grundsätze des DSR für die Einwerbung von Zuwendungen.

Wir beachten Zweckbindungen durch Spender, erläutern den Umgang mit projektgebundenen Spenden und leiten keine Spenden an andere Organisationen weiter bzw. weisen auf eine Weiterleitung von Spenden an andere Organisationen hin und informieren über deren Höhe.

Die vollständige Selbstverpflichtungserklärung kann auf unserer Homepage unter folgendem Link nachgelesen werden: worldvision.de/world-vision-transparenz-und-kontrolle-selbstverpflichtung.php



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den World Vision Deutschland e.V., Friedrichsdorf

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des World Vision Deutschland e.V., Friedrichsdorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2014 bis 30. September 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 15. Januar 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Dirk Fischer
Wirtschaftsprüfer


Dr. Judith Liebler
Wirtschaftsprüferin



Der geprüfte Jahresabschluss kann unter worldvision.de/jahresabschluss eingesehen werden. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde ebenfalls die Einhaltung der Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. bestätigt. Nachvollzogen wurde ferner die ordnungsgemäße Erstellung der Vier-Sparten-Rechnung nach den Vorgaben des Deutschen Spendenrats e.V. und die Zuordnung der Erträge und Aufwendungen nach den DZI-Spendensiegel-Standards.

STRATEGIE UND AUSBLICK

Seit September 2015 gibt es einen neuen Referenzrahmen für unsere weltweite Arbeit: die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ der Vereinten Nationen. An dieser Zukunftsaufgabe werden sich in den kommenden Jahren viele Anstrengungen und Initiativen ausrichten, mit denen wir zu tun haben. Wir begrüßen, dass sich die Weltgemeinschaft darauf geeinigt hat, soziale und wirtschaftliche Transformation in Richtung gerechterer, friedlicherer und zukunftsfähiger Gesellschaften zu gestalten. Wir begrüßen auch, dass die Agenda die Ursachen von Armut, Hunger, Gewalt und erzwungener Migration bekämpfen will. Unsere Forderung, Kindern mehr Einfluss auf die Mitgestaltung nachhaltiger Entwicklung zu geben, hat ebenfalls Eingang in die Agenda 2030 gefunden. Das internationale World Vision-Netzwerk wirkt auf vielen Ebenen an der Umsetzung dieser Agenda mit. Unser Vorteil dabei ist, dass wir durch die Tiefe unserer Arbeit die Probleme und Potenziale der Menschen kennen, denen nachhaltige Entwicklung am meisten nützen kann. Wir werden den Dialog zwischen den Regierungen und der Zivilgesellschaft zu vielen Themen weiter ausbauen, denn die Regierungen können die Agenda 2030 nicht allein umsetzen und müssen den Bürgern auch Rechenschaft über ihre Entscheidungen ablegen. Bei den Vereinten Nationen ist Kevin Jenkins, Präsident von World Vision International, in die „High Level Advisory Group“ berufen worden, die den UN-Generalsekretär u. a. zur Umsetzung der neuen Strategie für die Gesundheit von Frauen, Kindern und Jugendlichen berät. Erfreulicherweise gibt es schon viele Übereinstimmungen zwischen der Agenda 2030 und den Zielen, die World Vision bereits in der eigenen Arbeit verfolgt. Im Prozess der Zusammenarbeit mit vielen Partnern, die die Umsetzung der Agenda ebenfalls unterstützen, werden wir uns weiterentwickeln.

STRATEGIE-UMSETZUNG IN DER PROGRAMMARBEIT

Unsere Strategie für die Jahre 2013 bis 2017 sieht vor, dass wir uns in der Entwicklungszusammenarbeit besonders auf die Altersgruppe der Mädchen und Jungen bis fünf Jahre fokussieren. Mit einem gegenüber 2015 deutlich aufgestockten Gesamtbudget von ca. 1,5 Millionen Euro wird World Vision Deutschland im Jahr 2016 insgesamt 15 Projekte mit dem Schwerpunkt der Frühförderung von Kleinkindern unterstützen. Zudem verfolgen wir weiter das Ziel, die Grundversorgung der von unseren Projekten erreichten Kinder in den Bereichen Ernährung, Bildung und medizinische Versorgung zu verbessern. Hierzu haben wir jeweils eigene Strategien entwickelt, die dem lokalen Kontext angepasst werden. Wir haben erfreuliche Beispiele aus dem letzten Jahr, bei denen Regierungen erfolgreiche Ansätze oder Curricula für Fortbildungen übernommen haben.

Unsere Bemühungen, Kindern und Jugendlichen mehr Einfluss auf ihre Gesellschaft zu verschaffen, zeigen ebenfalls Wirkung. Im Norden von Kambodscha gibt es beispielsweise nun Jugendvertreter in den Distrikt-Komitees für Entwicklung. Wir werden im Jahr 2016 die drei im Vorjahr begonnenen Pilotprojekte zur stärkeren Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Planung und Umsetzung von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit fortsetzen.

Die Menschen in den Ländern des Südens brauchen nachhaltige Entwicklungserfolge. Wenn sie für sich und ihre Kinder Zukunftsperspektiven sehen, werden sie alles dafür tun, Krisen zu verhindern. Entwicklungserfolge reduzieren zudem Ungleichheiten und gefährliche soziale Spannungen. Auch als Beitrag zur Fluchtursachen-Bekämpfung verdienen sie deshalb mehr mediale Aufmerksamkeit. Mit einem persönlichen Zugang durch Partnerschaften und neuen Beteiligungsangeboten ermöglichen wir Menschen in Deutschland die Unterstützung nachhaltiger Entwicklungsarbeit.

Garantien für den Bestand von Entwicklungserfolgen gibt es allerdings nicht. Besonders in fragilen Kontexten müssen wir uns damit auseinandersetzen und schwierige Rahmenbedingungen einkalkulieren. Auch nehmen Naturkatastrophen weltweit zu und verursachen tendenziell dort größere Schäden, wo die Lebensgrundlagen von Menschen krisenanfällig oder schlecht abgesichert sind. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Programmstrategie ist daher der Ausbau der Krisen- und Katastrophenvorsorge und deren Integration in die langfristigen Entwicklungsprojekte.

Bei der Katastrophenvorsorge stärken wir vor allem die Kapazitäten lokaler und regionaler Akteure, die im Falle einer Überschwemmung, einer Dürre oder eines Erdbebens meist als Erste handeln und helfen müssen. Vorsorge für den Ernstfall muss in vielen Regionen parallel zur Krisenprävention aufgebaut werden. Unsere Programme unterstützen daher zunehmend Maßnahmen zur Stärkung der Resilienz, beispielsweise in der Land- und Forstwirtschaft sowie bei der Einkommensförderung. Auch müssen wir in Zukunft verstärkt Hilfen zur Anpassung an den Klimawandel geben.

Komplexe Krisen wie in Syrien, in der Demokratischen Republik Kongo und im Südsudan erfordern von uns gleichzeitig ein umfangreiches und längerfristiges humanitäres Engagement. Für Hilfsorganisationen und die internationale humanitäre Hilfe ergeben sich aus diesen Krisen und den insgesamt gewachsenen Anforderungen große Herausforderungen. Für uns bedeutet dies unter anderem, dass wir in einigen zentralen Bereichen Wissen und neue Kompetenzen aufbauen müssen, etwa im Hinblick auf das sogenannte „Cash Transfer Programming“, bei dem Bargeld anstatt Sachleistungen transferiert wird, oder im Bereich sozialer Sicherungssysteme.



ENGAGEMENT IN DEUTSCHLAND

Im vergangenen Finanzjahr rückte die globale Flüchtlingskrise in den Fokus der deutschen Öffentlichkeit. Immer mehr Menschen, insbesondere aus Bürgerkriegsländern wie Syrien, suchen Schutz in Europa. Deutschland ist hierbei eines der bevorzugten Zielländer. Dies sorgt für kontroverse Diskussionen in der Öffentlichkeit, welche auch Auswirkungen auf die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung haben. Zum einen besteht das Risiko einer Spendenmüdigkeit, da Not als etwas Konstantes, nicht mehr Aufrüttelndes wahrgenommen wird. Zum anderen ziehen es nicht wenige Spender vor, tatkräftig vor Ort in Deutschland zu helfen, anstatt zu spenden. Hier sind der Erfolg des Einsatzes und die Dankbarkeit der Menschen direkt sichtbar. Gleichzeitig bestehen Sorgen, welchen Einfluss die Flüchtlinge auf die eigene Sicherheit und die eigene Zukunft haben werden. World Vision hat sich dazu entschieden, mit kleineren Projekten einen Beitrag zur Integration geflüchteter Kinder in unsere Gesellschaft zu leisten. Dennoch sehen wir unsere Hauptaufgabe darin, die Lage in den Herkunftsländern zu verbessern.

ANWALTSCHAFTSARBEIT

Mit unserer anwaltschaftlichen Lobby- und Kampagnenarbeit werden wir uns für den Schutz, die Sicherheit und selbstverständlich weiterhin für die Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Kindern in Entwicklungsländern einsetzen. Angesichts der aktuellen Verschärfung der Konflikte weltweit, der zunehmenden Unsicherheit und der weit verbreiteten Gewalt gegen Kinder sehen wir die dringende Notwendigkeit, unseren Einfluss auf die Politik, die Gesellschaft und die Fachwelt mit aller Kraft dafür zu nutzen, um uns für einen gemeinsamen und besseren Schutz von Kindern einzusetzen. Wir werden an Jugendliche in Deutschland appellieren, sich uns anzuschließen, ihnen Plattformen anbieten und unsere Arbeit in Schulen sowie mit unseren Jugendbotschaftern erweitern und vertiefen. Wie in den Jahren zuvor werden wir internationale Fachkonferenzen und politische Gipfeltreffen wie den G7-Gipfel in Japan im Mai 2016 nutzen, um uns für den Schutz und die Gesundheit von Kindern kraftvoll einzusetzen.

KOMMUNIKATION UND BETEILIGUNG

Im Finanzjahr 2016 werden wir unseren zweiten Wirkungsbericht veröffentlichen. Die positive Resonanz auf den ersten Wirkungsbericht im Finanzjahr 2014 hat gezeigt, wie wichtig es unseren Unterstützern ist, informiert zu werden – sowohl über Erfolge als auch Herausforderungen, Rahmenbedingungen und das Umfeld, in dem World Vision arbeitet. Im zweiten Wirkungsbericht werden zu verschiedenen thematischen Schwerpunkten die Wirkungen und Herausforderungen unserer Projektarbeit auf der Basis von evaluierten Projekten beispielhaft dargestellt. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Veröffentlichung von Ergebnissen aus sogenannten Ex-Post-Evaluationen sein, d. h. von Studien, die die nachhaltige Wirkung von bereits vor Jahren an die Projektpartner übergebenen Projekte aufzeigen.

Auch die weiteren, aus der Umsetzung der Fünfjahresstrategie resultierenden Initiativen zeigen Wirkung. Die Nutzung des Online-Portals für Paten, „Mein World Vision“, und das Engagement bei verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten steigen kontinuierlich an.

INSTITUT

Mit der Studie „Angekommen in Deutschland – wenn geflüchtete Kinder erzählen“ widmeten wir uns einer besonderen Gruppe von Kindern in Deutschland. Die Ergebnisse dieser Studie werden wir vor allem im politischen Umfeld bekannt machen. Im kommenden Jahr wird das Institut seinen Fokus wieder auf das kindliche Wohlbefinden und die Möglichkeiten zur Kinderbeteiligung in unseren Projekten legen. Dafür sind bereits Studien in der Mongolei geplant. Auch die Vorbereitungen für die 4. World Vision Kinderstudie laufen bereits an.

FINANZPLANUNG

In den vergangenen Jahren gewannen verschiedene neue Formen der Unterstützung, wie z. B. Sonderspenden für Patenschaftsprojekte, an Bedeutung. Hiermit können zusätzliche Maßnahmen in unseren Regional-Entwicklungsprojekten umgesetzt werden. Für diese lang- und mittelfristig ausgelegten Regional-Entwicklungsprojekte, die nachhaltig wirken, ist die Planungssicherheit durch kontinuierliche Unterstützung nötig. Patenschaftsbeiträge stellen hierfür die wesentliche Einnahmequelle dar. Diese konstant zu halten, ist unser wichtigstes Ziel und stellt zugleich unsere größte Herausforderung dar.

Im Bereich der Humanitären Hilfe werden im nächsten Finanzjahr weiterhin Aktivitäten auf den Philippinen und in Nepal umgesetzt, um so den nachhaltigen Wiederaufbau zu ermöglichen. Daneben wird das Engagement im Rahmen der Syrienkrise auf dem bestehenden, hohen Niveau fortgesetzt und ggf. verstärkt, um den notleidenden Menschen Hoffnung zu geben.

Bei den Einnahmen von Kooperationspartnern handelt es sich im Wesentlichen um Gelder des Spendenbündnisses „Aktion Deutschland Hilft e.V.“. Dies sind überwiegend Mittel, die ebenfalls für die Katastrophenhilfe oder Katastrophenvorsorge eingesetzt werden.

Durch die Qualität bei der Umsetzung von Projekten hat sich World Vision Deutschland e. V. als Partner verschiedener öffentlicher Geber etabliert. Daher steigen sowohl die Anzahl als auch der Umfang der öffentlich geförderten Projekte.

PLANUNG FÜR DIE FINANZJAHRE (FJ) 2016 BIS 2018 IN MIO. EURO

ERTRÄGE	FJ 2016	FJ 2017	FJ 2018
Spenden	73,1	74,0	75,3
Öffentliche Zuschüsse	16,5	17,5	19,0
Einnahmen von Kooperationspartnern	7,5	6,5	4,0
Sonstige Erträge	0,6	1,0	1,0
Summe Erträge	97,7	99,0	99,3
AUFWAND GEMÄSS DZI-KRITERIEN			
Projektförderung	73,4	74,4	74,7
Projektbegleitung	4,5	4,6	4,6
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	4,3	4,4	4,4
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	7,8	7,8	7,8
Paten- und Spenderservice	2,9	2,9	2,9
Verwaltungsaufwand	4,8	4,9	4,9
Summe Aufwand	97,7	99,0	99,3





World Vision
Zukunft für Kinder!



World Vision Deutschland e.V.
Am Zollstock 2-4 • 61381 Friedrichsdorf
Telefon: (06172) 763-0 • Fax: (06172) 763-270
info@worldvision.de

Büro Berlin
Luisenstraße 41 • 10117 Berlin

Spendenkonto: Taurus Sparkasse
IBAN: DE 5751 2500 0000 0000 2216
(BIC: HELADEF1TSK)

worldvision.de

